Bürgerbeteiligungsprozess „Reichenau / Verkehrsplanung

Auswertung der Befragung

In der Gemeinde Reichenau ist die Verkehrsplanung ein komplexes und großes Aufgabengebiet, deren Auswirkungen jede/n Bürger/in unmittelbar betreffen. Nachdem das Thema im Herbst 2019 schon auf dem Festland in drei Planungspavillons und während des Bürgerbeteiligungsprozesses „Lindenbühl West“ diskutiert wurde, sollten mit dieser Befragung nun die Verkehrsverhältnisse auf der Insel in den Blick genommen werden. Sie ist Teil eines zweistufigen Prozesses; der zweite Teil findet ebenfalls in Form von Planungspavillons im Frühjahr 2021 statt.

Als wichtige Stellschrauben auf der Insel wurden in der Gemeinde schwerpunktmäßig drei Themenfelder identifiziert: der Parkraumbewirtschaftung, der Ausgestaltung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und der Geschwindigkeitsregelung. Sie bilden den Schwerpunkt der Befragung. Weitere Themen wie Radwegführung und Schulwegplanung sind bereits an anderer Stelle bearbeitet worden, weshalb sie in dieser Umfrage nicht gesondert berücksichtigt wurden.

Der Fragebogen wurde am 4. Jan und am 11. Jan. 2021 mit der Verwaltung und den Fraktionen im Gemeinderat abgestimmt. Die Befragung fand vom 14. Jan. bis 3. Feb. 2021 statt. Die Befragung wurde online mit dem Befragungstool „Soscisurvey“ durchgeführt. Zusätzlich wurden die Fragebogen über das Gemeindeblatt der Gemeinde Reichenau verteilt.

Der Rücklauf war sehr gut. **762** auswertbare Fragebogen wurden abgegeben, das entspricht einer Rücklaufquote von 14,3 % der Bevölkerung über 16 Jahre (insg. 5.402 Einwohner mit Stand 2020). 627 Fragebögen wurden online ausgefüllt, 135 Fragebögen gingen in Papierform ein und wurden manuell erfasst.

Die Auswertung erfolgte vom 3. - 7. Feb. 2021. Die Ergebnisse wurden am 8. Februar in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung präsentiert.

Wie intensiv sich die Bevölkerung mit dem Thema auseinandergesetzt hat, zeigt die oft sehr detaillierte Beantwortung der offenen Fragen. Alle Antworten finden sich nach Themen strukturiert im Anhang dieser Auswertung. Sie füllen fast 80 Seiten und geben manchen wertvollen Hinweis darauf, was bei der Umsetzung der einen oder anderen verkehrslenkenden Maßnahme von Seiten der Gemeinde beachtet werden sollte. Auch einzelne Kommentare zur Umfrage selbst finden sich im Anhang.

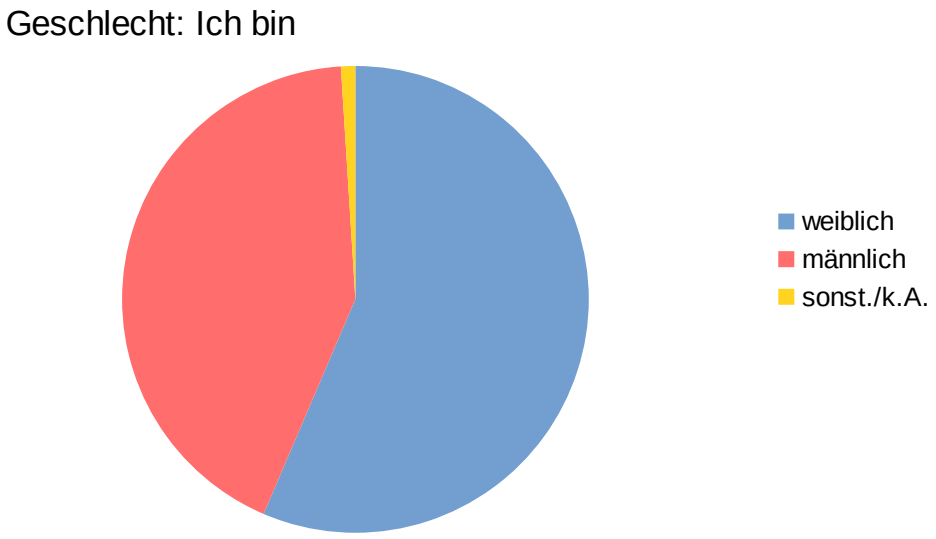
Stockach / Ravensburg, den 12. Feb. 2021

Christine Deschka
Michael Baldenhofer
Manfred Walser

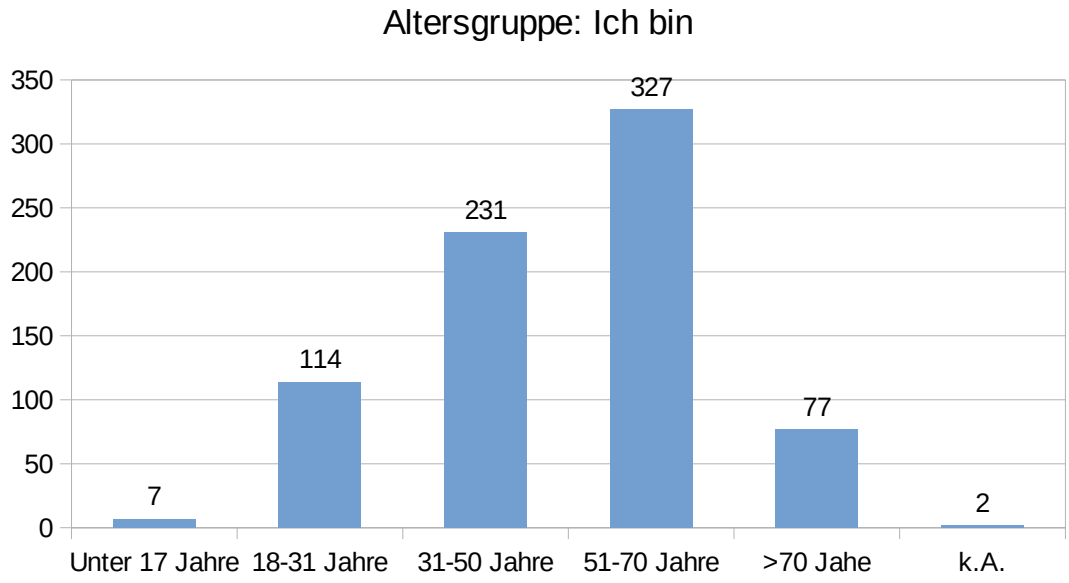
Allgemeine Fragen

Die allgemeinen Fragen betreffen Geschlecht, Alter, Arbeitsort und Wohnort.

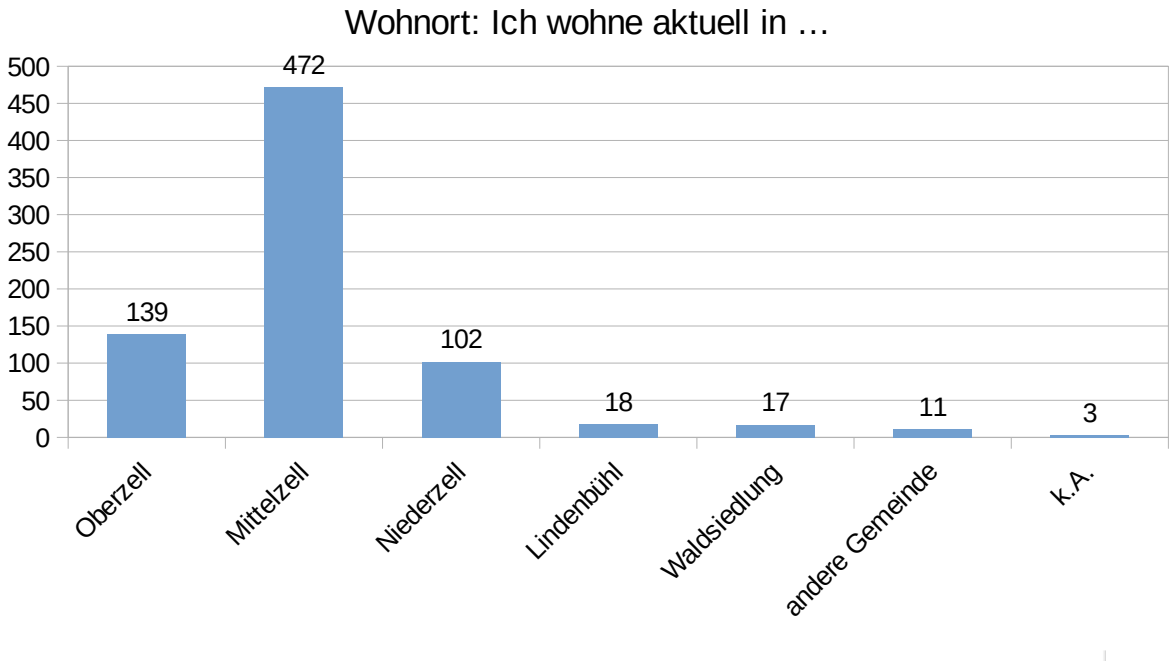
Den Fragebogen haben mehr Männer als Frauen beantwortet.

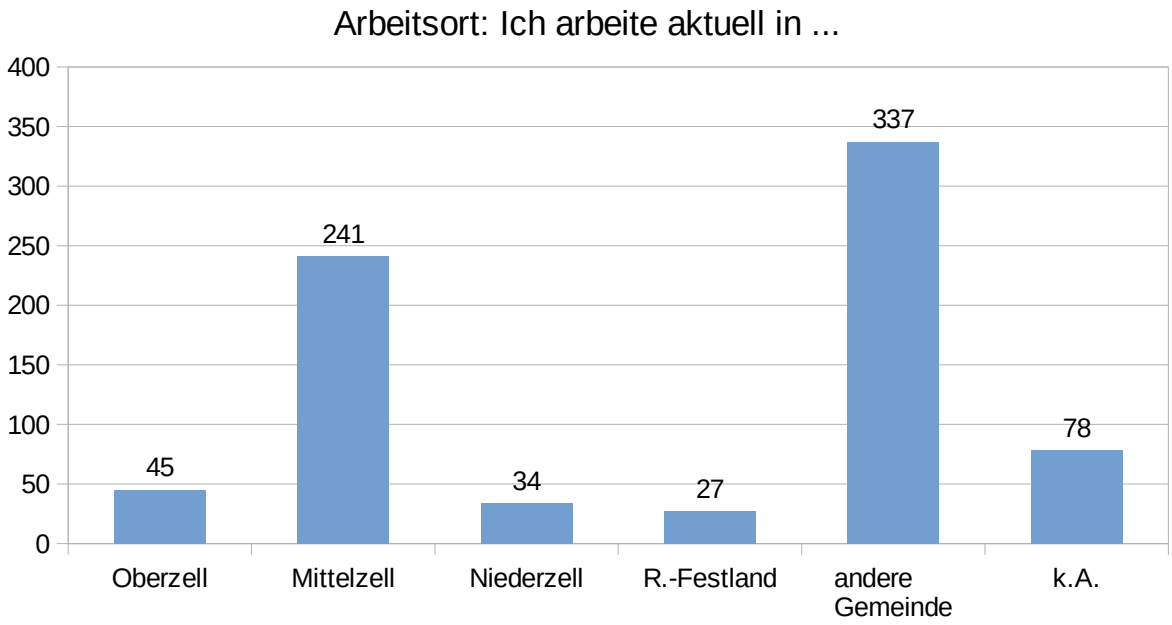


Den Fragebogen haben vor allem Menschen beantwortet, die den Altersgruppen 51-70 Jahre und 31-50 Jahre angehören.



Den Fragebogen haben fast nur Menschen beantwortet, die auf der Insel selbst leben. Zum Arbeiten pendelt etwa die Hälfte aus der Gemeinde hinaus.





Parkplatzbedarf und Verfügbarkeit

Als Tourismusgemeinde haben wir sehr viel Besucherverkehr. Zu den Gästen kommen AnwohnerInnen, deren BesucherInnen und KundInnen unserer Betriebe. Es gibt in der Hochsaison Orte, die von parkenden Fahrzeugen und vom Parksuchverkehr sehr belastet sind.

Das Themenfeld „Parkraumbewirtschaftung“ umfasst die Entscheidung darüber, wo und wie viele Parkplätze im öffentlichen Straßenraum bereitgestellt werden sowie die zielgerichtete Steuerung des Parkplatzsuchverkehrs. Wir bitten Sie um Ihre Meinung zu folgenden Fragen:

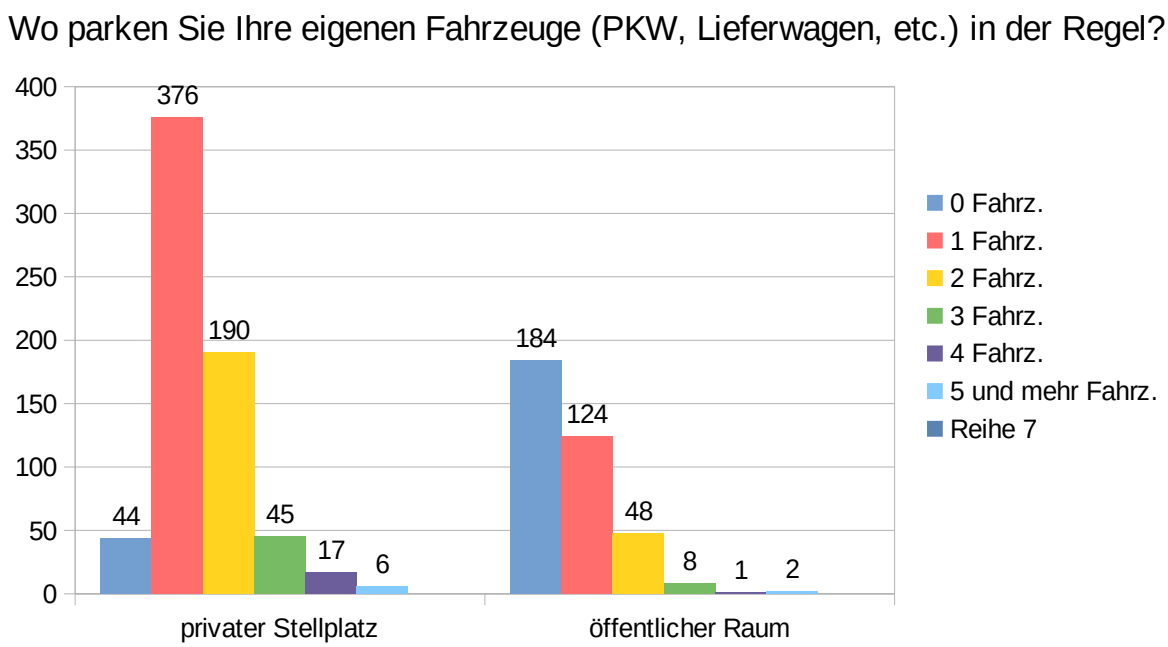
Einschätzung der aktuellen Parkraumsituation

Zahlreiche Kommentare dazu finden sich im Anhang (Kap. „Parkplatzbedarf und Verfügbarkeit“). Darin wurde unter anderem mehrfach der Bau eines Parkhauses auf der Insel angeregt und es wurden konkrete Vorschläge zur Gestaltung und Bewirtschaftung der Parkflächen gemacht. Ein großes Thema waren auch saisonale Parkplätze.

Andererseits wurden auch Parkflächen benannt, die im Moment zu wenig genutzt sind und in einigen Kommentaren wurde der Wunsch geäußert, keine weiteren Parkplätze auf der Insel zu bauen. Genauso zwiespältig zeigt sich die Situation bei den Parkgebühren, die für die einen zu hoch, für andere zu niedrig sind. Auch hier gab es konkrete Anregungen zur Verbesserung der Parkplatzbewirtschaftung.

Parken von Anwohnern

Uns hat auch interessiert, wie hoch das tatsächliche Aufkommen parkender Fahrzeuge in der eigenen Bevölkerung ist. Im Schnitt wird die tägliche Anzahl geparkter Fahrzeuge mit ca. 1.300 angegeben. Davon parken etwa 22% im öffentlichen Raum und etwa 78% auf privaten Stellplätzen.



Die Daten sind allerdings nur ein grober Anhaltspunkt und ersetzen keine Verkehrszählung. Sehr viele Befragte haben keine Angaben gemacht (bei der Frage nach Parken auf privaten Stellplätzen waren das 84, bei der Frage nach Parken im öffentlichen Raum sogar 395 Befragte. Es gibt also noch eine hohe Dunkelziffer.

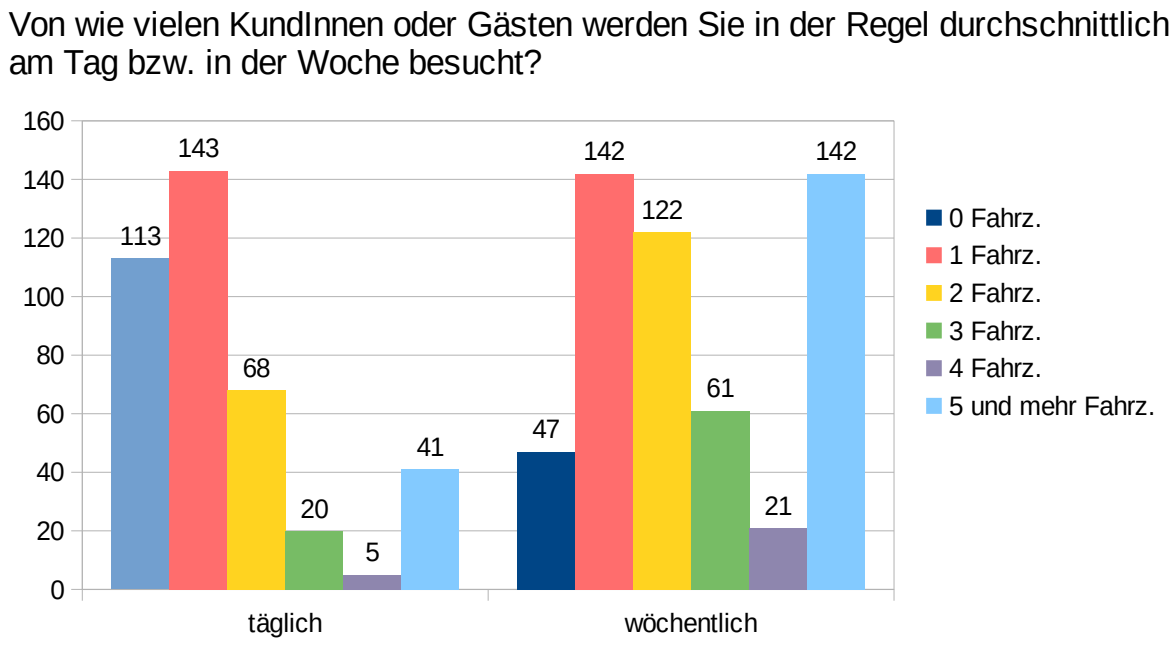
Das Thema „Anwohnerparken im öffentlichen Raum“ war auch Gegenstand zahlreicher Kommentare (siehe Anhang „Die Parkverbotszone aus der Sicht von Anwohner*innen“). Es wurde öfters bemängelt, dass Anwohner auf der Straße statt auf ihren Grundstücken parken. Es kamen aber auch einige Hinweise darauf, dass viele Grundstücke nicht ausreichend Parkraum vorhalten würden. In diesem Zusammenhang wurde auch auf die Notwendigkeit verwiesen, dass die Gemeinde bei Neubebauungen entsprechende Festlegungen vorgibt.

Parken von Besuch / Kundschaft

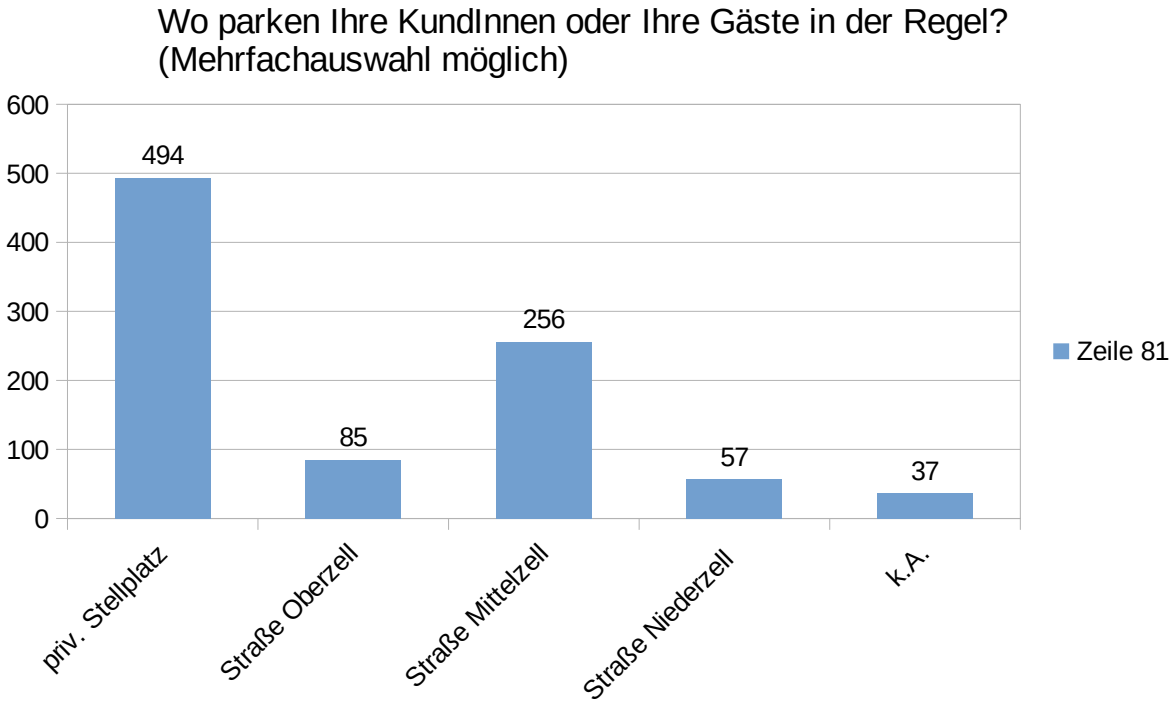
Uns hat aber nicht nur interessiert, wo die Anwohner*innen ihre eigenen Fahrzeuge parken. Wir wollten auch auch die Anzahl der Fahrzeuge in Erfahrung bringen, die von Besuchern oder Kunden geparkt werden. Im Schnitt wird hier die tägliche Anzahl geparkter Fahrzeuge mit ca. 2.300 angegeben, über die Woche hinweg sind es ca. 10.000 Fahrzeuge.

Das Bild wird von den Betrieben mit hoher Besucherfrequenz verzerrt (der Betrieb mit der höchsten Besucherfrequenz gibt ca. 1.000 Fahrzeuge täglich an). In den Kommentaren war jedoch ein wiederkehrendes Thema, das bestimmte Bereiche der Insel regelmäßig durch

Kund*innen zugeparkt werden (siehe Anhang „Die Verkehrssituation in bestimmten Bereichen der Insel“).



Darüber hinaus wollten wir wissen, in welchem Ortsteil auf der Insel wie viele Autos von Gästen oder Kundschaft parken:



Steuerungsmaßnahmen beim ruhenden Verkehr

Die nächste Frage galt den Maßnahmen, mit denen eine Gemeinde den ruhenden Verkehr steuern kann. Wir haben gefragt: Wie beurteilen Sie folgende Möglichkeiten zur Steuerung des Parkens und des Parksuchverkehrs auf der Insel.

Das Ranking der Antworten haben wir folgendermaßen erreicht: Die Antwort „gut geeignet“ wurde mit + 2 Punkten bewertet, die Antwort „weniger gut geeignet“ erhielt noch + 1 Punkt. Gar nicht geeignet“ oder keine Antwort wurden mit 0 Punkten bewertet. Daraus ergab sich folgende Reihenfolge:

	gut geeignet	weniger gut geeignet	gar nicht geeignet	Keine Meinung	nicht beantwortet	Summe	**Ranking**
Zonen, in denen Parkgebühren entrichtet werden müssen	467	119	118	22	36	762	**935**
Ausweitung des kommunalen Vollzugsdienstes	422	114	115	63	48	762	**843**
Zonen mit Parkscheibenregelung / Kurzzeitparkzonen	362	164	169	22	45	762	**719**
Bereiche mit Parkberechtigungen nur für Anwohner	374	118	189	34	47	762	**677**
Zonen mit (eingeschränkten) Halteverboten	299	163	189	55	56	762	**572**

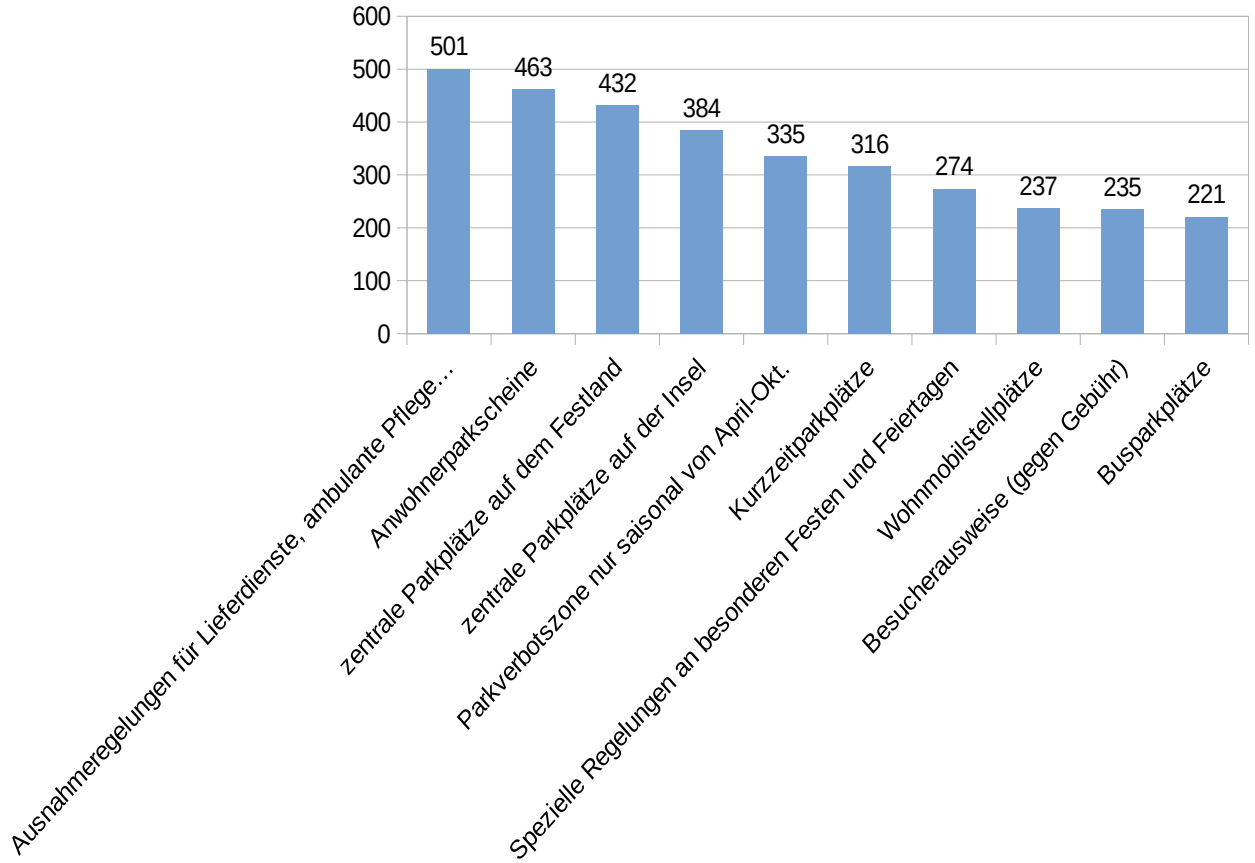
Demnach sind Parkgebühren und regelmäßige Kontrollen durch den Gemeindevollzugsdienst die wichtigsten Maßnahmen der Gemeinde, gefolgt von der Einrichtung von Kurzzeitparkzonen.

Eine Parkverbotszone auf der Insel

Eine Überlegung, die die Verwaltung derzeit anstellt, wäre die Einführung einer Parkverbotszone auf der Insel. Damit könnte man eine dauerhafte und klare Lösung finden, ohne dass man einen Schilderwald schafft oder das Problem nur von einem Ort an einen anderen verlagert. Allerdings gilt diese Parkverbotszone dann sowohl für BesucherInnen als auch für BewohnerInnen. Innerhalb dieser Parkverbotszone wäre das Parken nur noch auf ausgewiesenen Flächen möglich. Diese sind in Form von Parkplätzen bereits vorhanden, müssten allerdings durch Parkbuchten o. ä. ergänzt werden. Eine Parkverbotszone müsste von der Straßenverkehrsbehörde des Landratsamtes genehmigt und angeordnet werden.

Hier haben wir als erstes gefragt, was bei der Einrichtung einer Parkverbotszone besonders beachtet werden müsste. Das Ranking der Antworten erfolgte dann wie oben beschrieben.

Angenommen, es würde eine Parkverbotszone auf der gesamten Insel eingerichtet, was müsste Ihrer Meinung nach beachtet werden (Mehrfachnennungen möglich):

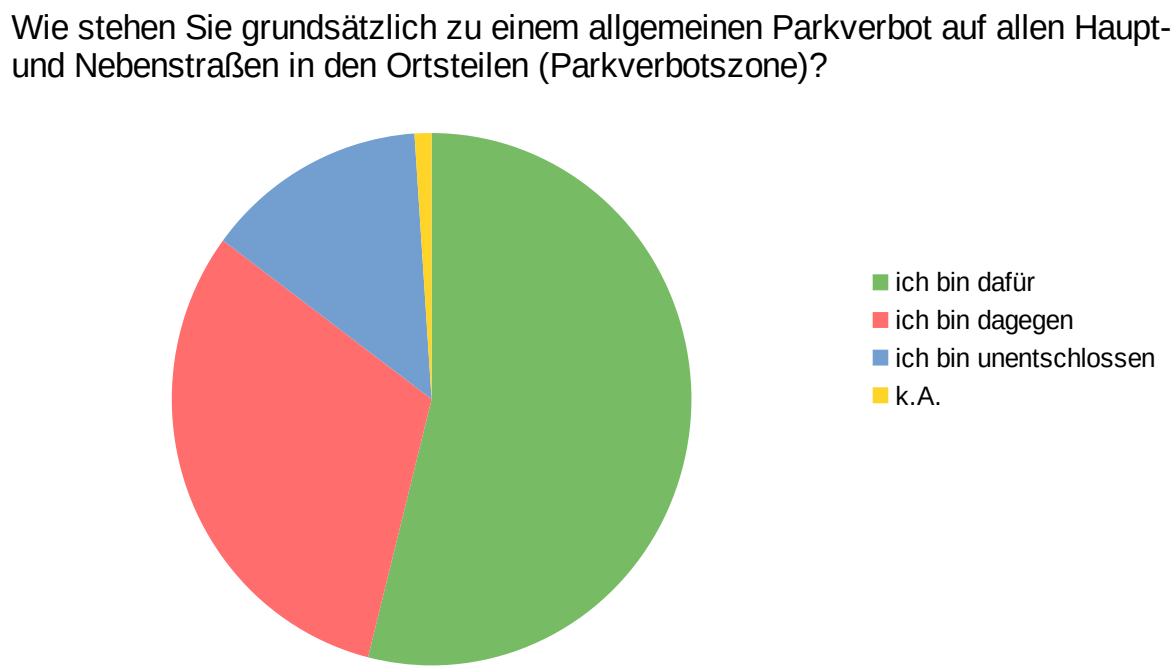


Neben den möglichen vorgegebenen Antworten (s.o.), die mehrfach angekreuzt werden konnten gab es zu dieser Frage insgesamt 162 Ergänzungen, die unter der Rubrik „Sonstiges, nämlich“ handschriftlich aufgeführt werden konnten.

Zeitlich befristete Ausnahmen und Parkverbotszonen nur in bestimmten Bereichen einzuführen wurden z.T. sehr differenziert wiedergegeben. Auch wurde die Praktikabilität z.T. kritisch eingeschätzt, sowie ein hoher Grad an Bürokratisierung und Kontrollaufwand bei der Einrichtung einer Parkverbotszone gesehen.

Alle detaillierten Antworten sind im Anhang zur Auswertung aufgelistet (siehe die Kapitel „Generell pro & contra Parkverbotszone“ und „eingeschränkte Parkverbotszone“).

Nachdem geklärt war, welche Ausnahmen eine Parkverbotszone beachten müsste, fragten wir, ob eine solche grundsätzlich befürwortet würde oder nicht.



54% der Befragten befürworten unter diesen Bedingungen eine generelle Parkverbotszone, 31% sind dagegen. 14 % der Befragte haben sich noch keine abschließende Meinung gebildet und nur 8 Personen haben diese Frage nicht beantwortet.

Danach fragten wir noch nach den Bedenken gegenüber einer Parkverbotszone. Knapp die Hälfte (45%) der Befragten äußerten keine Bedenken bei der Einführung einer Parkverbotszone. Von 363 Teilnehmenden an der Umfrage wurden jedoch Bedenken geäußert, die in der folgenden offenen Antwortmöglichkeit präzisiert werden konnten.

Wir haben die Antworten in verschiedene Rubriken untergliedert (siehe Anhang)

- Die PVZ aus der Sicht von Anwohner*innen und deren Besuchen
- Die PVZ aus der Sicht der Reichenauer Bürgerschaft
- Handwerk und Gewerbe
- Kundenverkehr
- Tourismus und Tagesgäste

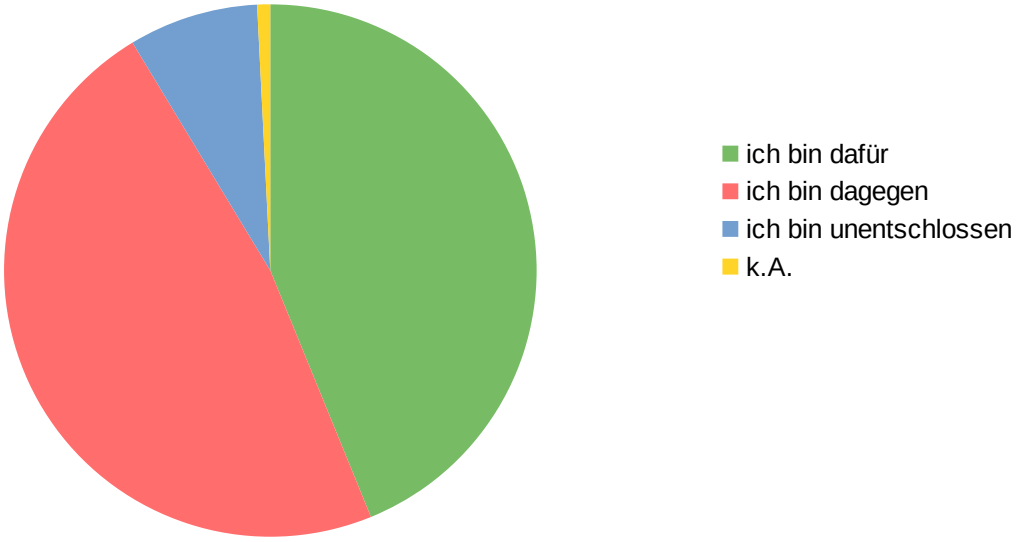
Vor allem im Bereich „Tourismus und Tagesgäste“ wurden sehr viele Kommentare abgegeben. Dabei kam sowohl der Überdruss über den enormen touristischen Verkehr zum Ausdruck, als auch die Sorge, die Gastfreundlichkeit der Insel könnte Schaden nehmen.

Ein Schwerpunkt lag auf Lösungsmöglichkeiten, wie man den Tagestourismus dazu bringen könnte, das Auto auf dem Festland abzustellen und mit einer geeigneten Alternative (Shuttle-Service etc.) die Insel zu bereisen.

Provisorische Parkplätze auf der Insel

Außerdem fragten wir danach, ob provisorische Parkplätze eine mögliche Lösung sein könnten. 44 % der Befragten hielten provisorische Parkplätze für eine mögliche Lösung der Probleme, knapp 48 % stimmten dagegen und etwa 8 % hatten sich noch keine Meinung darüber gebildet.

Sollen für den Tagestourismus oder für spezielle Anlässe in den Sommermonaten zusätzlich provisorische Parkplätze auf der Insel eingerichtet werden?



Im Anhang finden sich dazu Kommentare in den Kapiteln „Parkplatzbedarf und Verfügbarkeit“ (→ Saisonale Parkplätze und Provisorien) und im Kapitel „eingeschränkte Parkverbotszone“.

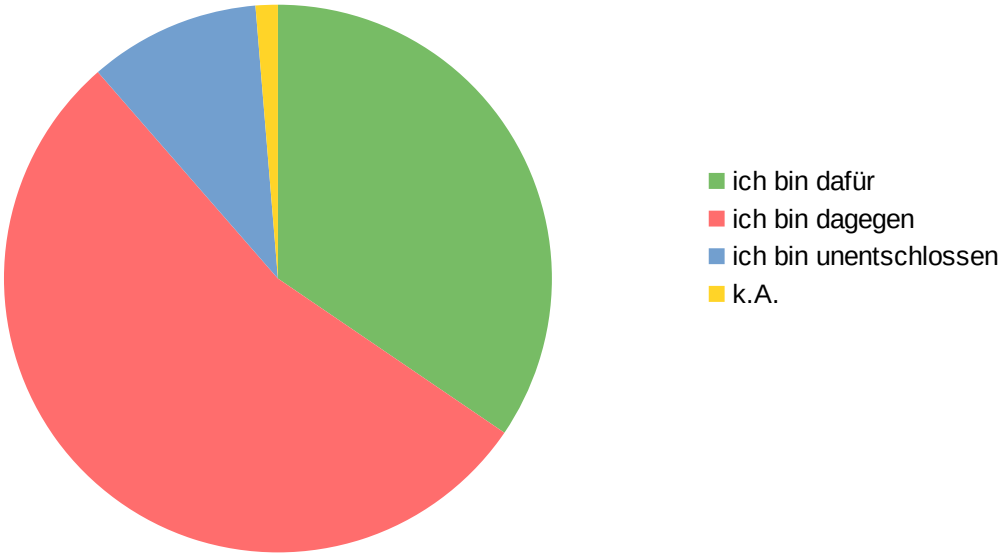
Parkplätze für Wohnmobile auf der Insel

Der Bedarf an Wohnmobil-Stellplätzen ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Um wildes Parken zu verhindern, hat die Gemeinde erste Maßnahmen ergriffen. Nun stellt sich die Frage, wie weiter vorgegangen werden soll.

Bei der Frage, ob mehr Wohnmobil-Parkplätze geschaffen werden sollen, stimmten 54 % dagegen, fast 35 % waren für mehr Wohnmobilstellplätze und 10 % der Befragten zeigten sich unentschlossen (siehe Grafik auf der nächsten Seite).

Die zahlreichen Kommentare (siehe Anhang „Parken Wohnmobile“) zeigen, dass der Sommer 2020 nicht spurlos an den Reichenauerinnen und Reichenauern vorüber gegangen ist. Darüber hinaus gab es auch noch eine ganze Reihe von Kommentaren, die sich auf den Reisebusverkehr und die parkenden Busse auf der Insel bezogen.

Soll das Angebot für Wohnmobilparkplätze erweitert werden?



„Fußweg- Entfernung“

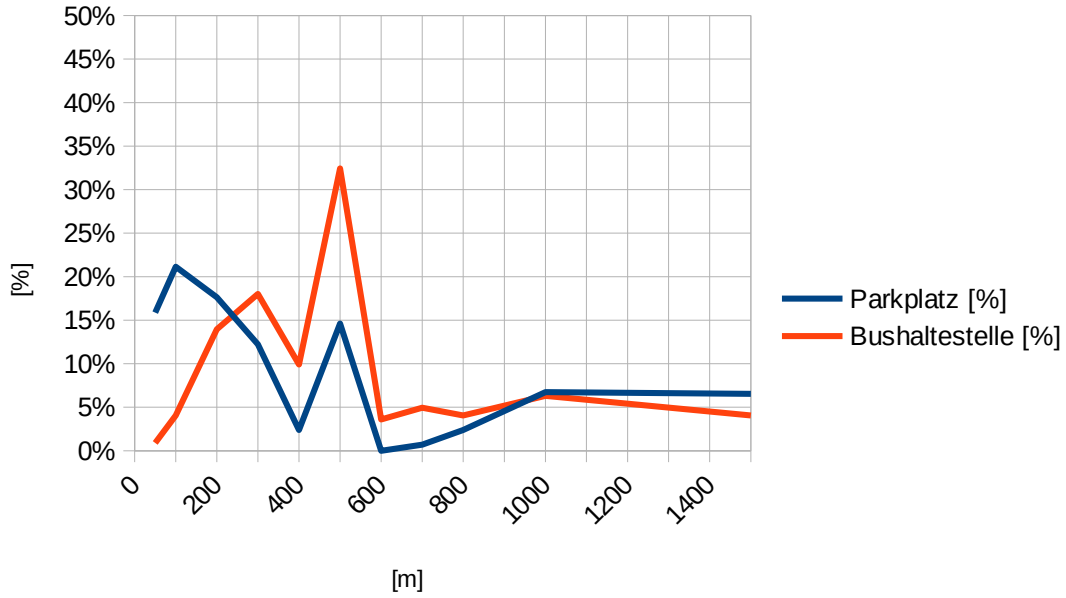
Unter der Überschrift „Sonstiges zum Thema „Parken““ hatten wir auch gefragt: Wenn Sie oder ggf. Ihr Besuch (privat oder KundInnen) Parkmöglichkeiten benötigen, wie weit dürfen diese entfernt sein? Welchen Fußweg halten Sie für zumutbar? (Antwortmöglichkeit: max. _____Meter).
Eine ähnliche Frage hatten wir weiter hinten im Fragebogen zum Thema „Öffentlicher Verkehr gestellt: Welche Anreize müssen Ihrer Meinung nach geschaffen werden, damit der ÖPNV stärker genutzt wird? (Mehr Haltestellen: Entfernung zur nächsten Haltestelle max. _____Meter).

Die Ergebnisse gegenüber gestellt ergeben ein interessantes Bild (siehe Abbildung auf der folgenden Seite). Die beiden Ergebnis- Kurven haben einen unterschiedlichen Verlauf.

Die Kurve für die maximale Entfernung zum Parkplatz beginnt hoch: 41 Nennungen für eine Distanz „bis 20m“, 70 Nennungen für 20-50 Meter und 136 Nennungen für eine Entfernung bis 100 Meter zum parkenden Auto. Je weiter weg, desto weniger wird dies noch akzeptiert. Das entspricht einem Grundverständnis, dass man als Autofahrer bis vor die Türe fahren kann.

Anders die Kurve für die akzeptable Entfernung zur nächsten Haltestelle. Sie beginnt mit wenigen Nennungen für kurze Distanzen, hat dann ihren Höhepunkt bei akzeptierten 500 m Entfernung und fällt dann wieder steil ab. Die Kurve zeigt, dass unter den Nutzerinnen und Nutzern des öffentlichen Verkehrs ein anderes Grundverständnis herrscht: Man weiß, dass man zuerst eine gewisse Entfernung zu Fuß zurücklegen muss, bevor die eigentliche Mobilität mit dem öffentlichen Verkehrsmittel beginnt.

Die beiden Kurven haben konkrete Auswirkungen auf die Verkehrsplanung einer Gemeinde. Lösungen wie P+R- Parkplätze oder Sammelparkplätze für Wohnanlagen müssen von einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung begleitet werden, denn sie verlangen vom Autofahrer, für sein Mobilitätsverhalten das Selbstverständnis eines ÖV- Nutzers zu entwickeln.



Die Angaben in absoluten Werten: Die max. Entfernung beträgt ...

max. ___ Meter	… zum Parkplatz (Anzahl Nennungen)	...zur Haltestelle (Anzahl Nennungen)
0 – 20 m	41	1
bis 50 m	72	0
bis 100 m	136	3
bis 150 m	29	3
bis 200 m	99	11
bis 250 m	24	6
bis 300 m	72	15
bis 350 m	6	4
bis 400 m	14	9
bis 500 m	104	36
bis 600 m		4
bis 700 m	5	4
Bis 750 m		3
bis 800 m	17	3
bis 1 km	48	7
bis 1,5 km	34	1
bis 2,5 km km	10	
bis 3 km		1
bis 4 km	1	
Anzahl Antworten	**712**	**111**

Geschwindigkeitsbegrenzungen

Eine weitere Möglichkeit, den Verkehr auf der Insel zu steuern, ist die Festlegung von Geschwindigkeitsbegrenzungen. Aktuell gilt auf der Insel Reichenau eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 50 km/h, auf drei Streckenabschnitten von 70 km/h. In der Diskussion ist derzeit eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf den Hauptstraßen von 50 km/h (muss erst vom Landratsamt genehmigt werden) und auf den Nebenstraßen von 30 km/h. Das kann die Sicherheit für RadfahrerInnen und Kinder erhöhen sowie die Lärmbelastung der AnwohnerInnen verbessern.

Alternativ könnte nur für bestimmte Straßenabschnitte eine Geschwindigkeitsbegrenzung eingeführt werden, die besondere Gefahrenquellen darstellen. Für verschiedene Bereiche auf der Insel haben wir dies abgefragt:

Was halten Sie davon, folgende Straßen zum verkehrsberuhigten Bereich zu machen (Mehrfachnennung möglich):

- die Straßen im Klosterareal: Burgstraße, Haitostraße, Walahfrid Strabo-Weg (Straße im Klostergarten)? 230 Nennungen
- die Pirminstraße ab Obere Ergat bis Mittelzellerstraße (Käppele)? 134 Nennungen
- die Mittelzellerstraße? 106 Nennungen

Neben den möglichen 3 vorgegebenen Auswahlmöglichkeiten konnten unter der Rubrik „andere, nämlich“ handschriftlich weitere Anregungen und Ergänzungen zum Thema „Geschwindigkeitsbegrenzungen“ aufgeführt werden. Insgesamt gab es zu dieser Frage 135 Kommentare. Sie sind im Anhang im Kapitel „Geschwindigkeit und Verkehrsberuhigung“ aufgeführt. Überall da, wo sich Kommentare auf einen bestimmten Bereich oder eine konkrete Straße bezogen, haben wir sie in die Kapiteln „Die Verkehrssituation in bestimmten Bereichen der Insel“ aufgeführt. In diesen Kapiteln haben wir auch einzelne Kommentare zur Parksituation aus den Fragen oben zusammengeführt.

Zahlreiche Kommentare bezogen sich speziell auf die Hauptstrecken Pirminstraße / Abt-Berno-Straße, Obere und Untere Rheinstraße, Mittelzeller Straße und Seestraße. Sie reichen von der Forderung nach einer Verkehrsberuhigung bis hin zu Forderungen, das Parken an diesen Straßen zu verbieten, um einen besseren Verkehrsfluss zu ermöglichen. Zahlreiche Kommentare bezogen sich auch auf Aspekte der Verkehrssicherheit.

Weitere Schwerpunkte der Verkehrslenkung sind das Klosterareal und der Bereich um Schule und Strandbad, das Gewerbegebiet sowie das Straße am Inselcamping. Zahlreiche Kommentare zum Gebiet um die Schiffslände, zur Oberen Ergat und zum Gebiet rund um die Hochwacht zielten auf eine starke Einschränkung oder zumindest Beruhigung des motorisierten Individualverkehrs.

Zum Thema „Geschwindigkeitsbegrenzungen“ gehört auch das Thema „Kontrollen“. Diese wurden sowohl bzgl. des Parkens als auch bzgl. der Geschwindigkeitsbegrenzungen verstärkt eingefordert.

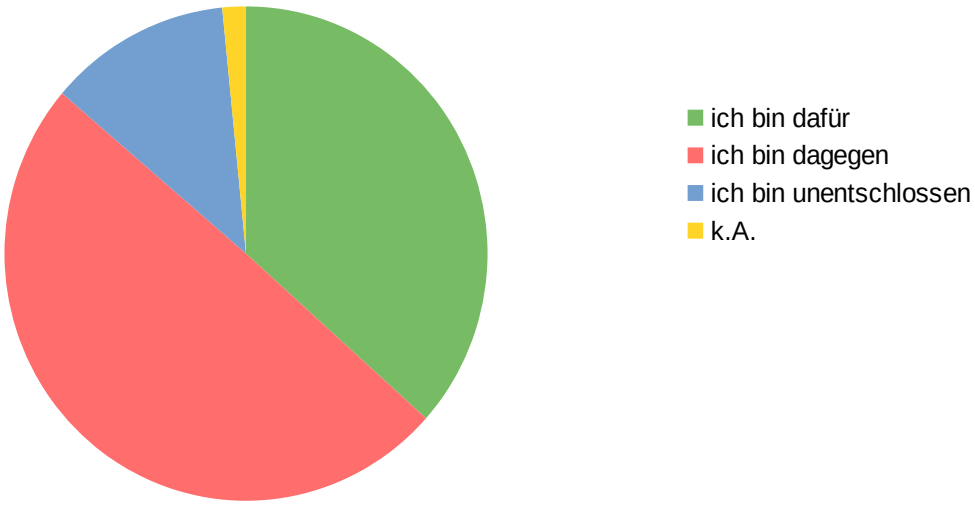
Die letzte Frage zu diesem Thema galt der generellen Einstellung der Reichenauerinnen und Reichenauer gegenüber Geschwindigkeitsbeschränkungen Die Antworten lauteten:

- Die Geschwindigkeitsbegrenzungen sollen so bleiben wie bisher. 358 Nennungen
- Auf allen Hauptstraßen soll 50 km/h und auf allen Nebenstraßen 30 km/h gelten. 257 Nennungen

Anwohnerstraßen

Eine weitere Maßnahme zur Verkehrsberuhigung von stark befahrenen Straßen wäre eine Sperrung für den Durchgangsverkehr (Anwohnerstraße). Hierfür braucht es Bürger, die hinter diesen Maßnahmen stehen und diese auch selbst einhalten wollen. Eine solche Maßnahme könnte auch zeitlich begrenzt (Sommermonate und/oder Wochenenden) durchgeführt werden.

Können Sie sich prinzipiell vorstellen, dass bestimmte stark frequentierte Straßen dauerhaft oder zeitlich begrenzt als Anwohnerstraßen ausgewiesen werden sollten?



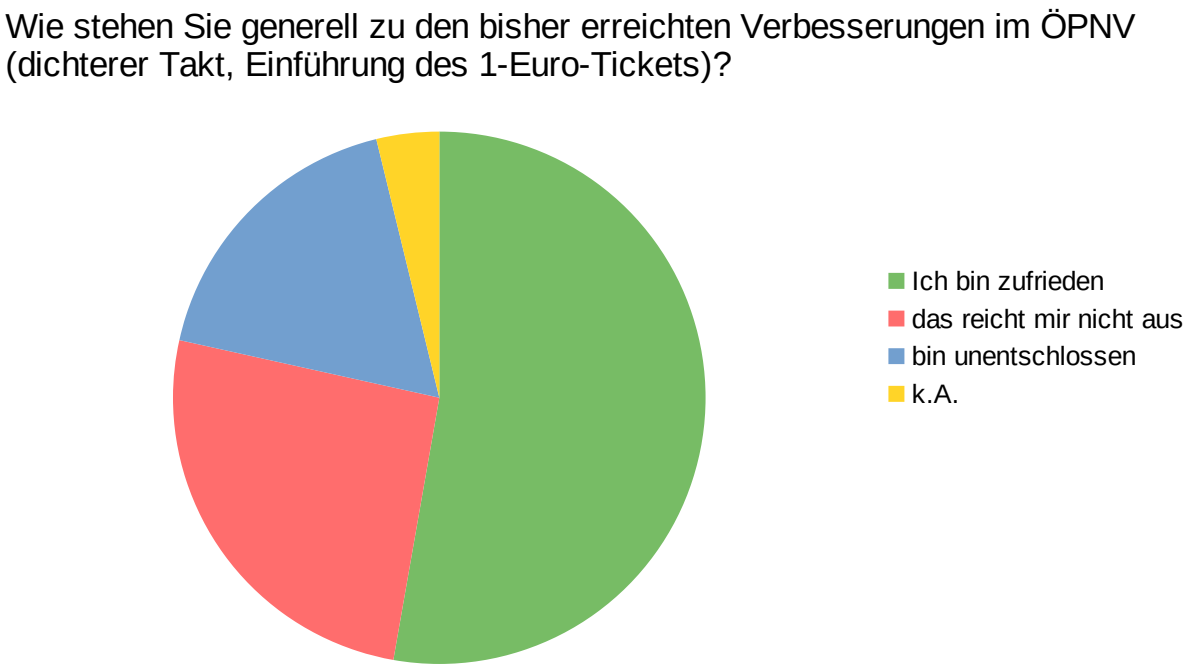
Die temporäre oder dauerhafte Ausweisung von Anwohnerstraßen befürworteten knapp 37 %. Etwa die Hälfte der Befragten stimmte gegen eine solche Maßnahme, 12% sind unentschlossen.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Auf der Insel verkehrt aktuell die Buslinie 204 (Insel Reichenau - Reichenau Bahnhof - Reichenau Waldsiedlung/Konstanz). Zur Stärkung des ÖPNV könnte Niederzell besser an den Regionalverkehr angebunden werden Diesbezüglich gibt es bereits Überlegungen, den Regionalver-

kehr über die Niederzellerstraße und den Parkplatz Niederzell zu führen, um eine bessere Anbindung zu erreichen. In diesem Zusammenhang muss geprüft werden, ob ein Rundkurs die hierfür nötigen Zeitkapazitäten hervorbringt, um das Vorhaben zu realisieren.

Wir haben gefragt:



Außerdem wollten wir wissen, wo die ÖPNV-Anbindung verbessert werden kann bzw. wo Haltestellen fehlen. Es gibt einige belebte Orte auf der Insel, die bisher nicht an den ÖPNV angebunden sind. Allerdings muss die Streckenwahl auf der Insel auch manches berücksichtigen, wie z.B. die Gesamtfahrzeit auf der Strecke, die zeitlich getaktete Anbindung an den Seehas und zusätzliche Kosten, falls eine zweite Linie benötigt würde.

Wir fragten: Unter Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen: Welche Orte auf der Insel sollten neu oder besser mit dem ÖPNV erschlossen werden? Hier ist das Gewerbegebiet Spitzenreiter, gefolgt von Schule / Strandbad, Niederzell und Schiffslände / Stedigasse. (zur Methode des Rankings siehe oben)

	Sehr wichtig	Wichtig	Unwichtig	Keine Meinung	nicht beantwortet	Summe	Ranking
Gewerbegebiet (Nahkauf, Post, Genossenschaft)	198	259	160	90	55	762	**655**
Schule, Strandbad	158	195	220	123	66	762	**511**
Niederzell St. Peter und Paul	130	199	230	134	69	762	**459**

Schiffsanlegestelle Stedigasse	116	190	282	103	71	762	**422**
Yachthafen	64	120	385	107	86	762	**248**
Bereich Seestraße Mitte	56	86	362	150	108	762	**198**
Hochwart	16	40	502	98	106	762	**72**

Auch dazu sind einige Kommentare im Anhang zu lesen („Zusätzliche Haltestellen auf der Insel“).

Außerdem wollten wir wissen, welche zusätzlichen Anreize geschaffen werden müssen, damit der ÖPNV stärker genutzt wird. Es wurde genannt:

- bessere Anbindung an Parkplätze (P&R) **3**57 Nennungen
- engere Taktung des Fahrplans: 244 Nennungen
- mehr Haltestellen: Entfernung zur nächsten Haltestelle 214 Nennungen

Der am häufigsten genannte Punkt, die bessere Anbindung des ÖV an die Parkplätze, wird unterstützt von den zahlreichen Kommentaren zum Thema „Festlandsparkplätze und Shuttlebus“ im Anhang (Kap. „Tourismus und Tagesgäste“). In diesem Zusammenhang gab es auch zahlreich Kommentare, die sich für die Wiedereinführung des „Inselbusses“ aussprachen.

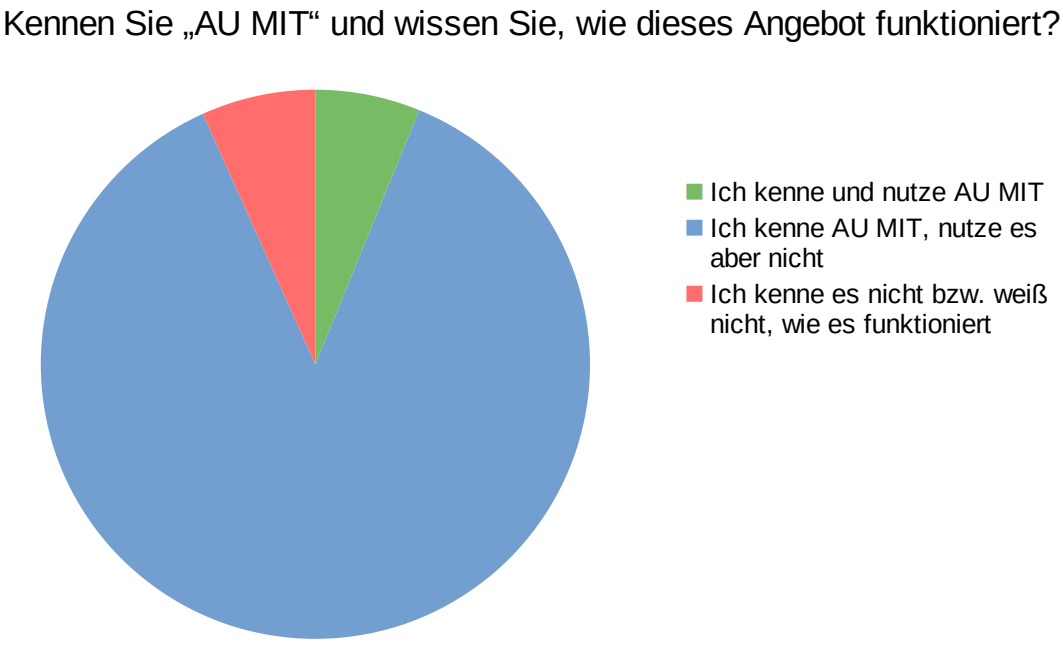
Obwohl über die Hälfte der Befragten (53%) mit den bisher umgesetzten Maßnahmen zur Verbesserung im ÖPNV zufrieden sind, gab es insgesamt 195 Kommentare und Nennungen zu diesem Thema. Hier finden sich zahlreiche Vorschläge, wie Anreize zur Stärkung der ÖPNV-Nutzung geschaffen werden können.

So wurde des Öfteren die Routenwahl und die Anfahrtsorte erwähnt. Weitere Verbesserungsvorschläge sind z.B. Bushaltestellen verbessern, kleinere Busse nutzen, zusätzliche Haltestellen auf der Insel, Vorschläge zum Fahrplan / Takt, Kommentare zu den Fahrpreisen und generell Verbesserungen bei der Information und Bedienbarkeit. Auch pro und contra Rundkurs wurde wiederholt argumentiert.

Ein ganz wesentlicher Punkt ist die Anbindung an das Festland und speziell an den Seehas, die unbedingt als verbesserungsbedürftig eingestuft wird. Aufgrund der zahlreichen Kommentare ist anzunehmen, dass hier ein kritischer Erfolgsfaktor für den ÖPNV zu sehen ist.

Mindestens genauso oft wurde für eine direkte Anbindung der Insel an die Stadt Konstanz plädiert. Vergleicht man die zahlreichen Kommentare mit den persönlichen Fragen am Beginn des Fragebogens, aus denen ersichtlich ist, dass über 44% der Einwohner auf der Insel zur Arbeit aus der Gemeinde hinaus pendeln müssen, dann zeigt sich die Wichtigkeit dieser Aussagen.

Eine letzte Frage zum Öffentlichen Verkehr bezog sich auf das Mitnahmesystem „AU MIT“:



Eine ganze Reihe der im Anhang zusammengestellten Kommentare beschäftigen sich mit dem System AU MIT. Sie enthalten neben Kritikpunkten auch manche Anregung, beispielsweise für eine verbesserte Information über das Modell.

Weitere Anregungen

Zuletzt haben wir gefragt: Möchten Sie uns über die bisherigen Fragen hinaus weitere wichtige Anregungen zur Verkehrsplanung auf der Insel mitteilen? Haben Sie weitere Vorschläge zur Verkehrsberuhigung auf der Insel, die im Fragebogen noch nicht genannt wurden? Dann schreiben Sie diese hier bitte möglichst stichwortartig auf

Bei dieser Schlussfrage gab es insgesamt 372 Anregungen und Ergänzungen zur Verkehrsplanung auf der Insel. Das zeigt das lebhafte Interesse am Thema „Verkehr auf der Insel“. Viele Kommentare waren Wiederholungen und Ergänzungen zu Themen, die im Fragebogen abgefragt wurden (Parkverbotszone, Geschwindigkeitsbegrenzungen…). Wir haben sie im Anhang den jeweiligen Kapiteln zugeordnet, um Wiederholungen beim Lesen zu vermeiden.

Es wurden aber auch einige Themen aufgegriffen, die der Fragebogen nicht berücksichtigt hat: Fahrrad- und Fußgängerverkehr, Verkehr auf dem Festland, Straßenzustand, Lärm, etc. Auch generelle Fragen und Anregungen zum Verkehrskonzept und Verkehrsverhalten auf der Insel kamen zur Sprache.

Darüber hinaus hat die Gemeinde auch wichtige Interessensgruppen gebeten, eine Stellungnahme zur Verkehrsplanung abzugeben. Hier gingen Stellungnahmen vom Gewerbeverein, Verkehrsverein und vom Katholischen Pfarrgemeinderat ein, die ebenfalls im Anhang abgedruckt sind.

Bürgerbeteiligungsprozess „Reichenau / Verkehrsplanung

Auswertung der Befragung

Anhang

1) Stellungnahmen von Interessengruppen

2) Ergebnisse der offenen Fragen

INSELREICHENAU BODENSEE
Die Einmalige im Süden.

Verkehrsverein Reichenau e.V. • Pirminstraße 145 • 78479 Reichenau
Gemeinde Reichenau
Herrn Bürgermeister Dr. Zoll
Münsterplatz 2
78479 Reichenau

28.01.2021

Online-Befragung „Reichenauer Verkehrsplanung"
-Stellungnahme-

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Zoll,
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,

mit Schreiben vom 21.01.21 wurde der Verkehrsverein Reichenau e.V. um eine Stellungnahme zur Online-Befragung „Reichenauer Verkehrsplanung" gebeten.

Wir begrüßen sehr, dass sich Verwaltung und Gemeinderat weiterhin intensiv mit den wichtigen Fragen rund um den fließenden und ruhenden Verkehr befassen und Überlegungen für eine durchgängige und schlüssige Verkehrsplanung anstellen. Die Verkehrsplanung muss dafür sorgen, dass die einzelnen zu beschließenden verkehrlichen Maßnahmen zueinander passen, dem Erreichen derselben Ziele dienen und so die Weichen für eine nachhaltige Mobilität gestellt werden.

Verkehr und Mobilität betreffen fast alle. Viele Bürgerinnen und Bürger möchten deshalb Anregungen und Ideen einbringen. Dieses Engagement und die Möglichkeit der Beteiligung unterstützen wir von Seiten des Verkehrsvereins. Die Einbeziehung der Meinung der Bürgerinnen und Bürger ist ein wichtiges Mittel der Informationsbeschaffung für die anstehenden Entscheidungen im Gemeinderat.

Das Thema Verkehr ist aber nicht nur für die Bürgerinnen und Bürger ein wichtiges und drängendes Anliegen, sondern auch für die kommunale Wirtschaft und deren Entwicklung. Viele infrastrukturelle Entscheidungen, zu denen ausnahmslos auch Fragen der Verkehrslenkung und -leitung gehören, wirken auch auf die Haupterwerbszweige, zu denen der Tourismus in unserer Gemeinde mit sehr hoher und stetig steigender Priorität zählt.

Verkehrsverein Reichenau e.V.
Pirminstraße 145
78479 Reichenau
Telefon +49 (0) 7534-92 07 0
Telefax +49 (0) 7534-92 07 77
info@reichenau-tourismus.de
www.reichenau-tourismus.de

Bezirkssparkasse Reichenau
IBAN DE77 6905 1410 0007 0002 27
BIC SOLADES1REN

UNESCO Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation
Klosterinsel Reichenau Welterbestätte seit 2000

Es ist aber zu berücksichtigen, dass der vorliegende Fragebogen mit weitgehend geschlossenen Fragetypen im Ergebnis nicht ausreicht, um die teilweise wichtigen Zusammenhänge und Abhängigkeiten aufzuzeigen. Dadurch werden die möglichen Auswirkungsanalysen nicht intensiv genug beleuchtet.

Es braucht bei diesem wichtigen Thema einen Dialog zwischen allen Akteuren, um mögliche Konflikte der verschiedenen Interessensgruppen zu lösen und um ein für alle zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen.

Im Interesse unserer Mitgliedsbetriebe und der Weiterentwicklung des Tourismus in unserer Gemeinde schließen wir mit der Bitte, uns bei der Entscheidungsvorbereitung einzubinden und vor endgültig zu treffenden Entscheidungen die vorgesehenen Maßnahmen auf die Auswirkungen auf den wichtigen Wirtschaftszweig hin beurteilen zu dürfen. Dafür vorab herzlichen Dank.

Freundliche Grüße

Johann Roth
1. Vorsitzender

Karl Wehrle
Geschäftsführer

Gewerbe Reichenau e. V.
Vertreten durch:
Herrn Joachim Sauer
78479 Reichenau

Gewerbe Reichenau e.V.

Gemeinde Reichenau
Herrn Bürgermeister Dr. Zoll
Münsterplatz 2
78479 Reichenau

GEMEINDEVERWALTUNG REICHENAU
Eing.: 04. Feb. 2021

28.01.2021

Online-Befragung „Verkehrsplanung"
-Stellungnahme-

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Zoll,
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,

mit Schreiben vom 21.01.21 wurde der Gewerbeverein Reichenau e.V. um eine Stellungnahme zur Online-Befragung „Reichenauer Verkehrsplanung" gebeten.

Wir begrüßen sehr, dass sich Verwaltung und Gemeinderat nach wie vor und fokussiert mit den wichtigen Fragen rund um den fließenden und ruhenden Verkehr befasst und Überlegungen für eine nachhaltige und umfassende Verkehrsplanung anstellt. Die Verkehrsplanung muss im Ergebnis dafür Sorge tragen, dass die einzelnen teilweise isoliert zu beschließenden verkehrlichen Maßnahmen in Summe zueinander passen. Nur dadurch können die Pfade für eine nachhaltige Mobilität vernünftig gestellt werden.

Verkehr und Mobilität lassen sich nicht trennen und betreffen alle Bürgerinnen und Bürger. Diese wollen deshalb auch Anregungen, Ideen, Meinungen und Erwartungen formulieren und einbringen. Dieses Engagement und die Möglichkeit der Beteiligung halten wir für richtig und zeitgemäß. Die Einbeziehung der Meinung der Bürgerinnen und Bürger ist ein wichtiges Mittel der Informationsbeschaffung für die anstehenden Erörterungen und finalen Entscheidungen im Gemeinderat.

Dieses Thema ist aber nicht nur für die Bürgerinnen und Bürger ein wichtiges und drängendes Anliegen, sondern auch für die kommunale Wirtschaft und deren Entwicklung. Sämtliche, zumindest aber viele infrastrukturelle Entscheidungen, zu denen ausnahmslos auch Fragen der Verkehrslenkung und -leitung gehören, wirken auch auf die Haupterwerbszweige, die der Gewerbeverein hiermit vertritt.

Gewerbe Reichenau e. V.
Vertreten durch:
Herrn Joachim Sauer
78479 Reichenau

Reichenau e.V. Gewerbe

Der vorliegende Fragebogen lässt jedoch die die teilweise wichtigen Zusammenhänge und Abhängigkeiten nicht vollständig erkennen. Es bedarf daher weiterer Erörterungen zu den Folgewirkungen von zu treffenden Maßnahmen.

Es braucht bei diesem wichtigen und sensiblen Bereich einen Austausch zwischen allen Beteiligten, um mögliche Überschneidungen der verschiedenen Interessensgruppen zu erkennen und zu lösen.

Wir bitten deshalb, uns bei der Entscheidungsvorbereitung nicht außen vor zu lassen. Wir halten dies im Interesse unserer Mitgliedsbetriebe und unserer Aufgabenstellung als unsere gebotene Pflicht.

Freundliche Grüße

J. Sauer

Joachim Sauer
1. Vorsitzender

gez. Johann Roth
Schriftführer / Schatzmeister

[redacted]

Herrn

Dr. Zoll

Verkehrsbefragung

Sehr geehrter Herr Dr. Zoll,

in unserer Pfarrgemeinderatssitzung am 04.02.21 haben wir besprochen, dass wir als Kirchengemeinde nicht zu allen Fragen der Verkehrsbefragung Stellung beziehen werden, da die einzelnen Pfarrgemeindräte sowie die Mitglieder der Kirchengemeinde ja als Person an der Verkehrsbefragung teilnehmen konnten.

Ein Anliegen ist uns aber trotzdem sehr wichtig: Während der Gottesdienste muss es für die Gottesdienstteilnehmer bei allen drei Kirchen Parkmöglichkeiten geben. Wir haben einige Gottesdienstteilnehmer, die nicht mehr sehr mobil sind und nur zu den Gottesdiensten kommen können, wenn sie bzw. ihr Fahrer nah an der Kirche parken können. Auch Kirchenmusiker, die ein größeres bzw. schwereres Musikinstrument spielen, sollten nah parken können. Zudem gibt es viele Hauptamtliche (Putzkraft, Meßner) wie auch Ehrenamtliche (alle Mütter/Väter von Kindern die bei einer Probe von Fam-Gottesdiensten dabei sind, Krippenaufbauteam, Palmenaufbauteam, Erntedankteam etc.), die auch außerhalb von Gottesdienstzeiten an Kirchen parken müssen ohne für ihren Dienst mit einem Strafzettel bestraft zu werden.
Daher ist es uns wichtig, dass während aller Gottesdienstzeiten werktags wie an den Wochenenden, besonders auch zu liturgischen Hochfesten genügend Parkmöglichkeiten bei den Kirchen bestehen. In Ober- und Niederzell ist das zum einen die gebührenfreie Nutzung der Parkplätze während der Gottesdienstzeiten und außerdem Parkmöglichkeiten entlang der Friedhofsmauer in Oberzell und an den Feldwegen sowie die Eginostraße in Niederzell. In Mittelzell betrifft dies neben dem kircheneigenen Münsterplatz den Rathausplatz und die Burgstraße.

Wir als Kirchengemeinde beabsichtigen daher auch, den Münsterplatz nicht zu sperren.

Wichtig ist es uns auch, dass die Straße zum Eingang Winzerkeller, hinten um das Rathaus, weiterhin mit Autos erreicht werden kann (Anlieferung des Münsters bei bsp. Kerzenbestellungen etc. sowie derzeit Parkplatz für Pfarramt, Anlieferung für Aufbau für Gottesdienste auf dem neuen Gottesdienstplatz im Klostergarten).

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn dies bei einem zukünftigen Parkraumkonzept berücksichtigt werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Irmhilde Spitzhüttl
Vorsitzende des Pfarrgemeinderates
der kath. Kirchengemeinde Reichenau

Offene Antworten – thematisch sortiert

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Verkehrskonzept allgemein	**28**
Die Frage nach dem verkehrsplanerischen Gesamtkonzept	28
(Verkehrs-) Visionen	28
Vom Konzept zur Umsetzung	29
Verkehrsverhalten	**29**
Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung	30
Das Auto ist auf der Insel notwendig	30
Betr. Parkverbotszone: Mangelnde Akzeptanz, greift in die Freiheitsrechte ein	30
Parkplatzbedarf und Verfügbarkeit	**31**
Zu wenig Parkplätze	31
Ausbau der Parkmöglichkeiten auf der Insel	31
Saisonale Parkplätze und Provisorien	32
Parkmöglichkeiten ausreichend / nicht genutzt	33
Keine zusätzlichen Parkplätze	33
Parkgebühren erhöhen	34
Parkgebühren zu hoch / keine Parkgebühren	34
Parkgebühren - Verbesserungsvorschläge	35
Probleme mit dem Parken	**35**
Parkplatz-Suchverkehr	35
Öffentliche Parkplätze durch Reichenauer Bürger belegt	35
Parkplätze für Gäste / Touristen	35
Ungeregeltes „wildes“ Parken	36
Parken auf der Straße ist Verkehrshindernis / gefährlich	37
Parken auf der Straße dient zur Verkehrsberuhigung	37
Parken wird zu wenig kontrolliert	38
Kontrollen mit Augenmaß	38
Generell pro & contra Parkverbotszone	**39**
Parkverbotszone ist notwendig, keine Ausnahmen	39

Parkverbotszone ist nicht notwendig, grundsätzliche Bedenken	39
Parkverbotszone: differenziert betrachten	40
Mangelnde Praktikabilität, Bürokratisierung	40
Kontrollaufwand für Parkverbotszone	41
eingeschränkte Parkverbotszone	**42**
Ausnahmen: zeitlich befristet	42
Parkverbotszone nur in bestimmten Bereichen	42
Keine Ausnahmen	42
Die PVZ aus der Sicht von Anwohner*innen	**43**
Einschränkungen für Anwohner	43
...haben keine Möglichkeit auf dem eigenen Grundstück	43
Anwohner müssen Parkraum schaffen / eigenen Parkraum nutzen	44
Entsprechende Festsetzungen bei Bebauungen	45
Bedingung für PVZ: Anwohnerparkscheine	46
Argumente gegen Anwohnerparkscheine	46
...zu Besuch bei Anwohnern	**47**
Einschränkungen für private Besucherinnen und Besucher	47
Ausnahmen für Besucher*innen notwendig	48
Die PVZ aus der Sicht der Reichenauer Bürgerschaft	**49**
Einschränkungen für Einheimische	49
Es entstehen Zusatzkosten für die Reichenauer Bürgerschaft	50
Besondere Situation bei Veranstaltungen	50
Handwerk und Gewerbe	**51**
Berufliches Parken	51
Parken Landwirtschaft	52
Kundenverkehr	**52**
Kundenparkplätze / Einkaufsverkehr	52
Einschränkungen für Menschen, die weniger mobil sind	53
Kurzzeitparken	54
Tourismus und Tagesgäste	**54**
Einschränkungen für Tourismus problematisch / unnötig	54
Touristischen Verkehr begrenzen	55
Tagestourismus begrenzen	57

Alternative: Shuttle-Service vom Festland	58
Anreise vom Festland mit ÖPNV (Bus) für Gäste und Einheimische	59
Inselbus als Alternative für Gäste	60
Weitere Alternativen vom Festland auf die Insel	61
Mehr Parkplätze auf dem Festland	63
Bessere Beschilderung / Verkehrsinformation auf dem Festland / Parkleitsystem	63
Mobilität für Gäste auf der Insel	64
Parken Wohnmobile	65
Parken Reisebusse	66
Lenkung des Reisebusverkehrs	67
Geschwindigkeit und Verkehrsberuhigung	**67**
Generelle Geschwindigkeitsbegrenzungen auf der Insel	67
Geschwindigkeitsbegrenzung Inseldamm	69
Geschwindigkeit auf Hauptstrecken auf der Insel	69
Tempo 30 auf bestimmten Straßen / in bestimmten Bereichen auf der Insel	70
Sonstige Geschwindigkeitsbegrenzungen auf der Insel	72
Geschwindigkeitsbegrenzungen nicht notwendig / gewünscht	72
Geschwindigkeits- und andere Kontrollen	73
Weitere Kommentare zum Thema „Geschwindigkeitsreduzierung“	73
Sonstige Maßnahmen zur Verkehrssicherheit und -beruhigung	74
Die Verkehrssituation in bestimmten Bereichen der Insel	**75**
Pirminstraße, Abt-Berno-Straße	75
Obere und Untere Rheinstraße	76
Mittelzeller Straße	76
Seestraße	77
Oberzell und Gewerbegebiet	78
Rund um die Hochwart	79
Obere Ergat	80
Klosterareal / Schule / Strandbad	80
Rund um Schiffslände und Stedigasse	81
Rund um den Inselcamping	82
Niederzell	83
Öffentlicher Verkehr	**83**
Zufriedenheit mit dem ÖV	83
Routen über die Insel	83
Rundkurs	84

Kleinere Busse nutzen	84
Bushaltestellen verbessern	85
Zusätzliche Haltestellen auf der Insel	86
Entfernung zur nächsten Bushaltestelle	87
Busverkehr auf das Festland	87
Anschlussverbindungen an den Seehas	87
Verbindung nach Konstanz	88
Takt / Frequenz – Schul- und Berufsverkehr	89
Takt / Frequenz – Abendverkehr	90
Takt / Frequenz – Wochenende, Feiertage	90
Takt / Frequenz – saisonal	90
Vorschläge zum Fahrplan / Takt	91
Fahrpreise	93
Information verbessern	94
Sonstige Anregungen zum ÖPNV	94
Alternative Verkehrsmittel	**95**
Au Mit	95
Ruftaxi und sonstige Verkehrsmittel	96
Car Sharing	96
E-Mobilität	96
Radverkehr / Fußgängerverkehr	**97**
Wegeführung	97
Radwege, Schutzstreifen	97
Abstellplätze für Fahrräder	98
Mieträder	98
Beleuchtung	98
Gehwege, Sicherheit für Fußgänger	98
Verkehr auf dem Festland	**98**
Geschwindigkeitsbegrenzung Festland	99
Sonstige Anliegen zum Thema „Verkehr“	**100**
Lärmbelastung	100
Zustand der Straßen	100
Beschilderung	100
„Now something completely different“	101
Kommentare zur Befragung / zum Fragebogen	**101**

Verkehrskonzept allgemein

Die Frage nach dem verkehrsplanerischen Gesamtkonzept

- Ganz grundsätzlich freue ich mich über die Initiative der Gemeinde Reichenau. Meiner Ansicht nach besteht auf der Insel primär in der Hochsaison eine angespannte Verkehrs- und Parkraumsituation. Es wäre schön, wenn dies primär betrachtet werden würde.
- Es wird immer Quellverkehr geben und daher ist das ein Thema an dem so oder so gearbeitet werden muss.
- Es sollte nicht die jetzige Situation Grundlage einer Verkehrsteuerung sein, sondern die zu erwartende Situation in 10 Jahren. Man sollte langfristig denken.
- Kein zeitgemäßes Verkehrskonzept ersichtlich (Insel verliert an Attraktivität für Besucher und, Gäste und Kunden!).
- Wie sieht die Gesamtlösung aus? (guter Zubringerdienst, Anbindung an ÖPNV).
- Mir ist nicht klar, welches Ziel die Gemeinde verfolgt, ob es tatsächlich in eine gewünschte Verkehrsberuhigung geht!? Sehr schade, dass das keine konkrete Zielformulierung gibt in Richtung weniger Verkehr! Es gibt Studien die beweisen: mehr Parkplätze, mehr Autos, mehr Verkehr! Ich wünsche mir bei den Verantwortlichen mehr Mut zu verkehrsberuhigenden Alternativen und das soll nicht heißen....Autos auf die Insel holen, an einem Parkplatz abstellen und umsteigen. Es braucht eine intelligente, innovative Verkehrswende!!!!
- Ausgewiesene Parkplätze wären zu wenig, da sich dadurch die Anzahl der Fahrzeuge und der Bedarf an Parkplätzen nicht verringert. Ziel sollte es sein, die Anzahl der Fahrzeuge von Anwohnern und Gästen/Touristen zu minimieren. Keine Lösung, es kommen deshalb nicht weniger Besucher/Autos auf die Insel. (2x) - Die Anzahl der auf der Insel zugelassenen KFZ ist zu hoch.
- Schade, dass keine klare Zielformulierung stattgefunden hat. Sie wollen die "Eierlegende Wollmilchsau"! Es braucht ein klares Bekenntnis zu weniger Verkehr, weniger Parkplätze, eine verkehrsberuhigte, entschleunigte Insel! Tipp: Kooperation mit autonomen Busherstellern (ZF) evtl. als Pilotprojekt (kostenlos).
- Schlüssiges Gesamtkonzept, dass die Bedürfnisse aller Bereiche kompromissbereit abdeckt. Keine Ausnahmen, die aktuell auch gemacht werden bei z.B. Inselfeiertagen, Weinfest u.ä. mit einer Kontrolle. Keine Überbeschilderung und klare für "alle" verständliche Regelungen Ausreichende Parkplätze oder schlüssiges Konzept wie die Menschen alternativ auf die Insel kommen und entsprechenden Parkplatz und deren Anbindung.
- Ich vermisse ein Konzept zum nachhaltigen Tourismus. (2x)

(Verkehrs-) Visionen

- Großteils sollte alles so bleiben wie es ist.
- Autoverkehr sollte beruhigt werden und damit die Lebens- und Urlaubsqualität unserer Insel. Lösungen schaffen, nicht Verbote. Die Insel als besonderen Lebensraum hochwerten sollte ein Motto sein!
- Mobilitätskonzept für die Insel Reichenau mit dem Ziel: Insel Reichenau ist emissionsfrei bis 2030 (Nachhaltigkeitsinitiative Insel Reichenau).

- Utopisch (aber womöglich irgendwann realisierbar): Für die mittelferne Zukunft könnte die Insel sich einen neuen Ruf erarbeiten, indem die Zufahrt nur noch für Übernachtungsgäste und Anwohner ermöglicht wird (vgl. Zermatt). Ab Kindlebild könnte man den Verkehr einschränken, aber zum Ausgleich ein System mit Elektro-Rikschas oder E-Tuk-Tuks oder ähnlichen "sanften" Verkehrsmitteln zur Verfügung stellen. Ein neues Aushängeschild für Umweltschutz und Erholung, eine Oase der Ruhe für den stressgeplagten Zeitgenossen. Irgend so eine Lösung wäre in meinen Augen schön. :-)
- Um den Lebens - und Erholungswert der gesamten Insel möglichst hoch zu halten, ist der Verkehr zu minimieren und möglichst gering zu halten.
- Langfristig sollte überlegt werden, die Insel autofrei bzw. weitestgehend autofrei zu gestalten und den Besucherverkehr am Festland aufzufangen und mit geeigneten Mitteln (Shuttle) an die Insel anzubinden. Für die Anwohner bedarf es eines dicht getakteten, umsteigefreien ÖPNV nach Konstanz.
- Die derzeit überwiegend im Blick auf motorgestützte Fortbewegung eingerichteten Verkehrswege sollten hinterfragt und möglichst zu Gunsten der Nutzung durch Radfahrer und Fußgänger reduziert werden.
- NICHT NOCH MEHR FAHRZEUGE AUF DER INSEL!!!

Vom Konzept zur Umsetzung

- Umsetzung dauert lang und schafft keinen zusätzlichen Parkraumbewirtschaftungen.
- Trotz verschiedener Verkehrsgutachten folgten keine Taten (vor einigen Jahren wurde mit Bewohnern der Reichenau verschiedene sehr gute Konzepte ausgearbeitet, auch diese fanden leider keine Resonanz). Trotz verschiedener Verkehrsgutachten folgten keine Taten (auch ein Verkehrskonzept welches vor einigen Jahren von Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde ausgearbeitet wurde, fand keine Resonanz). (2x)
- Elementar wäre, die vorgenommenen Änderungen dann auch durchzuführen. Leider wurde in den letzten Jahren viel geplant und versprochen (bspw. Fußgängerüberweg bei St. Georg), allerdings nie durchgeführt.
- Regelmäßige Verkehrszählungen (incl. ÖPNV) könnten Fakten erfassen sowie auch eventuelle Veränderungen infolge von verkehrslenkenden Maßnahmen.
- Einfach mutig sein, mit der Zeit gehen und machen.
- Zeitnahe Umsetzung wünschenswert.

Verkehrsverhalten

- Generationen Insulaner kennen kein anderes Fortbewegungsmittel als das Auto. Zur Probe, zur Kirche, zur Arbeit wird gefahren, auch wenn der Arbeitsplatz 300 m von dem Wohnort entfernt ist. Solange die Einwohner kein Bewusstsein entwickelt haben und vermittelt bekommen, muss der öffentliche Parkverkehr stark eingeschränkt und vor allem teurer werden. Die Verwaltung muss mit bestem Beispiel voran gehen. Solange die auf der Insel Ansässigen das Klosterensemble zuparken, muss ich mir auch keine Gedanken um parkende

Touristen machen. Denn die lassen sich mit teuren Parkplätzen und gute, günstigen Verbindungen lenken.

- Als Bewohner der Insel sollte man den ein oder anderen Weg auch mal laufen können. Soll nebenher auch gesund sein.
- Die Reichenau ist in den letzten Jahren viel zu laut geworden. Das beanstanden auch viele Feriengäste. Leider sind es überwiegend Reichenauer, die keine Rücksicht nehmen.
- Bessere Rücksicht auf Radfahrer, Fußgänger, also die schwächeren Verkehrsteilnehmer.
- Verbesserung , weniger Verkehr, weniger Belastung kann meiner Meinung nur durch Entschleunigung passieren. Dies käme sowohl den Bewohnern wie auch den Gästen zugute. Daher keine Ausnahmen für Einheimische und auch keine zeitliche Begrenzung oder Befristung. Auch die eigene Bevölkerung muss erkennen, dass es nicht immer vorteilhaft oder schneller ist, das Auto zu nehmen!
- Ich befürchte, dass die Hinterweltler von CDU Wähler sein Verhalten ändern muss und wir das wieder zu Tode diskutieren.

Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung

- Vorschlag: Aktion Autofreie Sonntage im Juli und August zunächst auf freiwilliger Basis. 1 Tag / 1 Wochenende autofrei. (2x)
- Rallye entwerfen für Fußgänger, die die Insel zu Fuß erkunden wollen, kindergeeignet, mit kleiner Belohnung bei Abgabe der Zettel.

Das Auto ist auf der Insel notwendig

- Ohne Auto geht es auf der Insel nunmal nicht, wenn man in einer anderen Gemeinde arbeitet, weil es mit den öffentlichen eine Weltreise ist.
- Insel ist ländlicher Raum, also ist PKW die erste Wahl. Besucher wollen auf Grund der ländlichen Struktur mit dem Auto kommen. (2x)
- Jeder fährt Auto + muss dieses auch benutzen können (auch für Besuche auf der Insel + auch bei schlechtem Wetter).
- Auf dem Land ist das Auto die erste Wahl = ausreichend Parkplätze notwendig.
- Auf der Insel wird der ÖPNV den PKW nie ersetzen können. Der ÖPNV wird erst angenommen, wenn privater Berufsverkehr verboten würde. (2x)

Betr. Parkverbotszone: Mangelnde Akzeptanz, greift in die Freiheitsrechte ein

- Nicht durchführbar, da es von Reichenauer doch nicht akzeptiert wird.
- Das alleine wird das Problem nicht lösen. Wir dürfen den Inselbewohnern ihre "Freiheit" nicht rauben.
- Die notwendige und/oder die gewünschte Bewegungsfreiheit, ein Grundrecht, würde wesentlich dauerhaft eingeschränkt. Bewegungsfreiheit. Die Bewegungsfreiheit wird wesentlich eingeschränkt. Eigene Mobilität auf der Insel wird eingeschränkt. (4x)
- Regeln aus STVO betreffend Vorfahrt, Parken, Fahrspurbindung, Verkehrsfluss; Parkordnung nicht beachten kann keine Form der persönlichen Freiheit sein.

Parkplatzbedarf und Verfügbarkeit

Zu wenig Parkplätze (= Bedenken gegenüber Parkverbotszone)

- Keine Möglichkeit mehr zu haben zu parken. Man hat keinen Parkplatz mehr. Ich kann nirgendwo parken. (3x)
- Zu wenig Parkplätze, zu wenig Parkmöglichkeiten. Es gibt eh schon zu wenige PP für Anwohner. Nicht ausreichender Parkraum. Nicht genügend Parkplätze vorhanden und kurze Halts am Straßenrand sind nicht mehr möglich. Eigene Parkplätze werden knapp. Keine Parkmöglichkeiten. Wo wird dann geparkt? Zu wenig Parkplätze, zu weit weg. (9x)
- Dass es zu wenig Parkmöglichkeiten gibt, wenn keine neuen Parkplätze entstehen.
- Die Autos der Inselbewohner müssen doch irgendwo parken können. Bisher stellt sich ja die Gemeinde nicht sehr offen auf Anträge für Tiefgaragen.

Ausbau der Parkmöglichkeiten auf der Insel

- Die Frage "Verbotszone" ist nur im Verbund mit einem Konzept ausgewiesener Parkflächen sinnvoll zu beantworten.
- Zwingend an allen "HOTSPOTS" ausreichend viele Parkplätze.
- Es sollte mehr über zusätzliche Zentralparkplätze geregelt werden.
- Vielleicht sollte man auch einmal über ein zentral gelegenes, nicht zu hohes Parkhaus nachdenken. Die heutigen Parkplätze reichen nicht aus. Eine Lösungsmöglichkeit ist ein unterirdisches Parkhaus gegenüber dem "kleinen Löwen". Möglicherweise Bau eines Parkhauses zentral auf der Insel. (3x)
- Zusätzliches unterirdisches Parkhaus gegenüber dem "kleinen Löwen" würde eine große Entlastung bringen. Kurze Wege zu touristischen Schwerpunkten im Zentrum mit Anbindung zum ÖPNV. Refinanzierung auch durch feste Vermietung an Gewerbetreibende für ihre Mitarbeiter/Kunden (z.B. Gemeinde, Sparkasse).
- Parkhaus auf der Insel im Pavillon Baustil. Evtl. Parkhaus als Pavillon Bauform auf der Insel. (2x)
- Bau eines Parkhauses auf der Insel, in dem Anwohner günstig dauerhaft Stellplätze mieten können, und Besucher Kurzzeittarife wählen können.
- Vorschlag: ein Parkhaus in der Ortsmitte. Eigenes Grundstück wäre vorhanden. Im Sommer: Parkplätze genügend, Im Winter: Bootswinterlager.
- Obere Ergat Parkhaus / Tiefgarage 1/2 / 1/2 Einfahrt /Begrüntes Flachdach Freifläche begehbar, Sitzfläche / Rastplatz / Gruppenführung Startplatz für Rundgang auf Freifläche, in Hang gebaut optisch kaum sichtbar, darin PKW Parkplätze ggf. auch Busparkplätze + Toiletten.
- Bitte keine weiteren Großparkplätze mehr, "Blechinsel" nein! Aber besser ein großes Parkhaus oder Tiefgarage bauen anstatt immer mehr EG-Flächen verbrauchen. --> super Zinsniveau, jetzt oder nie!
- Neubau von vielen kostenlosen Parkplätzen. Ausbau Angebot von kostenlosen zentralen PP / Dauerparkschein für Gäste, Besucher. (2x)

- Dringend mehr Parkplätze!!! Mehr Parkplätze. Auf alle Fälle mehr Besucherparkplätze! (3x)
- Einzelne neue Parkflächen überdachen, begrünen und mit Solaranlagen ausstatten, könnte Fördergelder generieren, die Flächen optisch aufwerten und Zusatzeinnahmen (Parkgebühren, Stromeinspeisung oder Abgabe gegen Gebühr an einer Ladesäule für E-Autos) generieren. Gleichzeitig würde der CO2-Ausstoss der Gemeinde gesenkt.
- Bei Neubauten von Parkplätzen sollte direkt eine Schranke installiert werden. So ist sicher zugehen, dass jeder Besucher bezahlt. Der GVD wird in diesem Bereich entlastet und hat mehr Zeit für die Kontrolle anderer Flächen. Ich kann nicht verstehen, wieso das nicht am neuen Parkplatz Wittigowostraße umgesetzt wurde. Weitere Parkplätze wäre leicht umzubauen z.B. Oberzell, Kiesplatz Sandseele.

Saisonale Parkplätze und Provisorien

- Saisonparkplätze.
- Parkplätze könnten saisonal erweitert werden, so z.B. die Wiese am Yachthafen.
- Die gesamte Insel als Park-Verbotszone zu erklären finde ich NICHT sinnvoll. Besser wäre in den Saison Monaten Parkplätze zu schaffen z.B. Yachthafen, große Wiese, von den Seglern wird nicht oft benutzt, könnte ich mir gut vorstellen, Parkautomat drauf, fertig (Touris kommen meist ja nur bei Schönwetter).
- Saisonaler Parkplatz auf Wiese neben Strandbad mit Tagesgebühr. Am Campingplatz ist genügend Platz für einen saisonalen Parkplatz gegen 10 Euro Tagesgebühr. Ebenso das grüne Wiesendreieck an der Burgstraße mit Gebühren für Auswärtige. Gottesdienstbesucher frei. Ein großer P&R Parkplatz im Gewann Zellele gegen ordentliche Gebühr .Dafür freie Fahrt mit Bus auf der gesamten Insel! und noch zusätzlich ein Premiumangebot vom P&R Platz "Zellele": freie Fahrt mit dem Bus und als besonderen Anreiz,gegen Mehrpreis, mit einem Schiff, welches in der Saison von der Schifflände zum Jachthafen hin und her pendelt. Schwaben fahred gern mit em Schiffle.
- Saisonal ist ein zentraler Parkplatz notwendig, der an ÖVP und Inselbus (mit kurzer Taktung und Haltestellen an den touristischen Orten) angebunden ist. Die Parkgebühren sollten zur Nutzung des Inselbusses berechtigen. Wohnmobile sollten dort in einem Bereich auch bis 12/24h stehen bleiben dürfen für deutlich höhere Parkgebühren aber dann mit Service wie Strom, Abfallbehälter, Wasser, Beleuchtung, ...
- Im Sommer einen provisorischen Parkplatz in Oberzell mit Hinweis auf den öffentlichen Nahverkehr.
- Einfach gestaltete Parkplätze z. Bsp. Strandbad Wallhausen (Wiese).
- Auf jeden Fall braucht die Au mehr Parkraum, das müssen keine teuren Plätze sein, da reicht eine Wiese!
- Zusätzlicher Parkraum: wo jetzt zum Teil abbruchreife, ungenutzte Gewächshäuser stehen, die die Außenwirkung der Insel schädigen, könnten diese gefördert abgerissen werden und die Flächen als Parkplätze (gebührenpflichtig) ungenutzt werden.
- Privatpersonen mit Grundstücken könnten diese als Parkplätze vermarkten. Privat Parkplätze anbieten, die zu einheitlichen Preisen zur Verfügung stehen - 1. für Anwohner bzw. 2. für Gäste. (2x)

Parkmöglichkeiten ausreichend / nicht genutzt

- In den letzten Jahren wurden mehr als ausreichend und kostspielige Parkmöglichkeiten für den Tagestourismus auf der Insel geschaffen. Die Ausgaben dafür dürften kaum durch Mehreinnahmen durch den Tagestourismus gedeckt werden.
- Parkplätze werden nicht genutzt (zu weit entfernt, bewirtschaftet, Touristen werden von den Bussen bis direkt vor das Ziel gefahren).
- Parkplatz an der Schule ist meist leer.
- Parkplätze werden eher nicht genutzt, da zur Zeit auf der Straße parken noch nicht mit Bußgeld bedacht wurde.
- Touristen auf dem Festplatz parken.
- Parkplatz am Gemeindehafen Herrenbruck für Liegeplatz Besitzer.
- Die zentralen Parkplätze müssen schmackhaft gemacht werden durch Hinweis auf Angebot auf ....(für Parkgebühren und längere Wege muss es auch Gegenleistungen geben z.Bsp Nutzung Inselbus, zentrale Informationstafeln, …).
- Zur Parksituation: Ich bin persönlich gar nicht von der scheinbaren Parkproblematik betroffen. Kann daher nicht einschätzen wie akut der Handlungsbedarf ist. Habe jedoch die Befürchtung, dass durch zu penible Parkvorschriften oder Verbotszonen der Dorfcharakter der Insel verloren gehen könnte.
- Halbierung der Tennisplatz-Parkplätze. Halbierung der Parkplätze Surfclub, da beide Parkplätze nur sporadisch genutzt und dies zudem von überwiegend auswärtigen Mitgliedern.

Keine zusätzlichen Parkplätze

- Mehr Parkplätze lösen die Probleme nicht! - Keine neuen Parkplätze mehr! Es reicht! (2x)
- Generell sollten keine weiteren Parkplätze für Tourismus auf der Insel geschaffen werden.
- Ziel sollte es meiner Ansicht nach sein, nicht noch mehr Autos auf die Insel zu bringen, indem wir hier noch mehr Parkplätze schaffen.
- Weitere Parkplätze auf der Insel sind nicht das was wir im Hintergrund des Klimaschutzes machen sollten.
- Das Konzept, immer mehr Parkplätze auf der Insel für Autofahrer zu schaffen, ist unfassbar rückwärtsgewandt und spricht wenig für Innovation…
- Zusätzliche Versiegelung und Verschandelung durch Parkraumschaffung auf Äckern und Wiesen.
- Weitere Parkmöglichkeiten auf der Insel zu schaffen ist ein falscher Anreiz, der automatisch zu noch mehr Verkehr führt.
- Ich will auch keine großen Parkplätze, die den Rest vom Jahr nicht genutzt werden und sowieso hässlich aussehen. Dann lieber vollgeparkte Straßen.
- Wenn wir auf der Insel Parkplätze schaffen, hilft das zwar gegen das Verkehrschaos, aber dadurch kommen vmtl. nur noch mehr Tagestouristen auf die Insel gefahren. Wir müssen was unternehmen, aber eben mehrere Schritte parallel, damit das Zukunft hat. Wie ÖPNV, Inselbus, Parkverbot & Parkplätze auf dem Festland.

Parkgebühren erhöhen

- Parkgebühr teurer machen, damit nicht so viele Autos kommen.
- Besucher-/Touristenparkplätze gebührenpflichtig.
- Parken sehr teuer machen oder generelles Parkverbot - strenge Kontrolle.
- Ich finde das die Parkgebühren wesentlich höher sein sollten und auch viel mehr kontrolliert werden sollte.
- Die Parkraumbewirtschaftung muss konsequent weiterverfolgt werden. Die Parkgebühren dürfen ruhig höher sein.
- Die Parkraumbewirtschaftung muss stärker in den Vordergrund gerückt werden, d.h. die Parkgebühren können entsprechend erhöht werden auch und vor allem am Campingplatz?!? der noch nicht bewirtschaftet wird. Die Funktionsfähigkeit der Parkautomaten am Wochenende muss gewährleistet sein.
- Tagesticket für Inselbesucher, ausgenommen Anwohnerbesuch. Parkgebühren erhöhen, Tagestouristen zur Kasse bitten. Scheut nicht davor, Tagestouristen zur Kasse zu bitten. Das wird überall sonst auch getan. (3x)
- Möglichkeit zu Individuellem Parken unattraktiver (teurer oder knapper) machen und dies u.a. am Ortseingang entsprechend kommunizieren.
- Parkplatzgebühren erhöhen. Höhere Parkgebühren und konsequente Parkraumbewirtschaftung auch am Campingplatz und der gesamten Insel. (2x)
- Keine Familie wird auf dem Parkplatz Kindlebild parken, zum Bahnhof laufen und für 1€ je Person mit den Bus auf die Insel fahren. Bei 4 Personen kann ich mit deutlich weniger Aufwand 4 Stunden direkt auf der Insel parken. Hier gibt es meiner Meinung nach einen Denkfehler.

Parkgebühren zu hoch / keine Parkgebühren

- Die verbleibenden Parkplätze müssen kostenfrei sein. Kein neuer Wirtschaftszweig „Parkplatz“.
- In der gesamten Gemeinde sollten großzügig kostenfreie Parkplätze zur Verfügung stehen. Die Gemeinde sollte eher durch Eintritte (von Touristen), als durch Parkplätze (von allen) Gelder generieren. Das Weltkulturerbe darf die Insel für Einheimische nicht unattraktiv und teuer machen. Das Weltkulturerbe muss sich selbst finanzieren, nicht die Bewohner der Gemeinde.
- Wenn bewirtschaftete Parkplätze für 1 Tag z. B. 5 Euro kosten würden, wären die Parkplätze voll!!! Das würde jeder Tagestourist akzeptieren!
- Öffentliche Parkplätze in Oberzell, Mittelzell Mohren, sowie alle anderen Parkplätze, werden solange auf der Straße in deren Umgebung kostenfrei geparkt werden darf, als gebührenpflichtige Parkplätze keine Akzeptanz finden. Bei kostenfreiem Parken würden diese wenigstens genutzt und nicht sämtliche Straßen zugeparkt.
- Die Gemeinde sollte nicht dem Konstanzer Modell folgen: Alle Parkplätze bewirtschaften und viele Sheriffs zur Überwachung einstellen. Das bringt zwar Geld, kostet aber viele Sympathien. Auf längere Zeit wird man so nicht erfolgreich sein.

Parkgebühren - Verbesserungsvorschläge

- Ein gelöstes Parkticket sollte auf allen Parkplätzen Gültigkeit haben und nicht nur auf dem Platz, an dem bezahlt wurde.
- Bezahlen der Parkgebühr per App / SMS.
- Staffelung Parkgebühren, Festland frei, Insel teuer, je länger man beleibt umso günstiger zur Erhöhung Verweildauer.
- Kostenloser ÖPNV, sehr teures Parken (5 € /h, 25 € / Tag). Parkgebühren und Fahrpreise für ÖPNV sollten gekoppelt werden. (2x)
- Gleiches [*Anm.: Anhebung der Preise*] betrifft die Parkgebühr für normale Parkplätze. Diese sollten auf der Insel deutlich erhöht werden, um einen Anreiz zu schaffen auf dem Festland zu parken. Hierzu sollten mehr Parkplätze auf dem Festland geschaffen werden.
- Die Parkgebühren sollten erhöht werden, um den Anreiz für den ÖPNV zu erhöhen.

Probleme mit dem Parken

Parkplatz-Suchverkehr

- Parkplatzsuche. Mehr Parkplatzsuchverkehr. Es wird noch mehr umher irrende PKW-Lenker geben. Der Verkehr durch Parkplatzsuchende wird mehr. Es kommt zu mehr Suchverkehr. Chaos und herumfahrende Autos. Zu wenig Parkmöglichkeiten, Parkplatzsuche und Kosten. Bitte den Parksuchverkehr reduzieren. (8x)
- Stau bei Parkplatzsuche, Streit um Parkplätze.

Öffentliche Parkplätze durch Reichenauer Bürger belegt

- Das die zentralen Parkplätze durch Reichnauer Fahrzeuge belegt werden. (Parkverbot Haupt-Nebenstraßen -> Stellplätze auf Besucherparkplätzen, werden durch Einheimische zwangsweise belegt! Zentrale Parkplätze d. Reichenauer belegt! (2x)
- Dass die bereits bestehenden öffentlichen Parkplätze weiter genutzt werden.

Parkplätze für Gäste / Touristen

- Parkplätze sind zu weit entfernt, Touristen möchten am liebsten direkt vor die Kirche, Hochwart o.ä. gefahren werden.
- Besucher und Touristen kommen mit dem Auto, ÖNPV ist nicht ausreichend. Fazit: ausreichend Parkmöglichkeiten bieten. Es müssen dann für die Besucher ausreichend Parkmöglichkeiten im Außenbereich gestellt werden. Können wirklich genügend Parkplätze für Besucher im öffentlichen Raum ausgewiesen werden? Dass es für die Anwohner zu wenig Parkmöglichkeiten gibt und die Parkbuchten nicht ausreichend sind. (4x)
- Benützer des Gemeindehafens haben oft keinen Parkplatz.
- Parksituation im Sommer, Strandbad, Yachthafen, Seestraße katastrophal.

Ungeregeltes „wildes“ Parken (= Bedenken gegenüber einer Parkverbotszone)

- Es wird nicht eingehalten. Viele Autofahrer halten sich nicht daran. Sie wird nicht beachtet. Ob die auch beachtet werden??? Keiner hält sich daran! Den Leuten wird es egal sein und sie werden trotzdem überall parken. (6x)
- Wildparker, wildes Parken. Dass noch wilder geparkt wird. Es entsteht Wildparkerei auf privaten Grundstücken. Wilde Parkerei. Wildes Parken. Menschen erfinden sich neue Parkplätze. (7x)
- Ausweichen auf Privatparkplätze, verbotswidriges Parken. Parken auf fremden Grundstücken. Dass auf privaten Grundstücken/Parkplätzen "wild" geparkt wird. Das wieder vermehrt unrechtmäßig auf privaten Stellplätzen geparkt wird. Sicherstellung, dass nicht auf privaten Grundstücken geparkt & campiert wird. Durchfahrtsverbote (Anlieger). (5x)
- Weiterhin Missachtung durch Touristen, Gäste. Touristen parken auf privatem Grundstück. Es gibt zu wenig Parkplätze für Touristen und sie stellen ihr Auto auf dem Privatgelände ab. Besucher stellen sich auf private Parkplätze oder sonst wo hin. Dass Touristen auf privaten Plätzen parken. Weil z.B. Touristen dann auf Privatgrundstücke parken. Touristen werden mehr in privaten Bereichen wildparken. Wie 2020 wird auf privaten Grundstücken & Gartenflächen (!!) geparkt. (8x)
- Mehrfach täglich wird man von Touris gefragt, wo man parken kann; oft parken diese dann einfach auf unserem Privatgrundstück. Weist man darauf hin, wird man blöd angemacht --> nervt!
- Das Problem verlagert sich auf Nebenstraßen. Es werden vermehrt die Nebenwege zugeparkt. Dass überall in den Nebenstraßen / Schotterwegen wild geparkt wird. Das mehr in den Nebenstraßen geparkt wird.(4x)
- Autos parken wild überall (Feldwege, etc.). Es würde auf den Feldwegen geparkt. Wildparken auf Feldwegen. Die Feldwege werden zugeparkt. Dass die Flurbereinigungswege noch mehr als bisher ausgenutzt werden. Dass noch mehr als bisher die Flurbereinigungswege als Parkplätze benützt werden. Schleichwege über die Felder. Ausweichparken auf Wiesen. Parken im Gelände. Wie wir das Parken auf Grünstreifen und in Feldern geregelt??? KEIN Parken auf Wiesen und Feldern. (12x)
- Parken nur auf deklarierten Flächen! Die Insel ist ja kein Parkplatz. Sobald offizielle Parkplätze voll sind, wird (leider) auf rücksichtslos sämtlichen Grünflächen geparkt und diese geschädigt. Dies sollte verboten werden. Anfallende Bußgelder auch für Beflanzungen verwenden.
- Unterbindung von stundenlangem Wildparken. Verstärkte Kontrollen in der Saison --> Wildparker auf Privatgrundstücken. Sanktionen auch für Touristen & Schweizer, nicht nur für Einheimische! (Schon oft beobachtet bzw. selbst erfahren!!!) (2x)
- Autos werden zum Teil in den Grünanlagen geparkt, auch mit CH-Kennzeichen. Durchfahrt verboten oder für Anlieger interessiert niemand.
- Die Leute parken da wo sie wollen siehe Bruckgraben (Eis) Parkplatz gesperrt! Parken findet auf freien Grünflächen statt wie z. B. beim Weinfest. Dass an Festtagen (Weihnachten) die Parkplatz Situation nicht ausreicht. (3x)

Parken auf der Straße ist Verkehrshindernis / gefährlich

- Parkbuchten auf der Fahrbahn behindern den Verkehrsfluss und erhöhen an bestimmten Stellen auch das Unfallpotenzial, (2x) siehe aktuell Mittelzellerstraße. Daher sollten auf den Hauptverkehrsstraßen (grob aktuelle ÖPNV Strecke plus Mittelzellerstraße) so wenig Parkbuchten wie möglich errichtet werden.
- Zu viele Parkbuchten. Parken auf der Straße beruhigt nicht den Verkehr, sondern ergibt gefährliche Situationen. (2x)
- Keine Parkbuchten auf Durchgangsstraßen (Mittelzeller-, Pirmin-, Obere und Untere Rheinstr., Niederzellerstraße usw. Keine Parkbuchten an Durchgangsstraßen (Pirminstr./Obere-/ Untere Rheinstr./Mittelzellerstr./Oberzellerstr./Niederzellerstr.). (2x)
- Straßen sind für fließenden Verkehr, aber nicht zum Parken! keine Parkbuchten an Durchgangsstraßen. (2x)
- Keine parkenden Autos in Durchgangsstraßen *da schlechte Übersicht für Autos, Radfahrer, Fußgänger usw *da Hindernisse für Winterdienst, Müllabfuhr, Busse usw * Sicherheit für Radfahrer. Parkende Autos: =Beeinträchtigung für Müllabfuhr, Winterdienst... = Sicherheitsrisiko für Radfahrer = Versperren der Sicht auf Fußgänger u. spielende Kinder = Zwingen zu Brems- und Beschleunigungsmanövern (-->Lärm und Abgase) (2x)
- Die Straßen sollten nicht voll geparkt werden. Das dient nicht der Beruhigung, sondern stellt unnötig gefährliche Situationen her.
- Das Parken inmitten der Fahrbahnen vor allem der Rheinstraßen ist gefährlich, verkehrsbehindernd und energieverschwendend durch Stopp und wieder Beschleunigen. Wegen Gefährdung, Behinderung und Belästigung liegt ein dreifacher Verstoß gegen §1, Abs.2 der StVO vor! Wieso der Vollzugsdienst hier nicht längst mit Strafzetteln eingegriffen hat, ist mir ein Rätsel.…
- Keine Parkplätze und kein Parken mehr am Straßenrand --> an vielen Stellen ist es sehr gefährlich und unübersichtlich, v.a. für Kinder, egal mit welcher Geschwindigkeit die Fahrzeuge fahren! - kein Parken mehr in den Kurven am Straßenrand.
- Die Parkplätze nicht am Straßenrand zu installieren, sondern in Form von festgelegten Parkplätzen. Auch das Parken zu Festen oder Veranstaltungen muss vom Veranstalter so geregelt werden, dass niemals am Straßenrand geparkt wird (z. B. durch Parken Festland).

Parken auf der Straße dient zur Verkehrsberuhigung

- Wenn man das Fahrzeug an der Straße parkt, sehe ich kein Problem. Es wirkt zudem häufig verkehrsberuhigend, da ich der Meinung bin, dass die Geschwindigkeit vieler Autofahrer nicht angepasst ist. Vor allem in der Mittelzeller Straße und Obere Rheinstraße.
- Es wird weiter gerast, wenn keine Fahrzeuge abgestellt sind. Es wird zu schnell gefahren, weil parkende Autos das Sichtfeld nicht mehr einengen. Parkende Autos entlang der Straßen können zur Verkehrsberuhigung beitragen. Das P auf der Straße entschleunigt den Verkehr: positiv. (4x)
- Parkende Autos auf Straßen haben bisher dazu geführt, dass fahrende Autos abgebremst werden. Man muss also eventuell dafür sorgen, dass das Tempolimit herabgesetzt wird.

Parken wird zu wenig kontrolliert

- Zu wenig Kontrolle. Viel zu wenig Kontrollen!! Illegales Parken müsste mehr kontrolliert werden. Zu wenig Überwachung durch Vollzugsdienst. Lückenlosere Überwachung des ruhenden Verkehrs. (5x)
- Dass der Vollzugsdienst wieder überhaupt nicht hinterher kommt. Oder gar nicht anwesend ist. Falschparken strenger kontrolliert, vor allem in den Sommermonaten. (2x)
- Es müssten dann auch strengere Kontrollen stattfinden. Dieses Problem sehe ich auf der ganzen Reichenau.
- Mehr Kontrolle vor allem im Sommer.
- Mehr Kontrolle bei Touristen und auch Strafzettel nicht immer nur für Insulaner.
- Es ist äußerst wichtig, dass der Vollzugsdienst regelmäßig Kontrollen durchführt. Außerdem sollte die Gemeinde in der Lage sein, die Parkautomaten regelmäßig, vor allem an den stark frequentierten Wochenenden, zu leeren. In diesem Bereich ging der Gemeinde schon viel Geld verloren, welches an wichtigen Stellen eingesetzt werden könnte. So etwas darf nicht vorkommen.
- Bisher erfolgt die Kontrolle durch die Gemeinde schon mehr als überschaubar. Maximal kontrolliert wird ob ein Parkticket gelöst wird. Das in den Sommermonaten regelmäßig die Straßen und Kreuzungen zugeparkt werden wird in keiner Konsequenz nachverfolgt. Gleiches gilt für das Wildparken der Wohnmobile.
- Eskalationen wie im letzten Jahr müssen massiver durch Kontrollen und Konsequenzen unterbunden werden.
- Sicherstellung, dass Touristen nicht immer auf privaten Grundstücken parken! Beschwerden. diesbezüglich ernst nehmen und intervenieren! Auch Bußgelder an Auswärtige verteilen, nicht nur an Reichenauer!!!!
- Überwachung der Einhaltung in den verkehrsberuhigten Zonen / Wohngebieten hauptsächlich in der Touristiksaison, wo jeder Gast versucht, mit dem Auto bis vor die Kneipe zu fahren und heute schon Parken auf privaten Parkplätzen des Nachbarn als selbstverständlich ansieht.
- Gemeinde muss schneller reagieren wenn bestimmte Stellen zugeparkt werden z. B. Fussballplatz, Allee (wenn See zugefroren ist), Fischerfest etc.
- Verstöße müssen auch geahndet werden, sonst bringt es nichts. Beispiel gestern, 16.1. war der ganze Inseldamm vollgeparkt mit Eisläufern obwohl alles als Parkverbotszone ausgewiesen war und die Zufahrt verboten war. Hier hätten Parkkrallen zum Einsatz kommen müssen und richtig teure Strafzettel. Alternativ Zufahrt versperren mit Fahrzeug oder Betonklotz.
- Konsequente Ahndung von Gehweg-Parkern.

Kontrollen mit Augenmaß

- Keine Überregulierung, kein Schilderwald, appellieren an die Vernunft, bei groben Verstößen muss halt geahndet werden.
- Sensibilisierung der Vollzugsdienstler bei lokalen Kurzzeitparkern. Bedenken: Bei strenger Kontrolle bei kurzzeitigem Parken verwarnt zu werden. (2x)

- Kein übermäßiges Abgrenzen Bewohner/Gäste(Ausgrenzen) durch überzogene „Strafmaßnahmen“, der Charme, die Gastfreundlichkeit und das Miteinander darf nicht durch „Maßnahmen“ zerstört werden. Vernunft aller Orten!
- Im Sommer kann man gerne mehr machen bzgl. des Vollzugsdienstes, im Winter braucht man diesen (wie bisher auch?) mMn nicht.
- Sensibilisierung des Vollzugsdienstes bei lokalen Kurzzeitparkern!

Generell pro & contra Parkverbotszone

Parkverbotszone ist notwendig, keine Ausnahmen

- Dringendstens notwendig! Es gibt genügend Parkplätze!
- Die Einwohnerschaft wird sich daran gewöhnen müssen. Es wird eine Weile dauern, bis sich die Insulaner dran gewöhnen, man braucht viel Geduld. (2x)
- Ich finde eine komplette Parkverbotszone sehr gut.
- Einheitliches Konzept ohne Ausnahmen.
- Generelles Parkverbot ist der richtige Ansatz.
- Parkverbotszone auf der ganzen Insel sehr gut.
- Einschränkung des Individualverkehrs (s.o. Geschwindigkeitsbegrenzungen, Anwohnerstraßen und -Parkplätze…). Einschränkungen Parken. (2x)

Parkverbotszone ist nicht notwendig, grundsätzliche Bedenken

- Bitte gar keine Parkverbotszone auf der Insel. Keine Parkverbotszone auf der ganzen Insel. Keine Parkverbotszone. (3x)
- Das Thema Parkverkehr ist m.E. überbewertet. Fühle mich durch den Parkverkehr nicht beeinträchtigt. Parkverbot nicht nötig. Lasst doch die Leute parken. Allg. Parkverbot ist nicht nötig. Es gibt viele Stellen, an denen es gar keine Probleme gibt, deshalb unnötig. (4x)
- Ich bin absolut gegen die Einführung von Parkverbotszonen. Bin dagegen. Schlecht für uns alle. Sehr viele Bedenken. (4x)
- Die Insel hat für den normalen Tourismus ausreichend Parkraum. Es gibt keinen Grund für diese hysterische Debatte! Jeder hat Recht hierher zu kommen. Ist überhaupt nicht nachvollziehbar. In der allermeisten Zeit ist auf der Reichenau der Hund vergraben und überhaupt kein Parkproblem vorhanden. (3x)
- Hohe Kosten für wenig Nutzen, Ich sehe kein Problem darin, wenn Leute am Straßenrand etc. parken. Überreglementierung die unnötig ist; Hoher Parkdruck nur an wenigen Tagen im Jahr. Überreguliert. An vielen Stellen kann und sollte man parken können weil es niemanden belastet.
- Für aktuelle Entscheidungen Orientierung an Fakten, nicht Utopien - Parkplatzmangel führt nicht zu weniger Autonutzung, sondern nur zu mehr Chaos und Suchverkehr. Parkstrafen zahlen viele ohne Probleme - SIEHE KONSTANZ. Lieber Lenkung der Ströme. Noch wollen die meisten Menschen individuell und bis vor die Tür fahren.

- Parken auf der Insel muss frei bleiben. Autofahrer sind keine Verbrecher, die es zu ächten gilt.
- Ein allgemeines Parkverbot fördert den Unfrieden innerhalb der Gemeinde. Probleme für An - bzw. Einwohner im täglichen Leben, damit Konfliktpotential. (2x)
- Nicht umsetzbar (wer kummt denn uf so en blödsinn?). Geht nicht ! Macht kein Sinn und lässt sich nicht durchsetzen. Konsequente Durchsetzung scheitert. (5x)
- Die Überlegung ganz schnell über den Haufen werfen. Geht gar nicht! Totaler Humbug! - Das es ne dräck is. (4x)

Parkverbotszone: Differenziert betrachten

- Ich freue mich grundsätzlich über die Initiative der Gemeinde. Ein allgem. Parkverbot wäre mir zu weitreichend.
- Allgemein trifft immer undifferenziert alle. Ob Reichenauer oder Tagestouristen.
- In unserer Straße teilen sich landwirtschaftliche Betriebe und Anwohner die Parkplätze an der Straße. Allein die Landwirtschaft "verbraucht" ca. 4 Parkplätze. Wir haben täglich Besuch von Freunden mit kleinen Kindern. Hierfür muss nahegelegener und kostenloser Parkraum erhalten bleiben. Bislang hat das auch funktioniert. Natürlich ist die Insel ein touristisches Ziel, aber dafür kann man doch nicht das Leben auf der gesamten Insel allen Bewohnern schwer machen. Wir nehmen das Verkehrsaufkommen natürlich wahr, sehen aber nicht, dass eine generelle Parkverbotszone auf der ganzen Insel eine angemessene Antwort darstellt. Hier muss man differenzierter hinschauen und einzelne Problemzonen individuell behandeln. Hierzu gehört auch ein sehr attraktives ÖPNV Angebot. Damit tut sich Konstanz leider immer noch sehr schwer.
- Die Verkehrsentwicklung sollte unbedingt eine Differenzierung von Anwohnerbedürfnissen, sowie Besucher-/Tourismusbedürfnissen beinhalten. Zum Leben auf der Insel gehört berufsbedingtes Pendeln. Und auch Einkäufe und tägliche Erledigungen müssen mittels Individualverkehr möglich sein. Dies muss ein Verkehrskonzept der Zukunft uneingeschränkt ermöglichen.
- Einführung zum Test für 2 Jahre, dann evtl. Anpassung Einführung möglichst schnell, evtl. auch in Stufen Massives Herantreten an entsprechende Behörden Klare Kommunikation der Anpassungen.
- Schaffung von Alternativen. Keine Einrichtung von Verbotszonen ohne Schaffung von Alternativen. (2x)

Mangelnde Praktikabilität, Bürokratisierung

- Muss sehr gut vorbereitet sein, sonst gibt es sicher teilweise chaotische Zustände (die es ja auch jetzt schon so gibt..).
- Meiner Meinung nach nicht umsetzbar. Wie wollen sie die Tagestouristen, die auf die Insel mit dem Auto kommen, steuern?
- Schaffung von noch mehr Bürokratie und Überwachung! Evtl. Bürokratie. Z.T. unnötige Reglementierung. Überregulierung. (4x)

- Hohe Kosten durch Vollzugsdienst. Extremer Kontroll- und Verwaltungsaufwand. Nur machbar mit funktionierendem kommunalem Vollzugsdienst auf der Insel. Viel zu hoher Verwaltungs- und Kontrollaufwand. (3x)
- Kosten. Das wird eine reine Geldmacherei der Behörde. Mit der Busse trifft es immer die Falschen. (3x)
- Die bisherigen Parkverbote hatten auch keinen Nutzen. Jedoch Verwaltungsaufwand und Unzufriedenheit.
- Chaos. Chaos auf der Insel (2x)

Kontrollaufwand für Parkverbotszone

- Gute Kommunikation und Kontrolle. Vollzugsdienst und Aufklärung wo geparkt werden kann (einfache Skizze auf Website, Broschüren). (2x)
- Parkverbot muss zwingend kontrolliert werden. Eine regelmäßige Kontrolle ist ZWINGEND. Aufwendige, allerdings notwendige Überwachung erforderlich. Ohne Kontrolle - keine Wirkung. Es muss auch kontrolliert werden, sonst hält sich niemand dran. Wie wird das kontrolliert? Vollzugsdienst zur Kontrolle erforderlich. Umsetzung und Kontrolle der Maßnahmen. Es gibt keine Konsequenzen bei Nichtbefolgung. Dass zu wenig Kontrollen erfolgen und manche KEINEN Zettel bekommen. Dass trotzdem geparkt wird und zu wenig kontrolliert. (11x)
- Die Auswirkung gleich null, wenn nicht täglich in allen Ortsteilen permanent vom Gemeindevollzug kontrolliert wird. Bessere Überwachung der Maßnahmen sind erforderlich. Alle Parkmöglichkeiten auf Insel und Festland sollten „scharf“ kontrolliert werden. (3x)
- Kontrolle durch Gemeindevollzugsdienst. Dann auch Kontrolle. Kontrollen durch Gemeindevollzugsdienst erforderlich, auch am Wochenende. - Ausweitung gemeindl. Vollzugsdienst, verlässliche Kontrollen sind zwingend notwendig. (4x)
- Dass sich die Einheimischen nicht daran halten, weil sie meinen, überall parken dürfen. Ohne ausreichende Kontrolle halten sich die Menschen nicht daran. (2x)
- Wird nicht eingehalten. Dass es nicht eingehalten wird / kann. Dass es nicht kontrolliert/ geahndet wird und damit nicht eingehalten wird. Das gibt eh nur Chaos, das niemand kontrollieren kann. (4x)
- Prinzipiell ist es sehr wichtig und unverzichtbar,dass bei verkehrsrechtlichen Veränderungen ein durchgehende Kontrolle gewährleistet sein muss. Ausnahmen bzw. Entlastung wäre während der Nebensaison möglich.
- Weitere Einschränkungen machen nur Sinn, wenn der GVD auch 7 Tage die Woche von morgens bis Abends kontrolliert und durchgreift. Für Touristen darf nicht der Eindruck entstehen, dass man parken kann wo man will, weil sowieso niemand kontrolliert. Leider wird so etwas durch das Internet schnell verbreitet.
- Die Einschränkungen sollen mit dem Gemeindevollzugsdienst durchgreifend kontrolliert werden.
- In diesem Fall müsste der Gemeindevollzugsdienst auch Firmenparkplätze kontrollieren, da dann verstärkt auf diesen Parkplätzen geparkt wird.
- Dass sämtliche Nebenstraßen zugeparkt werden, wenn nicht durchgängig kontrolliert wird.

eingeschränkte Parkverbotszone

Ausnahmen: zeitlich befristet

- Tageszeit- abhängig.
- Parkverbotszone von Oktober bis April an Wochenenden.
- Parkverbotszone von März bis Oktober. Parkverbotszone saisonal von März bis November. Nur saisonal. (4x)
- In der Hochsaison (Mai-Sept.) muss das Parken auch auf den Straßen möglich sein.
- Spezielle Regelungen an Feiertagen. (2x)
- Im Sommer kann man gerne mehr machen, im Winter hat hier niemand ein Parkplatzproblem, da ist ja alles ausgestorben.

Parkverbotszone nur in bestimmten Bereichen

[siehe hinten: Die Verkehrssituation in bestimmten Bereichen der Insel]

- Ich könnte mir höchstens ein Parkverbot auf Hauptverkehrsachsen vorstellen. Parkverbot an der Unteren und Obere Rheintalstraße, da Durchgangsstraße auf der Insel. Parkverbot in der Mittelzellerstraße. (3x)
- Großzügig markierte Parkflächen an übersichtlichen Stellen, und jeweils nur auf einer Straßenseite, damit auch Busse nicht Schlangenlinien fahren müssen und man niemanden gefährdet beim Passieren der parkenden Autos. Außerhalb dieser markierten Flächen sollte ein Parkverbot herrschen.
- Parkverbot auf diversen Straßen.
- Auf den Hauptstraßen unbedingt notwendig, Nebenstraßen aber ganz schlecht.
- Nicht auf der gesamten Insel erforderlich, sondern nur an den touristischen Hotspots.
- P-Verbot allgemein um öffentliche bewirtschaftete Parkplätze.
- Parkverbot nur auf gezielten Straßen / Schwerpunkt Hermanns C., Burgstr., Mittelzellerstr., KiGa, Wittigowo/Strandbad, Abt Hatto Str., Seestr., Obere Ergat.
- Parkverbotszonen nur an Hauptstraßen schaffen, um den Verkehr flüssig zu halten, dafür mit Radschutzstreifen ausstatten.

keine Ausnahmen

- Wenn solch eine Zone eingerichtet wird, sollte es keine Ausnahmen geben.
- Wenn Parkverbot, dann immer und überall (auch für Bedienstete des Rathauses u.s.w.) !!!
- Gleiches Recht für alle und alle 365 Tage im Jahr, Sonderregelungen betreffen immer nur einen Teil und sind nicht zielführend.
- Kein Parken auf den Straßen der Insel.

Die PVZ aus der Sicht von Anwohner*innen

Einschränkungen für Anwohner

- Für die Anwohner der Insel sollte es kein Parkverbot geben. Anwohner benötigen weiterhin ihren Parkraum. Wo sollen die Anwohner parken? Die Anwohner benötigen genügend Parkmöglichkeiten. Anwohner und deren Gäste müssen parken können, wo der Platz ausreicht.(5x)
- Keine gute Lösung für Anwohner. Ich befürchte, dass die Anwohner darunter am meisten leiden. Schlecht für die Anwohner. BewohnerInnen haben einen Nachteil. Fehlende Möglichkeit für Anwohner. Einschränkung der Anwohner. (6x)
- Wir selbst und unsere Gäste können unsere Wohnung nicht mehr anfahren und dort parken. Wo sollen Anwohner und ihre Gäste parken? Für die Einwohner und deren Besucher. (3x)
- Ich befürchte, dass Anwohnern und deren Besuchern nicht mehr ausreichend kostenloser Parkraum zur Verfügung steht. Anwohner haben praktisch keinen kostenlosen und einfachen Zugang mehr zu Parkraum. Das wäre aus meiner Sicht unangemessen. Es sollte Möglichkeiten für Anwohner und deren Besucher geben. Kostenlos. (3x)
- Anwohnerschaft wird sich eingeschränkt fühlen. Die Anwohner werden befürchten, dass ihre Rechte zu sehr eingegrenzt werden. (2x)
- Parken für Anwohner, die keinen eigenen Parkplatz am Haus haben, auch im Sommer, wenn die öffentlichen Parkplätze kosten, möglich machen!
- Verärgerung Anwohner, Besucher... Möglicherweise entstehende Komplikationen für Anwohner und deren Besucher, könnten die Insel zu einem unattraktiven Wohnort machen. Das macht das Leben für Anwohner noch schwerer (und damit unattraktiver). (3x)
- Dass ich auch selbst nicht in der Nähe meiner Wohnung parken kann und mein Stellplatz ist auch oft zugeparkt.
- Einschränkung der Bewegungsfreiheit der Bewohner. Meine Freiheit auf der Insel und die meines Besuches wären sehr eingeschränkt. (2x)
- Eine vernünftige Lösung für Anwohner kann auch auf anderem Wege erreicht werden.
- Man sollte zwischen Anliegern und Touristen unterscheiden. Anwohner müssen vom Parkverbot auf der Insel ausgenommen bleiben. (2x)
- Dass die Anwohner auf der Insel dauernd Strafzettel bekommen wenn sie geschäftlich / privat unterwegs sind.
- Anwohner dürfen hier nicht benachteiligt werden. Weder finanziell noch organisatorisch.

...haben keine Möglichkeit auf dem eigenen Grundstück

- Es gibt Immobilien ohne Stellplätze. Viele Anwohner haben nicht genug Parkplätze auf den eigenen Grundstück. Manche Anwohner haben zu wenige Parkplätze. Anwohner ohne oder mit zu wenig eigenen KFZ Stellflächen. Viele Anwohner haben nicht die Möglichkeit, mehr

Parkplätze für Eigenbedarf zu schaffen. Parkprobleme für Einwohner ohne eigenen Stellplatz. (6x)

- Mehrpersonen-Haushalte mit Arbeitsstellen in anderen Gemeinden benötigen i.d.R. mehrere KFZ, die nicht vollständig auf privaten Stellenplätzen geparkt werden können. Das macht die Insel für einheimische Eigentümer als Wohnort unattraktiv.
- Die Parkmöglichkeiten sind jetzt schon knapp für die Anwohner, da die meisten Familien zwei Autos haben und nur ein Parkplatz pro Wohnung vorhanden ist
- Keine Zufahrt zum Haus möglich, auf öffentliche Parkplätze angewiesen.
- Dass es noch schwerer wird für Anwohner ohne eigenen Stellplatz, einen Parkplatz zu finden. Wo sollen dann die Autos hin, die keinen eigenen Stellplatz haben? Für diejenigen, die keine private Möglichkeit haben, ist es schlecht. (3x)
- Durch Ausweitung des bewirtschafteten Parkraumes wird vermehrt in den umliegenden Anwohnerstraßen geparkt; dabei werden immer wieder die Ausfahrten der Anlieger gedankenlos zugeparkt (auf der gegenüberliegenden Straßenseite), was die Ausfahrt aufgrund der geringen Straßenbreite oft schwierig ist. Anregung: Halteverbotszonen, Anwohnerparkberechtigungen bzw. markierte Parkbuchten in einem gewissen Radius um den bereits bestehenden Parkplatz (bewirtschaftet) einrichten und vermehrte Kontrollen.
- Durch die Ausweitung des bewirtschafteten Parkraumes, wird immer öfter in umliegenden Straßen geparkt, obwohl noch genügend Platz auf dem öffentlichen Parkplatz wäre. Das führt aufgrund der Straßenbreite oft zu Staus, Behinderung beim Ausparken vom Grundstück, Gefahr für Fußgänger, Kinder, da kein Gehweg vorhanden ist. Linienbus kommt oft nicht durch. Vorschlag: Halteverbotszonen, markierte Parkbuchten, Anwohnerparkzonen in einem bestimmten Radius um den nächstgelegenen öffentlichen Parkplatz herum und mehr Kontrollen.
- Denken Sie auch an die Personen, welche auf der Insel wohnen und auf einen öffentlichen Stellplatz angewiesen sind, weil Sie nicht in der luxuriösen Lage sind, ein Grundstück geerbt zu haben und den PKW auf dem eigenen Grundstück parken können. Spalten Sie nicht den armen und reichen Teil der Gesellschaft noch weiter. (Das hat sich schon die Landes- und Bundespolitik zur Genüge zu Ihrer Aufgabe gemacht).
- Finde es unproblematisch, mal auf der Straße zu PARKEN. Leider haben aber viele Eigentümer zu wenig Parkplätze und beanspruchen die Straße komplett für sich.

Anwohner müssen Parkraum schaffen / eigenen Parkraum nutzen

- Jeder Hauseigentümer hat für seine Familienmitglieder über 18 Jahre auf seinem Grundstück einen Parkplatz zu schaffen. z.B. Mann, Frau und 3 Kinder über 18 Jahre die im Haus wohnen = 5 Stellplätze. Für jede Mietwohnung soll das gleiche gelten, verpflichtend.
- Eigentümer müssen endlich auf dem eigenem Grundstück für ausreichend Parkfläche sorgen.
- Vermieter müssen genügend Stellplätze vorweisen.
- Öffentlich. Straßen nicht als Parkzonen nutzen (Hausbesitzer sollten genügend Parkplätze auf eigenen Grundstücken schaffen müssen).
- Die Parkerei von Hausbesitzern und Mietern auf öffentlichen Straßen gehört verboten! Diese sollen auf Ihren eigenen Grundstücken parken!

- Viele der an den Straßenrändern stehenden Autos sind Fahrzeuge von Mietern, die bei Ihren Wohnungen keine Parkplätze zu Verfügung haben, oder die Haushalte, die mehr als ein Fahrzeug besitzen. Hilfreich wäre schon mal, wenn alle Vermieter für ihre Mieter genügend Parkplätze hätten damit diese nicht auf öffentlichen Straßen parken müssen. (z.B. Obere Ergat usw.).
- Private Garagen sollen als Autoabstellplatz und nicht als Abstellkammer genutzt werden.
- Ein Teil des Problems sind oft Anwohner, die in ihrer eigenen Garage Fahrräder und Boote lagern und ihren PKW öffentlich abstellen.
- Ausgewiesene zentrale Parkflächen werden von Anwohnern mit Garagen belegt.
- Einige Parkflächen werden als Dauerabstellplatz für Anhänger/Wohnmobile genutzt, dies verschärft die Parkplatzsituation.
- Vorhandene öffentliche Parkplätze sollten nicht dauerhaft von Anwohnern genutzt werden, gerade nicht zum Abstellen von Wohnmobilien usw.
- Zum Parken: Parken und Abstellen von PKW und Wohnwägen sollte jedes Haus bzw. Familie, die im Besitz solcher Mobile sind, einen Parkplatz bzw. Garage nachweisen.
- Viele Hausbesitzer in Waldsiedlung und Lindenbühl haben ihre eigenen (vorgeschriebenen) Parkplätze zurückgebaut und nutzen öffentlichen Parkraum für Pkw und Wohnmobile. Vielleicht ist das auf der Insel auch so? Überprüfen Sie dieses Potential!
- Bürger, die über eigene Parkmöglichkeiten verfügen, sollen nicht vor dem Haus auf der Straße parken, nur weil sie zu bequem sind, diese reinzufahren!
- Würden alle ihre eigenen Garagen und Parkplätze benutzen, wäre das Chaos nur halb so groß, siehe Mittelzellerstraße - Obere Rheinstraße!
- Mich ärgert das Parken auf Straßen, nur weil man auf dem eigenen Grundstück lieber einen Garten hat. Beim Bau eines Hauses oder Kauf sollte auch an Parkplätze gedacht werden.
- Die Grundstückseigentümer müssen gezwungen werden, den eigenen Grund für ausreichende Parkplätze herzurichten. Das ist nicht überall möglich. Deshalb müssen öffentliche Flächen bereitgestellt werden (Ggf. gegen Gebühr).
- Zum Thema Anwohnerparken - Anwohner, die ihre Autos auf Gemeindestraßen parken, sollen dafür auch kräftig zur Kasse gebeten werden. Wenn große Häuser gebaut werden, aber keine oder zu wenig Stellflächen vorhanden sind, dann wird es halt teuer. Vorschlag: Anwohnerparkausweis - gültig in der Zeit von 17.00 Uhr abends bis 9.00 Uhr morgens - monatlich 500,00€. Die Gemeinde bekommt Geld und dann werden Sie sehen, wie schnell auf den Grundstücken plötzlich Parkraum geschaffen wird.

Entsprechende Festsetzungen bei Bebauungen

- Bei Neubauten, Anbauten und Co , mehr nachzuweisende private Parkplätze. Bei Baugenehmigungen sollte gefordert werden, dass für jede neu erstellte Wohneinheit bzw. Ferienwohnung auf dem Baugrundstück genügend Stellplätze vorhanden sind. (2x)
- Meiner Meinung nach sollte im Bebauungsplan mehr Parkplätze für Wohnungen festgesetzt werden, das würde Bereiche auch entspannen.
- Bitte bei jedem Bauantrag das höchstmögliche an Stellplätzen fordern.

- Bei Baugenehmigungen sollte sich die Anzahl der Stellplätze mindestens nach den zu bauenden Wohneinheiten bzw. geplanten Ferienwohnungen richten, so dass bei Bezug dann auch genügend Stellplätze vorhanden sind.

Bedingung: Anwohnerparkscheine

- Nur in Verbindung mit Anwohner-/ Gäste-/ Besucherkarten für Reichenauer, die keine Möglichkeiten auf Ihrem Grundstück haben. Anwohner könnten nicht mehr am Wohnhaus parken, darum Anwohnerparkscheine! Anwohnerausweise MÜSSEN dann zwingend vergeben werden. Wenn dies eingeführt wird, werden Parkberechtigungen für Anwohner benötigt. Anwohner sollten das Vorrecht haben, z.B. durch einen Anwohnerparkausweis. Anwohnerparken. Sollte Anwohnerplaketten geben. Anwohnerparkscheine. Anlieger-Regelung. (11x)
- Nur falls Anwohnerparkausweise gebührenfrei ausgegeben werden. Kostenlosen Anwohnerausweis. Anwohner kostenfreies Parken. Gewährleistung für mind. 2 Autos (Anwohnerparkschein) gebührenfrei. (6x)
- Sollte es Anwohnerparkscheine oder Besucherausweise geben, habe ich keine Bedenken. Für Anwohner muss es praktikable Lösungen geben. (2x)
- Ein generelles Parkverbot auf der Insel sollte nicht zum Nachteil für Anwohner sein. Ausnahmen für Anwohner. Für Bewohner der Insel und deren Besucher müssten natürlich Ausnahmen geschaffen werden. (3x)
- Genereller Anwohnerparkausweis auch für bewirtschaftete Parkflächen.
- Bei Einrichtung der gesamten Insel als Parkzone sollte überprüft werden, ob Inselbewohner von der Parkgebühr befreit werden oder was auch möglich wäre, eine Jahresparkkarte gegen entsprechende Gebühr - nur eine pro Haushalt - erworben werden könnte.
- Es sollte für Anwohner die Möglichkeit geben auf der Straße gegen eine angemessene Gebühr in ausgewiesenen Flächen zu parken.
- Anwohnerparkausweise auf öffentlichen Parkplätzen (evt. gegen Gebühr).
- Anwohnerparkscheine, wenn auf öffentlichen Straßen geparkt wird, ebenfalls gegen Gebühr. Anwohnerparkscheine nur gegen Gebühr. Anwohnerparkscheine nur gegen Gebühr. Parkscheine für Anwohner ebenfalls gebührenpflichtig. (4x)
- Äußerst wichtig finde ich Anwohnerparkscheine, und zwar bevor Straßen von heute auf morgen als gebührenpflichtig geändert werden. z.B. Bergstr.-Schulstr.!
- Anwohnerausweis für Fahrzeuge mittels Plakette o.ä.
- Anwohnerparkausweise, die auch längere Gültigkeit haben.
- Günstige Saisonkarte für Bewohner, gültig auf allen Parkplätzen.
- Abends / Nachts Anwohner bevorzugen.

Argumente gegen Anwohnerparkscheine

- Durch Anwohnerausweise werden Parkflächen im öffentlichen Raum weiter verwendet, ein Besucher/ Kurzzeitparker hat aber keine Chance auf einen Parkplatz. Die Anwohnerparkplätze sind durchgehend belegt, da diese als rechtmäßiges Eigentum der Anwohner angesehen werden und private Parkflächen anderweitig verwendet werden.

- Das durch Anwohnerparkscheine das Problem nicht gelöst werden kann und die Frustration bleibt. Zumindest gefühlt ist der Großteil der Autos im öffentlichen Raum von Einheimischen, die keine privaten Stellplätze verwenden können/wollen. (2x)
- Die Parkplatzsuche für kleine Besorgungen (Kurzeitparkplätze) bleibt, da die öffentlichen Parkflächen von Anwohnern verwendet werden.
- Die wenigen gebührenfreien, markierten Parkstreifen werden in jedem Fall überfüllt, wie man es jetzt schon in der Mittelzeller Straße erlebt. Vielleicht nur noch mit Parkscheibe erlauben?
- Parkverbot wird durch Anwohnerparkscheine vollkommen außer Kraft gesetzt.
- Eventuell unpraktikable Umsetzung für Anwohner (Anwohnerparkscheine: Wo, Parkdauer, Kosten,…).

...zu Besuch bei Anwohnern

Einschränkungen für private Besucherinnen und Besucher

– Einschränkung für Besucher. Erschwerte Besuchsmöglichkeit. Sehr starke Einschränkung auch für Besucher der Anwohner. Es muss möglich sein, dass alle privat Besuch bekommen können. Probleme bei Besuchern. Weil beim Besuch von Bekannten dann keine Parkmöglichkeiten gegeben sind. Problem bei Besuchern wegen Parkplätzen. Besuch bei Bekannten auf der Au. (10x)

- Dass es noch schwerer wird, wenn man im Sommer Besuch bekommt, einen Parkplatz zu finden. Es ist ohnehin schon sehr schwierig, wenn man jemanden besuchen möchte, einen Parkplatz zu finden. Private Besucher können nicht mehr vor dem Haus an der Straße parken. Einschränkungen bei Besuch auf der Insel (4x)
- Keine Möglichkeit beim Besuch meiner Kinder mit Auto! Besuche bei Familienangehörigen und Freunden wird erschwert / nicht jeder hat ausreichende Gästeparkplätze. Kurze Besuche bei Freunden etc. sind ja dann kaum möglich, wenn kein Parkplatz vorhanden ist bzw. die Suche oder das Ansteuern des Parkplatzes länger dauert, als der eigentliche Besuch. Besuche bei Angehörigen ohne eigenen Parkplatz nicht mehr möglich. Teilweise evtl. keine Parkmöglichkeit für private Besucher, falls zu wenig eigene Parkplätze vorhanden sind. Ich kann nicht mehr meine Familienangehörigen und Freunde besuchen mit dem Auto. (6x)
- Besucher haben praktisch keinen kostenlosen und einfachen Zugang mehr zu Parkraum. Das wäre aus meiner Sicht unangemessen. Eigene Gäste haben keine Parkmöglichkeiten mehr, oder nur noch mit Gebühr. Fehlende Parkmöglichkeiten (oder nur gegen Gebühr) für Inselbewohner zum Besuch von Freunden/Bekannten. (3x)
- Bei genauerer Überlegung stelle ich es mir schwierig vor, wenn man Besuch bekommt oder jemand kurz etwas vorbei bringen will. In der Stadt sucht man ja mitunter auch ewig nach einem Parkplatz, wenn man jemanden besuchen möchte.
- Wohne in der Oberen Rheinstraße, mein Besuch könnte nirgends parken, ohne uns zu behindern.
- Wenn ich mal kurz jemandem etwas vorbeibringe, möchte ich auch mal auf der Straße halten können! Wenn z.B. ein großes Geburtstagsfest gefeiert wird, muss es Ausnahmen zum

Parken geben! Bei Familientreffen ist man darauf angewiesen dass man auch im öffentlichen Raum parken darf. (2x)

- Reichenauer können wenn sie Freunde besuchen nicht mehr in einer Seitenstraße parken, sondern müssen immer Parkgebühren zahlen und einen Parkplatz suchen. Man kann nicht mehr an einem anderen Ort der Insel parken und dort jemand besuchen (hier sind Gästeparkausweise sehr lästig). (2x)
- Besucher privater Veranstaltungen (am Wohnort) müssen ausnahmsweise auch auf der Straße parken dürfen.
- Keine Besuchsmöglichkeiten bei vollen öffentl. Parkplätzen; keine Besuchsmöglichkeiten bei Freunden und Verwandten ohne privaten Parkplatzmöglichkeiten.
- Meine Besucher wissen, dass Sie auf dem öffentlichen Parkplatz parken müssen, außer bei mir am Haus ist ein privater Platz frei. Das ist völlig in Ordnung.
- Parklösung bei Veranstaltungen, zum Beispiel bei Familienheimveranstaltungen. Veranstalter müssen eigene Parkplätze schaffen oder eine Transferdienst vom Festland einrichten.

Ausnahmen für Besucher*innen notwendig

- Besucherausweise ohne Gebühr. Besucherparkplätze/Ausweis ohne Gebühr. Anwohner und deren Besucher (möglicherweise auch zeitweise mehrere) müssen auch wohnungsnah kostenfrei parken können. Anwohnerparkscheine ohne Gebühr (4x)
- Ein "Angehörigen-Schein" für familiäre Besucher von außerhalb(kostenfrei), den JEDER Reichenauer Bürger kostenlos zu seinem ebenfalls kostenlosen Anwohnerausweis bekommt.
- Anwohnerparkschein in Verbindung für eigenen Besuch, der nicht auf dem Grundstück parken kann.
- Dringend benötigt werden vergünstigte Parktickets für Gäste von Anwohnern bzw. Anwohnerparkausweise, die tage- oder wochenweise gekauft werden können.
- In der Ortenau gab es übertragbare 2-3 Anwohnerparkkarten, die auch Besucher ins Auto legen können (gegen Gebühr).
- Besucherausweise für Anwohner, damit diese auf den Parkplätzen, auch gegen Gebühr, tagesweise stehen können.
- Alle Langzeitgäste der Insulaner ohne eigenen Grund sollten kostenfrei parken können, z.B. übertragbare Gästekarten mit Datumseintrag 10er Pack 10 EUR.
- OnlineBerechtigung für private Besucher?
- Wäre vielleicht auch möglich mit extra Parkkarten.
- Besucherausweise nicht für Tagestouristen.
- Ausreichende Parkplätze für Besucher der Einwohner schaffen.

Die PVZ aus der Sicht der Reichenauer Bürgerschaft

Einschränkungen für Einheimische

- Einschränkung für die Bewohner der Insel. Zum Nachteil der Bewohner. Das betrifft viele Reichenauer. Bürger haben das Problem… Nachteile für Bewohner der Reichenau. Einschränkungen für Einheimische. Die Einwohner selbst werden auch sehr eingeschränkt. Dass es für uns Inselbewohner nur mit Problemen verbunden ist. Keine Einschränkungen für die Bürger der Gemeinde. (10x)
- Wir Reichenauer parken oft wenn wir jemanden auf der Insel besuchen oder selbst besucht werden auf dem Grünstreifen, Wiese oder auf der Seite eines eingesätem Ackerland (natürlich nicht auf Hauptstraßen), da die Hauseigentürmer selbst oft zu wenig Platz haben bzw. keine Möglichkeit haben, weitere Privatparkplätze zu errichten. Es wäre eine Katastrophe, wenn man dies nicht mehr dürfte. Es würde zwar die Einnahmen der Gemeinde durch Strafzettel steigern, aber zugleich den Einheimischen schaden. Seien Sie als Reichenauer mal ehrlich, wie oft parken Sie nur mal "kurz" bei jemandem vor dem Haus. Wären Sie bereit nur wegen ein paar Minuten extra die Parkuhr zu füttern bzw. mehrere Meter Laufweg in Anspruch zu nehmen?
- Besucher und Einheimischen wird es ebenfalls schwer gemacht. Familie, Freunde und Gäste von Einwohnern sollten nicht benachteiligt werden. Dass die Einheimischen zu sehr reglementiert werden. (3x)
- Zu wenig Parkmöglichkeiten für Einheimische. Bewohner nutzen das Auto sehr viel und benötigen Platz zum Parken. Reichenauer haben in Ortsteilen, zu denen sie hinfahren müssen, zu wenig öffentliche Parkplätze. Zu wenig P für die Einwohner! (4x)
- Dass ich dann erst Recht keine Parkmöglichkeiten mehr habe. Dass selbst Einheimische keinen Platz zum Parken finden. Dass auch Reichenauer Bürger keinen Parkplatz mehr finden. (3x)
- Unmut unter den Bürgern, da viele ihre privaten Autos am Straßenrand parken. Dass innerhalb der Bevölkerung großer Unmut aufkommt, weil ihr Gewohnheitsrecht verloren geht. Akzeptanz bei Bevölkerung. (3x)
- Welcher Einwohner will dann noch auf die Insel? "Festlandbewohner" verkehren nicht mehr auf der Insel - es bleiben die Touristen. Viel Spaß dabei! (2x)
- Parkverbote bewirken, dass sich Einheimische (noch) weniger auf der Insel aufhalten, d.h. einkaufen u.s.w. Die örtlichen Geschäfte werden dem (Tages-)Tourismus geopfert.
- Keine Abschottung der Insel für Festlandbewohner, sonst noch größere Orientierung nach Konstanz oder Allensbach.
- Ich komme vom Lindenbühl, bin seit 1980 Reichenauerin, liebe die Insel und müsste bei jedem Spaziergang und Gräberbesuch Parkgebühren bezahlen. Ich kann nur noch den Kopf schütteln...!
- Kein Abzocken durch Parkplatzbewirtschaftung, sonst meiden die Festlandbewohner die Insel noch mehr als bisher. Konstanzer Verhältnisse sollten nicht angestrebt werden, es sei

denn, man legt Wert auf viele Schweizer … Kostenloses Parken für alle Einwohner; die eigenen Bürger dürfen nicht abgezockt werden, sie bezahlen Steuern für ihre Gemeinde. (2x)

- Selbst Einwohner können sich nicht mehr auf Insel und Festland bewegen (Einkaufen, Besuche, etc.). - Die Einheimischen sollten weiterhin parken können sowie auch dessen Besuch. Bitte nur für Auswärtige. (3x)
- Dass die eigenen Bürger dies nicht einhalten können, deshalb muss es einen Anwohner-/ Bürger-Ausweis geben. Es müsste zumindest Berechtigungen für Einheimische geben. (2x)
- Anwohnerparken für ALLE Bewohner der Gemeinde. Einwohnerparkplätze, nicht Anwohnerparkplätze. (2x)

Es entstehen Zusatzkosten für die Reichenauer Bürgerschaft

- Benachteiligung und Zusatzkosten für Einwohner. Dass Bewohner benachteiligt werden (finanziell und organisatorisch). Kein Parken mehr für Einwohner möglich bzw. nur gegen Gebühr. Die Einwohner mit Erstwohnsitz Reichenau werden abkassiert; das geht gar nicht. (4x)
- Die Bewohner der Insel werden benachteiligt. Müssen auch Parkgebühren bezahlen. Eine allgemeine Befreiung wäre wünschenswert.
- Dass man als Bürger Strafzettel bekommt.
- Keine Parkgebühren für Einheimische. Insel Bewohner sollten kostenlos parken dürfen. Kostenlose Parkausweise für alle Reichenauer, damit diese überall kostenlos parken dürfen, also auch auf gebührenpflichtigen Parkplätzen. (3x)
- Parkscheine für ALLE Reichenauer gegen 20 Euro Jahresgebühr.
- Es müssen dann aber genügend ausgewiesene kostenpflichtige Parkplätze vorhanden sein. Für alle kostenpflichtig, sonst stehen die Einheimischen STÄNDIG auf den knappen ausgewiesenen Parkplätzen und blockieren diese.
- Die Möglichkeit für Bewohner der Insel, einen Ganzjahresparkschein zu erwerben, wäre meiner Meinung nach eine gute Lösung im Hinblick, die ganze Insel als Parkzone (was ich sehr befürworte) auszuweisen. Mein Vorschlag wäre: Jeder Haushalt auf der Insel sollte hierzu die Möglichkeit erhalten für nur 1 PKW pro Haushalt einen Ganzjahrespakschein zu erwerben. Kosten zwischen 50,- und 80,- €. Dies wäre eine sichere Einnahme für die Gemeinde und für die Bewohner würde das Aufsuchen der Parkautomaten, die zum Teil weiter entfernt von der Parkmöglichkeit stehen, entfallen.

Besondere Situation bei Veranstaltungen

- Veranstaltungen wie Musikprobe und Konzerte.
- Vollzugdienst auch informieren bei kirchlichen Anlässen. Regelung für Gottesdienste vorsehen z.B. Parken mit Parkscheibe. Ausnahme für Gottesdienstbesuch. Ausnahmeregelungen für Kirchenbesuche an regulären Sonntagen. Beerdigungen, Hochzeiten. (5x)
- Freies Parken direkt und um Kirchen und Friedhöfen zu der Zeit. Ständige Parkmöglichkeit ganz wichtig bei Kirchen und Friedhöfen! Kurzzeitphasen an Friedhöfen ist mit 1/4 - 1/2 Std. zu kurz. Beerdigungen Sonderregelungen. (4x)
- Ausnahmen sollen gelten an Reichenauer Inselfeiertagen und kirchlichen Veranstaltung.
- Spezielle Regelungen auch an Weinfest / Segelregatta.

- Gute Anbindung an Konstanz/Sammeltaxi/Bus/Fähre gerade auch an Festen.
- Bei besonderen Anlässen z. B. Inselklassik o. Festtagen immer Hinweis auf ÖPNV über T.-Presse, dass Besucher nicht alle mit Auto kommen, aber zusätzl. Parkplatzmöglichkeiten bieten (z. B. gegenüber Seniorenzentrum am Grünstreifen).
- Es wäre bspw. ein Ansatz und Anfang an den Inselfeiertagen und/oder sonstigen besuchsstarken Tagen eine autofreie Insel einzuführen. Wie schöne wäre es wenn man alle Straßen mit Fahrrad, Inlinern, zu Fuß erleben könnte? Dies könnte auch Marketing- technisch ausgenutzt werden.

Handwerk und Gewerbe

Berufliches Parken

- Es gibt auch Personen, die auf der Insel arbeiten und zu stark betroffen sind. Firmenparkplätze von den Anwohnerparkplätzen trennen, damit Familien in Schichtarbeit auch tagsüber Parkmöglichkeiten haben. Firmenparkplätze zentralisieren. Arbeitnehmerparkscheine. (3x)
- Es werden verstärkt Firmenparkplätze genutzt. Das Gewerbe müsste ihre Parkplätze vergrößern. (2x)
- Parkberechtigungen für örtliche Gewerbe. Ohne Ausnahmeregelung haben Sozialdienste, Lieferverkehr und Handwerker erschwerte Arbeitsbedingungen. Einschränkungen für Besucher, Handwerker, Pflegedienste, etc. Handwerker, Dienstleister Sonderregelung. (4x)
- Zugang für Handwerker und Lieferdienste. Zufahrt für Handwerker und Lieferdienste. (2x)
- Einschränkung für die Handwerker der Insel. Handwerkern wird es ebenfalls schwer gemacht. Regelung für Handwerker. Ausnahmeregelungen etc..... für Handwerker. Ausnahme für Handwerksbetriebe. (5x)
- Online-Berechtigung für Handwerker?
- Man selbst kann nicht mehr vor dem Haus an der Straße parken, wenn Handwerker da sind.
- Parkverbot wäre für Gewerbetreibende schädlich.
- Geschäfte sollten man durch Regelungen nicht noch mehr beeinträchtigen.
- Für mein Geschäft und unser Privathaus wären ausgewiesene Parkflächen vor dem Haus nötig, sonst muss ich mein Gewerbe von der Insel Reichenau wegverlagern.
- Würde als Hebamme auf der Inseln definitiv keine Patienten mehr betreuen können.
- Gastronomie wird stark beeinträchtigt.
- Alle kommerziellen, frequentierten (Bewirtungen, Hotel, Ferienwohnung, Läden, Ärzte, ..) bieten genügend eigene Stellplätze an.
- Sorgen Sie bitte dafür, dass die Fremden und auch Einheimische nicht immer auf privaten Parkplätzen parken und zur Arbeit gehen und das Fahrzeug den ganzen Tag stehen lassen. Es geht doch nicht an, dass Leute in Mittelzell das Auto auf einem privaten Parkplatz stellen, dann zur Arbeit gehen, vermutlich weil der Arbeitgeber keine Parkplätze für seine Mitarbeiter hat.

Landwirtschaftliches Parken

- Ausnahmen für Landwirtschaftliche Betriebe / Weinbauern. Helfer in den Rebanlagen. Wegen des Parkverbotes am Ackerrand auch für Traktoren sehe ich den Freilandanbau auf der Insel sehr gefährdet. Muss auch auf Feldwegen gelten, aber nicht für Arbeitstätige. Sonderregelung für Wein- und Gemüsebau. (5x)
- Zur Bewirtschaftung meines Feldes, kann ich nicht 500 Meter laufen und Parkgebühren bezahlen. Parken bei Gartenarbeiten auf Feldern. Strafzettel für Gärtner, die auf Feldweg parken, um zu arbeiten usw. (3x)
- Die Gärtner und ihre Mitarbeiter bitte nicht vergessen, für sie ist ein Parken auf einem Parkplatz unmöglich/unwirtschaftlich. Sie sollten besonders behandelt werden!! Saisonale Verkehrsberuhigung und Parkverbote!
- Schlecht durchführbar. Man dürfte dann ja auch als Gemüsebauer nicht mehr auf der Straße beim Feld parken.
- Ein Parkverbotszone auf der ganzen Insel würde den Freiland Anbau erheblich gefährden. Es dürfte dann nicht am Feldrand auf der Straße geparkt werden.
- Nachteile für Einheimische / Landwirtschaft.
- Parken dann auf Landwirtschaftswegen.
- Es ist uns wichtig, dass trotz räumlich nahem landwirtschaftlichen Betriebes mit - zu Arbeits- und Erntezeiten - vier privaten Autos täglich, die dort geparkt werden, zzgl. den landwirtschaftlichen Fahrzeugen, auch freier Parkraum für Anwohner und deren Besuchern in ausreichender Anzahl vorhanden sein wird.
- Ich befürchte, dass auch in diesem Falle Anwohnern gegenüber der Landwirtschaft wieder deutliche Nachteile entstehen.

Kundenverkehr

Kundenparkplätze / Einkaufsverkehr

- Bei bereits zu wenigen Parkflächen, die zur Verfügung stehen und suboptimal ausgeschildert sind (z.B. Parkplatz Schule), werden noch weniger Möglichkeiten bereitgestellt ein Fahrzeug abzustellen, um die Gewerbetreibenden (Einzelhandel, Banken, Tourismusbetriebe, Führungen, usw.) zu besuchen.
- Verkehr für Anwohner zum Zweck des Warentransportes eingeschränkt.
- Spezielle Regelungen für Lieferverkehr (Laden/Entladen). Be- und Entladen der Autos sollte unbedingt möglich bleiben. (2x)
- Parkverbotszone vor der Gemeindeverwaltung schlecht, wo sollen Besucher parken? Parkverbotszone vor der Gemeindeverwaltung schlecht (Besucher sollten wenigstens kurz parken dürfen). (2x)
- Mehr kostenfreie Parkplätze am Rathaus. Vor dem Rathaus ist es eine Zumutung ohne Parkplätze. Parken vor dem Rathaus wieder möglich machen. Das Parken auf dem Rathausvorplatz muss zeitlich befristet erlaubt werden. (4x)

- Ausnahmeregelungen bei Arztbesuchen. Dabei muss der Zugang zu Arztpraxen möglich bleiben. (2x)
- Ausnahmeregelung für Apotheke. (2x)
- Für Gäste von Lokalen müssten natürlich Ausnahmen geschaffen werden.
- Jeder Geschäftsinhaber, Bauherr, Vermieter, Ferienwohnungsvermieter, Hotelier etc. muss Stellplätze für seine Mieter bzw. der Kundschaft nachweisen und ggfs. diese auf gebührenpflichtige Parkplätze hinweisen. Es bleibt den genannten Betrieben/Vermietern etc. überlassen, diese Parkgebühren bei seinen Kunden zu verrechnen z.B. mit dem Einkauf, dem Verzehr, der Übernachtung. Credo: Wer für das Mehr an Verkehr sorgt, sollte auch mehr in die Pflicht genommen werden!
- Das Parken von Rathausbeschäftigten auf öffentlichen Stellplätzen gehört verboten!
- Schwierigkeiten, Parkplatz zu finden, können zu Schwächung der Wirtschaft führen. Es wäre ein Verlust, wenn die Unternehmen der Insel deswegen schließen müssten.
- Wenn man neue Gastronomie schafft, sollte man dazu auch Parkplätze schaffen.
- Jeder Vermieter, MUSS eigene Parkplätze vorweisen. Dann hört das wilde Parken von selbst auf.
- Gerne sind wir als Sparkasse bereit, die Sicht der Gewerbebetriebe mit einzubringen.

Einschränkungen für Menschen, die weniger mobil sind

- Alte oder Behinderte, Mütter mit Kindern usw. sollte man Chancen einräumen. Ältere Menschen oder Beeinträchtigte (Rollstuhl) können nicht mehr kommen. Besucher mit Gehbehinderung. Ältere Personen und Personen mit Beeinträchtigung (Rollator / Rollstuhl) sollten mit in die Überlegungen mit einbezogen werden. (4x)
- Mehr Parkmöglichkeiten um das Klostergebiet, damit auch Gehbehinderte das Münster besuchen können.
- Die Bewegungsfreiheit älterer Bürger wird stark eingeschränkt. Einschränkung von Besuchsmöglichkeiten für ältere Bewohner der Insel. Starke Einschränkung der Bewegung von alten Einwohnern auf der Insel. Dass ältere Personen benachteiligt werden! Vieles nicht mehr gut erreichbar für Ältere. (5x)
- In einer Streusiedlung nicht möglich, es gibt viele ältere Bürger*innen.
- Gerade die "alten Reichenauer" werden sich damit schwer tun und sich wahrscheinlich nicht daran halten, deshalb ist ein Anwohnerschein meiner Meinung nach sehr wichtig, der auch die alte Garde berücksichtigt (eventuell ein Senioren-Sonderschein?).
- Gute Erreichbarkeit des Arztes o.ä. für ältere Menschen oder körperlich Erkrankte o.ä., die kurze Wege brauchen.
- Keine Einkaufsmöglichkeiten auf der Insel für Festlandbewohner. Die Einheimische mit Kurzbesorgungen/Arzt/Blumen/Gemüsehändler werden nach Konstanz fahren wo es Parkplätze gibt. (2x)
- Ausgewiesene Parkmöglichkeiten für Eltern mit Kleinkindern da Kinderwagen zu transportieren Busse zu eng, und für Personen die Mobilitätsproblemen (Rollator, Rollstuhl) - eingesetzte Busse sind meistens dafür nicht ausgelegt, zu eng.

Kurzzeitparken

- Für Autos mit Anwohnerausweis sollte (Kurzzeit)Parken überall möglich sein. Bedingung, dass genügend Kurzzeitparkplätze für Erledigungen vorhanden sein müssen. Be- und Entladen bzw. Kurzparken muss möglich sein! Kurzes Parken muss möglich sein, Be- und Entladen. An Läden Kurzzeitparken. Man könnte Kurzzeitparkplätze machen!! (6x)
- Erschwert kurzzeitiges Parken bei vielen Dingen des täglichen Lebens, ländlicher Charakter. Halten für 5 Minuten möglich. Mal schnell wo parken wird quasi unmöglich (3x)
- Genügend Kurzzeitparkplätze im Zentrum für Rathaus, Friedhof, Apotheke.
- Die Parkplatzsuche für kleine Besorgungen (Kurzeitparkplätze) bleibt, da die öffentlichen Parkflächen von Anwohnern verwendet werden.
- Kurzzeitparken zum Einkaufen möglichst gebührenfrei.
- Da ich öfters auch mit meiner Gehbehinderten Mutter Erledigung machen muss, müssen zumindest sie Kurzzeitparkplätze verfügbar sein.
- Kurzeitparkplatz am Friedhof 30 Minuten sind zu knapp und nur für Friedhofsbesucher keine Touristen.

Tourismus und Tagesgäste

Einschränkungen für Tourismus problematisch / unnötig

- Einschränkung für Tourismus, für Touristen, Besucherproblematik, Akzeptanz bei Gästen. Es schreckt die Besucher ab… Für Tourismus kontraproduktiv. Die Insel wird weniger attraktiv für Tagesgäste. Tagesgäste bleiben aus. (9x)
- Dieses Vorhaben wird die Gäste, Kunden und Besucher verärgern. Frustrierte Besucher verlassen die Insel wieder. Verärgerung Gäste. Den Touristen wird das einen Besuch auf der Insel verleiten. Dass unsere Gäste keinen Parkplatz mehr finden. (5x)
- Ich halte nichts von Verboten, die Insel braucht den Tourismus und damit auch Parkmöglichkeiten. Es gibt zu wenig Parkplätze. Wenn man für den Tourismus ist, muss man auch Parkraum schaffen. (2x)
- Alles nicht besonders sinnvoll auf einer Ferieninsel. Ferieninsel. Die Reichenau lebt vom Tourismus. (3x)
- Viele Bereiche der Insel leben vom Tourismus. Wir sollten uns gastfreundlich zeigen.
- Wir machen uns dadurch bei den Gästen unbeliebt und Fußgänger/Radfahrer lassen weniger Geld liegen!
- Unsere Insel zeichnet sich als „Weltkulturerbe“ aus, daher finde ich es nicht passend Parkgebühren für die Besucher zu verlangen. Und wenn ja sollten sie angemessen sein. Ich finde die überhöhten Parkgebühren schaden unserem Image. Auf der einen Seite will der Tourismus dass so viele Besucher auf die Insel kommen.....und dann muss man sich auch nicht wundern wenn überall geparkt wird.

- Damit schließen wir Tagestouristen aus. Und von denen kommt nun einmal auch einiges an Einnahmen für die Insel. Schließlich geht die reine Gärtnertätigkeit und damit die Einnahmen aus diesem Wirtschaftszweig zunehmend zurück.
- Auch Touristen und Besucher haben ein Recht auf Zugang zur Insel per PKW, haben das Recht mit dem PKW die Insel zu besuchen, um dann parken zu können. (2x)
- Wir sind Tourismusgemeinde, deshalb nicht während der Saison. Unmöglich Gäste auf die Insel zu locken, Beschränkungen nur an Brennpunkten / ohne Möglichkeiten zum P. (2x)
- Die Insel, viele BürgerInnen leben vom Tourismus, werden Gäste und BesucherInnen nur noch abgezockt???!!! (der Großansturm im letzten Jahr an manchen Tagen hin/hängt auch mit der Pandemie zusammen!).
- Viele Gäste können nicht im öffentlichen Verkehrsmittel fahren.
- Spezielle Regelungen für den Tourismus.
- Keine Ausweitung (*PVZ*) bzw. Einschränkung des Tagestourismus.
- Führungen werden stark beeinträchtigt. Gastronomie / Führungen sollten nicht noch mehr eingeschränkt und geschädigt werden. (2x)
- Durch die Aufnahme in die Welterbeliste hat man einen zusätzlichen Anreiz geschaffen, die Insel Reichenau zu besuchen. Jetzt muss man mit den „Folgen“ leben und kann nicht die ganze Insel sperren.
- Dass die Akzeptanz von Touristen durch diese Maßnahme noch weiter abnimmt. (nach dem Motto: "Das haben wir den Touristen zu verdanken!").

Touristischen Verkehr begrenzen

- Da die Insel - besonders auch im Corona-Sommer - fast schon überrannt wurde, denke ich müsste man sich mit der Grundsatzfrage auseinandersetzen, wie viel touristischen Individualverkehr man hier haben möchte.
- Letztes Jahr zeigte sich deutlich, wie überlaufen es auf der Insel ist. Wenn schon Insulaner den Herbst und Winter herbeisehnen, damit es endlich wieder etwas ruhiger auf der Insel wird, ist das sehr aussagekräftig.
- Autofreie Insel (außer Anwohner), rsp. nur E-Mobilität ab Inseleingang / Bahnhof Reichenau - Zentrales Parken.
- Touristischer bzw. allg. Verkehr ist sehr hoch. Damit die Insel lebenswert ist, ist eine Regelung dringend erforderlich.
- Hilfe, wir versinken im Sommer im Autoverkehr. Vielen Dank, dass in der Gemeinde darüber nachgedacht wird. Ich wäre für eine weitgehende Sperrung der Insel für den Autoverkehr (Ausnahme Anwohner und Hilfsdienste und Besucher mit mehreren Tage Aufenthalt) und Einführung einer Busrundfahrt vom Parkplatz auf dem Festland aus! Muss beworben und attraktiv gemacht werden.
- Die Touristen müssen gelenkt werden auf die zentralen und bezahlten Parkplätze, damit sie entweder so Geld bringen oder mit dem Bus fahren. Touristen auf dem Festplatz parken. (2x)
- Wenn Touristen / Gäste auf der Insel parken wollen, dann sollen sie dafür auch bezahlen. Wie in anderen Gemeinden auch. Dahingegen soll ein Parken auf dem Festland (Kindle-

bild/ Bahnhof) günstig oder kostenlos sein und ein günstiger Pendelverkehr für Gäste / Touristen eingerichtet werden. So könnte ein Anreiz geschaffen werden, erst gar nicht mit dem Auto auf die Insel zu fahren.

- Bedenken, dass man von dem Tourismus im Sommer wenig Platz hat und im Winter zu viel. Dass die eigenen Bürger im Sommer durch den Tourismus keine Parkplätze finden, da alles von den Touristen belegt ist. (3x)
- Die Gemeinde muss das Touristenproblem zum Weltkulturerbe in den Griff bekommen und dabei die Bewohner mit Erstwohnsitz nicht beeinträchtigen.
- Mehr für die eigenen Leute machen, als für den Tourismus. Als erstes sollten die eigenen Bürger bevorzugt bzw. gekümmert werden und erst dann der Tourismus. Mehr für Insulaner nicht immer für den Tourismus. (3x)
- Bedürfnisse der Einwohner sind höher zu bewerten als Lösungen für Tourismus Fragen / Regelungen für touristischen Busverkehr ? Parksuchverkehr - das Thema ist nicht angesprochen.
- Sollen immer mehr Touristen und Besucher auf die Insel? Parksituation im Sommer katastrophal. Immer mehr Besucher auf die Insel. In den Sommermonaten ist zu viel Verkehr auf der Insel! Der touristische Verkehr sollte eingegrenzt werden, aber eben in erster Linie dieser. (4x)
- Das anbieten was möglich, sinnvoll, wirtschaftlich und verträglich ist!!! - aber wenn "voll" ist - dann "Ende"!!!
- An Spitzentagen muss der Verkehr reguliert werden und eventuell auch abgewiesen werden, wie jüngstes Beispiel an der Schwarzwaldhochstraße oder im Sommer in Italien Ligurien Toskana.
- Insel komplett für den touristischen Auto-Verkehr dicht machen. Das schafft ganz neue touristische Reize und stärkt den ÖV deutlich.
- Meines Erachtens wird die Reichenau durch kontrollierten bzw. begrenzten Zugang noch interessanter für Besucher.
- Es sind schon genug Fahrzeuge auf der Insel! Zu viel Verkehr im Sommer - kein Urlaubsgefühl!!! Keine Touristen mit privatem Pkw auf der Insel. (2x)
- Absolutes Fahrverbot auf die Insel! Nur mit Bus! Sonderfahrberechtigung für Einwohner.
- Das Hauptproblem ist doch, dass einfach zu viele Fahrzeuge von Touristen auf die Insel fahren. Hier müsste der Zugang zur Insel über die Allee mit dem PKW, insbesondere für Tagestouristen, eingeschränkt bzw. verboten werden. Leider fehlt wohl unseren Verantwortlichen der Mut, unser Verkehrsproblem auf diese Weise effektiv zu lösen. Schade um unser Weltkulturerbe Insel Reichenau.
- Touristen Autos runter von der Insel!!!!! Die haben Zeit, um auf den Bus zu warten. Die Gemeinde lebt von unseren Steuern und nicht von Tagestouristen.
- Möglichkeiten, dass der Verkehr nicht auf die Insel kommt (2x) Schilder, App mit Hinweis, dass es keine Parkmöglichkeiten gibt?
- Nicht noch mehr Tourismus. Auch keine Werbung dafür.

- Tourismus-Werbung: Mich würde mal interessieren, in welchem zahlenmässigen Verhältnis die Anwohner, die vom Tourismus profitieren, zu denen stehen, die dadurch Einschränkungen hinnehmen müssen.
- Ziel sollte es sein: den touristischen Individualverkehr aus des Wohngebieten raus zu halten; dies meine ich auch für den Autoverkehr zu den Kneipen da diese i.d.R. keine bzw. immer viel zu wenig eigene Parkplätze haben und dies den Anwohnern und Nachbarn derzeit als immense Belastung zugemutet wird. Anwohnerstraßen schützen, d.h. Touristen dürfen nicht in Wohngebiete reinfahren. (2x)
- Park and Ride zwingend für Touristen. Verbot für Auswärtige auf die Insel zu fahren. (2x)

Tagestourismus begrenzen

- Der Tourismus ist gut und wichtig für uns, aber für die Umwelt und auch den Erhalt der natürlichen Schönheit und Einzigartigkeit unserer Insel sollten wir versuchen die Tagestouristen anders auf unsere Insel zu bringen.
- Generell muss in den Sommermonaten der Verkehr von motorisierten Tagestouristen stark reduziert werden.
- Individualverkehr an den Wochenenden reduzieren.
- Im Sommer inzwischen zu viel Tagestourismus, vor allem an Wochenenden. Staus bis nach Markelfingen! Das wirtschaftliche Interesse ist verständlich, aber langfristig wird es die Natur auf der Insel beeinträchtigen und eine Erholung ist nicht mehr möglich.
- Tagestouristen sollten nicht mit dem Pkw auf die Insel. In Zeiten von E Bikes und mit einer vernünftigen Busanbindung ist das machbar. Klasse statt Masse. Dies wäre für Einwohner und Übernachtungsgäste besser.
- Verkehrsberuhigung durch Zufahrt auf die Insel nur für Anwohner, Gewerbetreibende, evtl. Touristen in Hotels und Ferienwohnungen. Alles Andere, z.B. Tagestouristen, über zentrale Parkplätze außerhalb der Insel, z.B. im Gewerbegebiet, mit der Möglichkeit Shuttle Bus, in Verbindung mit Parkgebühr zu nutzen. Marketing : nachhaltiges Weltkulturerbe.
- Den Tagestouristen muss eine gute Alternative geboten werden, damit diese gut auf dem Festland parken können, und die Insel trotzdem nicht an Attraktivität verliert.
- Sinnvoll fände ich es, wenn nicht jeder Tagesbesucher mit seinem eigenen Fahrzeug auf die Insel müsste. Zufahrt dann, wenn das Auto bei der Unterkunft geparkt werden kann.
- Was spricht gegen ein generelles Tagestouristenverbot durch Plakette für Einheimische/ Hotelgäste.
- Einfahrt auf den Damm am Kindlebildkreisel mit einer Schranke sperren für alle Fremden, nur Busverbindungen. Das erspart viel Geld für Parkuhren und Schilder und Überwachungen. Ausnahmen Berufsverkehr und Notdienste.
- Sperrung der Insel für Verkehr (außer Anwohner); zentrales Parking am Bahnhof Reichenau; Ausbau ÖV; Angebot E-Auto und E-Bike zur Miete.
- Zwingt den Tagestourismus, vor der Allee ihr Auto stehen zu lassen. Kostenpflichtig. Dann schleppen sie auch weniger mit rein, die Gastronomie verdient mit.
- Parkplatz auf dem Festland bewirtschaftet, Schranke an der Allee, Shuttle Busse alle 20 min, Schranke passierbar mit Code für Anwohner und alle, die was gebucht und reserviert

haben. FeWos, Restaurants, Hotels... Finanziert durch Parkgebühren, Tagestouristen parken ALLE auf dem Festland. (2x)

- Zentrales Parkhaus am Inseleingang/ Bahnhof Reichenau; Sperrung der Insel für Individualverkehr (außer Anwohner); Erweitertes Angebot E-Bus; Mietangebot für E-Bike und E-Auto.
- Die Feriengäste der Insel und die Anwohner sollten auf jeden Fall bevorzugt werden, der Tagestourismus bringt mehr Gestank, Lärm und Unruhe mit sich.

Alternative: Shuttle-Service vom Festland

- April bis Oktober zusätzliche Touristenbuslinie ab Festland. Für Touristen einen Parkplatz außerhalb der Insel und Busanbindung auf die Insel. - Das Parken auf dem Festland sollte einbezogen werden. (3x)
- Wie viel Individualverkehr möchte man auf der Insel haben? Oder bietet man mehr P&R vom Festland aus an? Wenn auf der Insel Parkverbote gelten braucht es einen verbesserten ÖV. D.h. evtl. einen Shuttle vom Festland zur Insel. Shuttle vom Festland muss gut organisiert sein. Was spricht gegen einen zentraler Parkplatz auf dem Festland mit Shuttlebus. P&R vor der Allee in den Sommermonaten, Shuttleangebot mit vernünftigen Taktzeiten. (5x**)**
- Tagestourismus möglichst auf Festland "abfangen". Reduzierung des Tagestourismus – P+R. Buspendelverkehr zum Bhf/Reichenau für Tagestouristen. Shuttlelösung. Shuttlebus - Bahnhof - St. Georg. Zufahrtsbeschränkungen für Tagestouristen, Shuttleverkehr Festland-Insel, wie auf Nordseeinseln. (5x)
- Versuchen möglichst viele Autos auf dem Festland zu parken und dann mit Shuttle auf die Insel. In touristisch starken Monaten Einrichtung einer shuttle-Verbindung von den Festlandparkplätzen auf die Insel. Das Parken auf dem Festland müsste noch interessanter werden. Z.B. Einrichten eines Shuttle-Busses in der Hochsaison. Alternativ: ein Shuttlebus vom Bahnhof - Kindlebildparkplatz - St. Georg - im 30 - Minuten-Takt. (während der Saison).(5x)
- Mehr Anreize für Tagesgäste schaffen, dass sie außerhalb der Insel parken und dafür kostengünstige oder gratis Transportmöglichkeit auf der Insel haben. Die Busanbindung (kostenlos) zu P&R wäre sinnvoll von Frühjahr bis Herbst, da erst gar nicht so viele Tagestouristen mit ihren Autos auf die Insel kämen. Parkplätze für Tages-Touristen auf dem Festland; von dort Gratis-Bus zu den Weltkulturerbezielen auf der Insel. Für Touristen sollte der Individualverkehr auf der Insel eingeschränkt werden: Zentralparkplatz auf dem Festland, kostenlose Busse zur Insel. (4x)
- Viel mehr Touristen sollten außerhalb der Insel parken können und durch einen Shuttle Bus (kein Londoner Stadtbus) auf die Insel kommen können. 20 Minuten Takt.
- Eine tolle Idee wäre wie in Uhldingen eine Verbindung auf die Insel, alle 20 Minuten, Parkplätze in Göldern.
- Shuttlebusse vom Festland zur Insel; am besten Elektro.
- Es sollte ein P+R - Angebot von Göldern/Bhf.-R'au im 15 Min.-Takt auf die Insel angeboten werden, wenn die Insel verkehrstechnisch ausgelastet ist.- Zentraler Parkplatz Festland am WE --> dann Bus alle 15 min von 10:00 - 20:00 Uhr. (3x)
- Shuttle-Bus, P&R auf dem Festland. Im Sommer und bei Festen mehr P&R Anbindung. (3x)

- Z.B. Anbindung an LIDL - Nutzung des Lidl Parkplatzes an Wochenenden für P+R, ggfs. WoE kostenfrei (refinanziert aus Parkgebühren). Anbindung an Parkplätze auf dem Festland. (2x)
- Autos sollten auf dem Festland geparkt werden. Personen per Shuttle transportiert werden (Tageskarte mit Geld-zurück bei Restaurantbesuch oder Einkauf). Für Besucher Parkplatz auf dem Festland mit integriertem Busticket auf der Insel. (2x)
- Es muss vom Besucher hierfür ein Busticket erworben werden, dass zu 100% als Gutschein bei allen Gewerbetreibenden auf der Insel eingelöst werden kann. Der Gewerbebetrieb erhält eine Erstattung von 66 % von der Gemeinde hierfür. Die Gäste werden vermutlich für mehr als nur für den Gutscheinwert bei den Gewerbetreibenden einen Umsatz tätigen. Somit ergibt sich eine win-win - Situation.
- Was spricht gegen einen zentralen Parkplatz auf dem Festland mit Shuttleservice für die Hauptsaison und Tagestouristen? Alles außer Kennzeichen KN darf erstmal nicht auf die Reichenau. Überwachung mit einer! Kamera am Damm. Kennzeichen von Handwerkern, Hotel/Feriengästen, Mietwagen, Firmenwägen (zB. CH) und private Besucher können telefonisch oder online innerhalb 24h nachgemeldet werden. Diese bekommen dann kein Ticket. Durch die Freigabe von KN, würde kein Schaden am Handel entstehen (Gemüse, Bäcker,…).

Anreise vom Festland mit ÖPNV (Bus) für Gäste und Einheimische

- Meine generelle Meinung, ist, dass die Anzahl der Fahrzeuge, die über dem Damm auf die Reichenau fahren, reduziert werden sollte. Es sollte attraktiver gemacht werden, die Fahrzeuge vor dem Damm stehen zu lassen und öffentliche Verkehrsmittel oder andere zu verwenden. Dieses Konzept sollte das Gewerbe nicht beeinträchtigen und mit modernen Kommunikationsmitteln Zugangsfahrten einfach organisieren und überwachen. Dies würde die Insel sicherlich um einiges attraktiver machen für Touristen und auch Einheimischen.
- Parken und ÖPNV können nicht unabhängig voneinander betrachtet werden, insofern sind die Fragestellungen m.E. etwas unglücklich; denn sollten die Parkmöglichkeiten zukünftig (deutlich) eingeschränkt werden, wären eine höhere Taktung/zusätzliche Linie im Sommer und Haltestellen beim Strandbad, in Niederzell, Seestraße Mitte u.ä. selbstverständlich nötig und würden durch den geringeren Individualverkehr kompensiert - andernfalls wären die ÖPNV-Maßnahmen nur eine zusätzliche Belastung für die jeweiligen Anwohner, ohne wirkliche Reduzierung des Autoverkehrs.
- Zentrale Parkplätze Festland mit Busanbindung! Parkplätze außerhalb der Reichenau schaffen, mit einer gutem Bus Anbindung. (3x)
- Tagestouristen sollen auf dem Festland parken, somit ist auch ein engerer Takt der Busse wirtschaftlicher. (2x)
- Unterbringung Tagestouristen auf P. Kindlebild mit Busanbindung auf die Au. Möglichkeit einer zusätzlichen ÖPNV- Haltestelle beim Kindlebildparkplatz, sofern der Bus im 30-Minuten-Takt fährt. (2x)
- Zugang zur Insel über Haltestelle Kindlebild. Kindlebildparkplatz im Sommer Haltestelle. Haltestelle am Kindlebildparkplatz. Bushaltestelle am Kindlebildparkplatz. Bushalte am Kindlebildparkplatz. (5x)

- Beim Bahnhof großer Parkplatz , mit Parkschein kann man dann mit dem Bus fahren. Sollte dann von April - Okt. alle 15 Min. fahren. Alle 15 Minuten. Aber nur Shuttle auf die Insel und wieder runter. (2x)
- Optimierte Anbindung ÖPNV an zentrale Parkplätze auf dem Festland, P+R auf dem Festland. Mehr Besucher sollten animiert werden, mit ÖPNV die Insel zu besuchen. Ein P&R Parkplatz muss an den ÖPNV angebunden sein, sonst nutzt den wieder niemand. (3x)
- Parkplätze vor der Insel, damit Gäste/Touristen dort auf den ÖPNV umsteigen.
- Ausreichend Parkmöglichkeiten außerhalb der Insel schaffen --> für Touristen, diese kommen eh gern zu Fuß oder Fahrrad. --> & ansprechende Buspläne für Touris.
- Ordentlicher Parkplatz vor der Insel - direkte Bushaltstelle, dort 1 € Ticket stärker bewerben + alle Parkplätze auf der Insel kostenpflichtig außer mit Anwohnerausweis + konsequente Strafzettel.
- Ich habe den Eindruck, dass selbst in der Hochsaison der Parkplatz Kindlebild wenig genutzt wird. Evtl. wäre hier ein Park & Ride Konzept erarbeitet bzw. verbessert werden (evtl. zusätzliche Bushaltestelle?).
- ÖPNV sollte hauptsächlich für Touristen sein, für Einwohner zu umständlich und unflexibel. Optimierung des ÖPNV für Touristen; für Einwohner ist der ÖPNV zu umständlich und damit uninteressant. (2x)
- Verbesserter ÖPNV, alternative Möglichkeiten wie Fahrräder etc.
- Besserer Öffentlicher Busverkehr, so dass Touristen auch ohne Auto die Insel besuchen können. Diskrepanz zwischen viele Touristen anziehen wollen und wegen Platzmangel Parkplatzmangel.
- Verbesserung des ÖPNV auf der Insel kombiniert mit zusätzlichen Parkplätzen am Festland. ÖPNV muss günstig sein , 1€ , keine Parkgebühr. Es muss attraktiv sein, das Auto stehen zu lassen und mit dem Bus fahren. Nötig wäre dann auch eine gute Information über die Möglichkeiten.
- ÖPNV Anbindung zentraler Parkplätze, Orte u. Sehenswürdigkeiten (z.B. Schiffsanlegestelle, St. Peter u. Paul) mit saisonal verdichteter Taktung.
- Erhöhung Takt im ÖPNV, Bushaltestelle Parkplatz Kindlebild.
- 204 Bushaltestelle am Kindlebild-Parkplatz.
- Ein wirklich guter Zubringerdienst vom Festland, von dem könnten auch Reichenauer profitieren: Bessere Anbindung an öffentlichen Verkehr --> Zug.
- Die zentralen Parkplätze müssen an den Nahverkehr angebunden sein; Hinweise auf 1 EUR-Ticket und Fahrplan; müssen klar ausgeschildert sein durch Parkleitsystem.
- Offensive Werbung für die Möglichkeiten des ÖPNV (1€, Taktung, kostenlos für Gäste).

Inselbus als Alternative für Gäste

- Eigenen Inselbus z.b. elektrisch der Parkplatz mit Sehenswürdigkeiten verbindet. Die großflächige Insel sollte z.B. mit gut getaktetem Inselbus erschlossen werden. Wiedereinführung Inselbus oder anders Fahrzeug, was einen regelmäßigen Rundkurs auf der Insel anbietet (in der Saison). Ein kleiner Inselbus, der die touristischen Ziele miteinander verbindet, wäre saisonal gut. Wiedereinführung des Inselbusses mit Anbindung an die Parkplätze. Der In-

selbus kann die Kirchen etc. anfahren und die Touristen werden wie früher im Bus informiert.- Busse von Parkplätzen am Festland mit Rundfahrten zu den touristischen Ausflugszielen. Haltestellen an touristischen Highlights. (7x)

- Inselbus. Inselbus bis einschl. PP Kindlebild in den Sommermonaten. Wiedereinführung des Inselbusses, der Yachthafen etc. anfahren kann. Inselbus für Touristen. Es ist notwendig, dass der Inselbus wieder eingeführt wird der die touristischen Haltestellen incl. P&R anfährt! dann ist im ÖVP-Bus keine zusätzlichen Haltestellen notwendig. Pendelverkehr zu den Parkplätzen auf dem Festland, evtl. Inselbus. Es wäre sehr wichtig, dass wieder ein Inselbus eingesetzt wird. Damit die Touristen z.B. von der Anlegestelle in die Kirchen,Hochwart oder sonst wohin kommen. Inselbus vom Festland (dort ein großer P&R-Parkplatz) auf die Insel. (8x)
- Im Bereich der Tagestouristen fahren diese mit mehreren Stopps an verschiedenen Stellen um die Insel. Dies führt zu erhöhtem Verkehr. Hier fand ich die Lösung mit dem Inselbus, der aber von der Gemeinde kostenlos zur Verfügung gestellt werden sollte, damals gar keine so schlechte Lösung.
- Ein kostenfreier kleiner Inselbus wäre dazu eine gute Lösung mit vielen Haltestellen und dazu gute Parkmöglichkeiten beim Inseldamm. (Vergleiche Isle of Arran).
- Inselbus gratis am Inseleingang. Das wäre ein großer Anreiz für Touristen, das Auto nicht auf die Insel zu bringen, und für Bewohner, auf einen Zweitwagen zu verzichten. Also Autos reduzieren statt Verbote zu schaffen.
- Die Wiedereinführung des Inselbusses würde meiner Ansicht nach den Verkehr und die Parksituation auf der Insel entlasten. Auch die Fortbewegung auf der Insel soll mit dem Inselbus attraktiv gestaltet werden.
- Der Inselbus, den es einmal gab, sollte wieder aktiviert werden und zwar ab Bahnhof Reichenau in enger Taktung, max. 15 Min. Wartezeit, dann würde er auch angenommen werden. Der Preis müsste günstiger sein als die Parkgebühren.
- Zumindest im Sommer Wiedereinführung eines Inselbusses wie früher und Ankündigung dieses Busses.
- Der Parkplatz am Damm draußen ist super, aber es sollte eine längere Taktung mit einem Bus zur Insel (evtl. wieder ein Inselbus) geben, so dass die Touris nicht lange warten müssen.
- Touristisches Inselbusangebot zur Rundfahrt, auch ans Strandbad und Niederzell, z.b. Elektrobus von ZF.
- Zentrale, bewirtschaftete Parkplätze mit kostenlosem Bus auf Ringlinie. Das Weltkulturerbe kostet Geld, also investieren wir es. Wenn‘s gut gemacht wird, lohnt es sich. (Ich befürchte allerdings, dass hier wieder etwas gewaltig in die Hosen geht.).

Weitere Alternativen vom Festland auf die Insel

- Bevor man auf die Insel kommt, Parkplätze schaffen und dann den Touristen entweder Elektro-Fahrräder, Scooter oder sonstige Mittel zur Verfügung stellen. Hotel-Gäste können mit Hotel-Shuttle abgeholt werden.
- Tagesverkehr-Touristen mit PKW möglichst am Festland sammeln --> Kleinbusse wie in vielen Kurorten (evtl. nur saisonal).

- Parken auf dem Festland und per Ruftaxi/Elektrocarsharing (Kleinstfahrzeuge wie z.B. Golfkarts) auf die Insel.
- Spontane Mitfahrgelegenheiten auf/von der Insel mit einer eigenen App koordinieren. In der App könnte für Sicherheitsbedachte Menschen auch die Ausweisinformation der Teilnehmer verifiziert werden, so dass das Mitnehmen für beide Parteien ohne Risiko ist.
- Fahrradverleih auf dem Festland und der Insel, Carsharing am Bahnhof.
- Am Bahnhof Reichenau / Oberzeller Parkplatz - Angebot für Carsharing - Ausleihstation Fahrräder / Lastenräder.
- Bei einem zentralen Parkplatz auf dem Festland, die Möglichkeit, Fahrräder und E-Scooter zu leihen.
- Mietradsystem Festland + Insel, Aurad --> Konrad.
- Mehr Anreize schaffen das Auto außerhalb der Insel zu parken, z.B. Fahrradvermietung am Parkplatz.
- Leih-(Elektro-)Fahrradstationen an Reichenau-Bahnhof und mehreren Orten auf der Insel um unabhängig von Auto und Bus mobil zu sein.
- Auch ein Fahrradverleih am Inseleingang wäre denkbar In den Sommermonaten. Gepäcktransportservice der Hotels... am Inseldamm...
- Es sollten möglich sein sich ein Fahrrad zu leihen (vor dem Reichenauer Damm auf einem Parkplatz oder beim Lidl).
- Fahrradverleih bei allen größeren Parkplätzen. Festland Parkplätze bessere Beschilderung und dort Fahrradverleih. Wie schon gesagt sollte ein Fahrrad Verleih etc... vor der Insel Reichenau(Damm) aufgestellt werden...das ist ein guter Anreiz für alle, ob groß oder klein... (3x)
- Schließfächer an Reichenau Bahnhof und auf der Insel, um Radfahrer zu entlasten, die viel Gepäck haben und "nur mal schnell" auf die Insel möchten, oder im Sommer Badeutensilien aufbewahren wollen.
- Günstigere/bessere Fähranbindung von Radolfzell/Allensbach um möglicherweise schon ab dort den Auto-Verkehr zu reduzieren. Anbindung des Schiffsverkehrs an den ÖPNV, Allensbach. (2x)
- Die Anreise mit dem öffentlichen Nahverkehr, auch mit dem Schiff, muss attraktiver und abgestimmter gestaltet werden.
- Ganzjährige Schiffsverbindung nach Allensbach und zur Schweiz.
- Einbau des Schifffahrtsbetriebes Baumann in das Verkehrskonzeptes (attraktive Preise für Pendler, häufiger verlässlicher Fahrplan, Ausweitung des Fahrzeitraumes - evtl. ganzjährig zu ausgewählten Uhrzeiten - getaktet auf den Zuganschluss in Allensbach.
- Gerade in Kombination mit dem Inselbus könnte es attraktiv sein, wenn an Wochenenden und Feiertagen von Allensbach zur Insel ein Boot fahren könnte für Touristen. Im Prinzip genauso alle 30 min passend zum Seehaas. Das würde eine Anfahrt mit dem BaWü-Ticket für Tagestouristen wirklich attraktiv gestalten. Ähnlich wie das Schiff vom Bodenseeforum nach Konstanz an Samstagen. Das müsste man dann natürlich nicht nur im Südkurier, sondern auch im Schwarzwälder Boten, der Stuttgarter Zeitung, der Badischen Zeitung und der Tübinger sowie im Kreuzlinger, St. Galler und Züricher Raum bewerben. Es wäre auch eine

hübsche Alternative für Dauergäste auf der Insel, um sich auf Ausflüge zu begeben. Dazu bräuchte es Kombitickets für Schiff und Seehaas.

- "Bauern"-Markt mit allen auf der Insel produzierten Produkten (Gemüse, Wein, Bier, Blumen,...) in Göldern in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Reichenau, um den Individual-Einkaufsverkehr zu reduzieren.

Mehr Parkplätze auf dem Festland

- Zentrale Parkplätze Festland. Ich halte mehr Parkplätze auf dem Festland für sinnvoll, um Autos auf der Insel zu reduzieren. Zusätzliche Parkmöglichkeiten sollten auf dem Festland eingerichtet werden. (4x)
- Kindlebildparkplatz verdichten, vergrößern was geht mit kurzem Busstopp im Kreisel. Kindlebildparkplatz nicht vergessen! (2x) Der Kindlebildparkplatz hätte viel größer ausfallen müssen, noch besteht die Chance, in dem Gewerbegebiet weitere Parkplätze zu schaffen.
- Nur machbar mit Festlandparkplatz. Mehr Parkplätze auf dem Festland. Parkplätze auf dem Festland schaffen. (3x)
- Mehr Parkplätze außerhalb der Reichenau, P&R.
- Zusätzliche kostenfrei Parkplätze am Festland/Bahnhöfle. - Parkhaus außerhalb der Insel. Parkplätze auf dem Festland. (3x)
- Größerer Parkplatz in Göldern und ‚ne Zweigstelle des Gemüse Pavillons gleich mit.
- Einrichtung eines großen Touristen-Parkplatzes auf dem Festland mit Shuttle-Bus-Anbindung (während der Saison) und Fahrradverleih.
- Vergrößerung der zentralen Parkplätze auf dem Festland mit kostenloser Busanbindung der Insel finanziert durch teureres Parken auf der Insel.
- Mehr Parkplätze am Kindlebildkreisel mit dortigem Busstopp. Aus dem Gelände lassen sich doppelt so viele Parkplätze rausholen!
- P auf dem Festland wären wichtig, so könnte man während der Saison die Autos draußen parken und die Insel würde nicht von einer Blechlawine überschwemmt werden. Z.B. Rückstau in der Allee, Wildparkerei.

Bessere Beschilderung / Verkehrsinformation auf dem Festland / Parkleitsystem

- Anzeigetafeln wie viele und welche Parkplätze frei sind, damit die unsinnige Sucherei entfällt.
- Fahrzeugzählung am Inseldamm wie bei einem Parkhaus und wenn max. Kapazitäten erreicht sind rote Ampel oder ähnliches.
- Man sollte am Kreisel vor dem Inseldamm mit einem großen Schild kennzeichnen, wenn keine Parkplätze mehr vorhanden sind – oder besser noch, mit einer Ampel oder digitalen Anzeige, wie die Parkplatzsituation auf der Insel ist, damit die Autos erst gar nicht auf die Insel fahren. Muss halt auf dem Festland geparkt werden.
- Eine Anzeige mit freien Parkplätzen wie in Konstanz wäre nur sinnvoll wenn größerer P + R Parkplatz auf dem Festland vorhanden wäre und dieser mit einem Busrundkurs auf die Reichenau angebunden wäre.

- Den touristischen Verkehr besser lenken. (ein Schild am Kreisverkehr ist viel zu spät, da fahren die Leute erst mal auf die Insel und schauen dann. Dieser war übrigens schon vor der Corona Pandemie undurchsichtig gelenkt.
- Ein Shuttledienst vom Festland zur Insel in der Hochsaison mit Hinweisschildern, dass auf der Insel kein freier Parkraum mehr verfügbar ist.
- Bessere Hinweise auf P & R.
- Der Besucher-Individualverkehr sollte von der Insel genommen werden. Eindeutige Botschaft zu o.g. am Kindlebild. Damit steigt Attraktivität der Insel.
- Bedenken, dass wenn es kein Verkehrsleitsystem gibt, welches schon am Kindlebild anzeigt, wenn alle Parkmöglichkeiten auf der Insel erschöpft sind, der Verkehr auf der Insel nicht weniger bzw. es ruhiger wird.
- Elektronisches Parkleitsystem erforderlich.
- Ein Verkehrsleitsystem würde manch einen Pkwfahrer abhalten auf eine überfüllte Insel zu fahren. Ist natürlich eine so denke ich eine Kostenfrage.
- - Parkleitsystem an B33 wie KN: rote Lampe am Kindlebildkreisel: Insel voll! Gibt es ein "Zählsystem" wie in Konstanz-Parkhäuser, das anzeigt wenn "voll" ist??? Dass dann keine Besucher-KfZ mehr ins "Ort" fahren dürfen!!! oder Schranke zu!!! Beispiel: Serfaus – Tirol. (2x)
- Möglichkeit eines Verkehrszählungssystems am Damm mit Begrenzung prüfen.
- Warnsystem am Inselanfang bzgl. besetzter Stellplätze (inkl. Wohnmobile).Warum sollen die Fahrzeuge erst auf die Insel fahren, wenn hier dafür kein Platz ist? Unnötiger Verkehr. Anzeige für Parkplätze und Wohnmobile am Kindlebildkreisel. (2x)
- Die Ausschilderung und Verweis auf den P&R am Bahnhof Reichenau ist am Kreisverkehr Kindlebild nicht ausreichend. Man sieht es nicht früh genug. Gleichzeitig ist es nicht attraktiv, am Bahnhof zu parken, da man zum zurück kommen vom Bus abhängig ist. Vor allem außerhalb Berufspendel- und Schüler Uhrzeit und am Wochenende sind die Fahrzeiten nicht sehr flexibel.
- Bereits vor der Abzweigung zur Insel Hinweise auf begrenzte Parkmöglichkeiten auf der Insel, ein Parkplatzleitsystem.
- Abfragemöglichkeiten (per Internet, APP) nach freien Parkplätzen schaffen, um Parksuchverkehr zu verhindern.
- Evtl könnte man einen Parkplan, wo geparkt werden darf, entwerfen, den man verteilen kann (Ferienwohnungen/Hotels/Restaurants etc).

Mobilität für Gäste auf der Insel

- Für touristische Zwecke: Einrichtung einer Hop-On Hop-Off Touristenbahn, mit Start/Ende Par&Ride Parkplatz Festland und Rundkurs über die Insel mit Haltepunkt an allen touristischen Stellen (siehe z.B. https://www.f1online.de/de/bild-details/3937512.html) KEIN Megabus, Bähnle mit Anhängern! Betrieb von April bis Oktober. Idealerweise kostenlos, damit Attraktivität höher.
- Für Touristen sollte es in der Saison jedoch Hopp-On-Hopp-Off-Busse geben.
- Doppeldeckerbus war gut! Stündliche Fahrten.

- Tourenvorschläge (Fahrrad, zu Fuß) mit den verschiedenen Verkehrsmitteln (Kursschiffe, Solarfähre, Bus, Seehas) durch die Tori-Info.
- Des Weiteren könnte über einen ausgeschilderten Rad(rund)weg über die Insel nachgedacht werden. Uferweg um die ganze Insel, bessere Ausschilderung des Radweges. (2x)
- Ein originelles Oldtimertraktorle wenig schnell, mit Personenbeförderung auf überwiegend abgelegenen Straßen (Touristische Highlights) (Gemüse- und Weinpfad). Infotafeln auch an Gemüse und Rebanlagen!
- Einrichtung von Privat betriebenen: Pferdekutschen, Elektrobahnen.
- Insel sollte so weit als möglich autofrei werden - Parken am Festland für Gäste und Transport auf die Insel mit modernen Mitteln (Elektrobus) oder touristisch attraktiv (Kutsche auf dem Fahrradweg, Leihfahrräder, Elektroroller usw.).
- -An einigen Sonntagen /Werktagen - vielleicht Reichenauer Festtage - die Insel für den touristischen Autoverkehr ganz sperren und Pferdekutschen einsetzen, Rikschas.
- Ausflugsvorschläge unter Miteinbeziehung aller Verkehrsmittel für Fußgänger und Radfahrer.

Parken Wohnmobile

- Wesentlich mehr Wohnmobilstellplätze, um die Straßen frei zu bekommen.
- Mehr Wohnmobilparkplätze mit kostendeckenden Serviceleistungen. Die vorhandenen Wohnmobilstellplätze ansprechender gestalten. (2x)
- Parkplatz Oberzell nachts ruhig für Wohnmobile freigeben (Toilettenmöglichkeit etc.). Dafür aber keine neuen Plätze anlegen.
- Parkplatz St. Georg mehr bekannt machen (parken kaum Autos) oder als Wohnmobil Parkplatz ausschreiben.
- Wohnmobilstellplatz auf dem Festland. Wohnmobilstellplätze auf dem Festland! Weitere Wohnmobilstellplätze auf dem Festland/Gewerbegebiet. (3x)
- Verbot von Wohnmobilen auf der Insel auf "nicht ausgewiesenen Wohnmobilstellplätzen". - Wohnmobile nur in ausgewiesenen Parkzonen. (2x)
- Wohnmobile, Wohnwagen, Bootsanhänger usw. blockieren viele öffentliche Parkplätze.
- Wohnmobil Plätze bessere Ausschilderung (erzeugt viel Suchverkehr). Bessere Beschilderung der Wohnmobilstellplätze. (2x)
- Wohnmobilstellplätze nummerieren, nur mit Anmeldung vergeben. damit begrenzte Zufahrt zur Insel.
- Wohmobil-Parkplätze ja, aber nicht auf Straßen!!! Katastrophe jetzt auf Straße Richtung Camping!!!
- Gleiches für Wohnmobile [*Anm.: mit einem großen Schild kennzeichnen, wenn keine Parkplätze mehr vorhanden sind.*] Samstags sollte am Kreisel eine Kontrolle stattfinden, ob eine Reservierung vorhanden ist und wenn nicht, darf nicht auf die Insel gefahren werden, damit die Womos nicht überall rumstehen.
- Wenn Wohnmobil Stellplätze voll sind, müssen diese an Park und Ride Parkplätze stehen (Bahnhof oder Kindlebild). Dies sollte schon bevor diese auf Insel fahren über online Stellplatz Suche erfahrbar sein.

- Zudem sollten die Preise für Wohnmobile deutlich angehoben werden. 6 bzw. 12€ je 24 Stunden ist eindeutig zu wenig, wenn man bedenkt, dass diese Gäste Müll hinterlassen und die bestehende Infrastruktur nutzen. Hier sollte sich dringend Gedanken gemacht werden.
- Es müsste wirklich kontrolliert werden, auch Abends und Sonntags Wohnmobile NUR auf Wohnmobilstellplätzen! Verstärkte Kontrollen in der Saison. (2x)
- Keine Wohnmobilplätze zusätzlich. Es reicht!
- Wenn die Wohnmobilparkplätze alle belegt sind: wieder abreisen!!!
- Der Parkplatz Wittigowostraße darf wegen der nahen Wohnbebauung nicht als Wohnmobilstellplatz genutzt werden.
- Das Chaos am Campingplatz sollte irgendwie besser geregelt werden. Vielleicht wäre ein WoMo-Stellplatz auf dem Festland an einer schönen Stelle auch attraktiv für Camper! Ggf. auch überlegen, ob dort inklusive Sanitär möglich wäre. Es stehen ja auch viele Camper ohne eigenes Sanitär wild auf der Insel und zB die Reben am Berggässle werden dann ja als Toilette genutzt. Das Hinweisschild mit campen nicht erlaubt wird ja eh ignoriert.
- Kein wildes Parken von Wohnmobilen. Insbesonders nachts ein absolutes Park- Übernachtungsverbot im Umfeld der Hochwart. Die Rebanlagen werden regelmäßig als Toilette benutzt. Das ist unerträglich!!
- Wildcamper sollten richtig zur Kasse gebeten werden. Die kacken mir ständig aufs Grundstück.
- Illegale Entsorgung von Bordtoiletten ahnden.

Parken Reisebusse

- Busparkplätze auf dem Festland und Parkverbotszonen von März-Oktober. Saisonal von März bis Oktober / Busparkplätze auf dem Festland. (2x)
- Busparkplätze nur auf dem Festland. - Busparkplätze außerhalb der Insel (Göldern?). (3x)
- Busparkscheine nur für angemeldete Busse und Linienverkehr.
- Busparkplätze in jedem Ortsteil. Zu wenig Busparkplätze. (2x) Evtl. einen Busparkplatz an zentraler unauffälliger Stelle planen.
- Kein Ersatz für abgelehnten Busparkplatz an der Schule. Dadurch Wildparkerei ohne Konsequenz.
- Die Touristbusse haben so gut wie keine Parkmöglichkeiten. Dies hat zur Folge, dass sie unkontrolliert längere Zeiten im Halteverbot (oft unkontrolliert) parken.
- Ausnahmeregelung für Busse mit Inselführer (Hochwart?).
- Busparkplatz an der oberen Ergat sollte nicht erweitert werden, da zu hohes Verkehrsaufkommen in Sommermonaten.
- Keine Erweiterung der Busparkplätze in Mittelzell. Bessere Kontrolle Busparkplätze auf Parktickets und Abstellen der Motoren!
- Es braucht einen ausreichend großen Busparkplatz am Münster.
- Wieder-Eröffnung der schon vorhandenen Busparkplätze am Yachthafen.

Lenkung des Reisebusverkehrs

- Busse mit Tagestouristen sollten nicht über die Herm.-Contr.-Straße/Seestraße gelenkt werden! Touristenbusse sollen insbesondere von Reichenauer Führern nicht durch 30er - Anwohnerstraßen dirigiert werden !! Keine Busse in den Anwohnerstraßen!! Keine Busse in den 30er-Zonen. (4x)
- Große Reisebusse so wenig wie möglich auf die Insel lassen, die Straßen sind dafür ungeeignet. Viele Straßen auf der Insel sind zu schmal für Busverkehr und generell für den vielen Verkehr. (2x)
- Prüfung der Reisebusrouten - nicht an Klostergarten, nicht auf die Hochwart.
- Klostergebiet nur "befahrbar" für angemeldete Busse.
- Keine Touristenbusse mit Reichenauer Reiseführern durch Nebenstraßen.
- Klares Konzept für Touristenbusse. Klare Regeln wo sie fahren dürfen und wo nicht.
- Reisebusse und generell Busse aus den stark frequentierten Bereichen heraushalten. (oftmals gibt es keine Wendemöglichkeiten, die Straßen sind zu klein und dafür nicht gemacht und der restliche Verkehr wird stark behindert). Anwohner werden gestört, Sehenswürdigkeiten verstellt und der Charakter der Insel leidet. Die gesuchte Idylle geht verloren.
- Einschränkung für Busse: die keine Führung gebucht haben / keine Essensreservierung in heimischer Gaststätte / Hotelbuchung haben -->bringen der Gemeinde kein Geld, Rundfahrten nicht gestattet.
- Strengere Kontrollen für Tourismus-Busverkehr im Hinblick der eingestellten Klimaanlagen und laufen lassen der Motoren. Störung für die Anwohner.

Geschwindigkeit und Verkehrsberuhigung

Generelle Geschwindigkeitsbegrenzungen auf der Insel

- Tempo 40 km/h auf der gesamten Insel. Tempo 40 auf allen Straßen, Ausnahmen führen nur zu Verlagerung wo schneller gefahren werden darf. Auf allen Haupt- + Nebenstraßen generell 40 km/h, da unterschiedliche Geschwindigkeitsbegrenzungen zu Lasten einzelner Verkehrsadern führen. Statt einer ausgewählten Verkehrsberuhigung (Schrittgeschw., Parkverbot etc.) einheitlich auf der gesamten Insel Tempo 40 !!!! Wie in Kurorten Tempo 40. Am besten: auf der ganzen Insel 40 km/h. Und gut ist es. In manchen Bereichen wäre eine Reduzierung der Geschwindigkeit auf 40 km/h auch denkbar. Tempo 40 km/h auf der gesamten Insel. Generell 40 auf der gesamten Insel als Alternative. Generell 40 km/h auf allen Straßen auf der Insel, ab Ortsschild. Dadurch entsteht auch kein Schilderwald. (10x)
- Tempo 40 auf der gesamten Insel sorgt für mehr Sicherheit und weniger Verkehrslärm , durch Tempo 40 auf allen Straßen erfolgt kein Ausweichen auf schneller befahrbare Straßen. Tempo 40 innerorts gilt schon in verschiedenen Gemeinde in näherer Umgebung und wird auch z.B. in Allensbach (s.a. Südkurier vom 01.10.2020) gefordert. Die Rechtsaufassung des LRA KN - Straßenverkehrsbehörde - dass es für Tempo 40 keine Rechtsgrundlage gibt ist nicht mehr haltbar.

- Unsere Insel hat nur eine Zu- und Abfahrt. Warum stellt man nicht sofort am Unesco-Schild ein großes Schild auf: Auf der ganzen Insel gilt 40 km/h! Dann bräuchte es keinen Schilderwald und hunderte verschiedene Regelungen.
- Auf der gesamten Insel Tempo 40; auch Anwohner der inselführenden "Ringstraße" haben bitte ein Recht auf Lärmschutz! Andere Gemeinden machen dies auch, sogar die großen/ mittleren Städte siehe Berlin, München, Stuttgart,…
- Generell von 22 h bis 6 h aus Lärmschutzgründen 30 km/h Generell 40 km/h auf allen Straßen auf der Insel und Festland Hingewiesen auf diese generelle Beschränkung jeweils nur am Ortseingang. Zwecks Überwachung festinstallierte Blitzer vor allem in der Pirminstraße, Niederzellerstraße, Untere Rheinstraße, Obere Rheinstraße Die Touristinformation, die Gaststätten, die Beherbungsbetriebe, die Gemeindeverwaltung, die Gartenbaubetriebe sollten auf allen Mitteilungen, Broschüren, Werbematerial Flyern etc. auf die generelle Geschwindigkeitsbegrenzungen hinweisen.
- Beantragung Kurort, dann Geschwindigkeitsbeschränkung auf 40 km/h.
- Auf einer Insel mit Status "Weltkulturerbe" wäre Tempo 40 auf allen Hauptstraßen angebracht. Nebenstraßen Tempo 30.
- Die Streckenabschnitte mit 70 km/h sollen bleiben. Nebenstraßen 30 km/h, Hauptstraßen 50 km/h.
- Ganze Insel 50 km/h (nirgends 70 km/h), Klosterareal und wenige kleinere Nebenstraßen 30 km/h.
- Da gibt es viele, wo 50 km/h viel zu schnell wäre, aber weil nicht alles geregelt werden kann und sollte. Anwohner an Tempo 50 Straßen sind an mehreren Straßen einem erhöhten, lauten und oftmals zu schnellen Verkehr ausgesetzt. (2x)
- Generell 50 km/h außer Schule und Kindergärten. Generell 50 km/h ges. Insel, Belassen vorhandener 30er-Zonen. (2x)
- Reduzierung Geschwindigkeit Insel auf 50/30.
- Tempo 30, auf allen Straßen, ohne parallelen Gehweg. Tempo 20 nachts auf unbeleuchteten Straßen ohne Gehweg.
- An allen eigentlich nur einspurig befahrbaren Straßen mit Bebauung auf mindestens einer Seite und ohne Bürgersteig 20 km/h.
- Verkehrsberuhigung, damit Touristen die AU aus dem Fahrzeug bewundern können.
- Es wohnen auch in Mittelzell viele Familien mit Kindern, die auf Verkehrssicherheit angewiesen sind!
- Die Geschwindigkeit muss sowieso nach der gegebenen Situation angepasst werden, STVO.
- Verkehrsberuhigter Bereich gem. StVO bedeutet Schrittgeschwindigkeit (4-7km/h) schwer einzuhalten/anzuwenden, oder ist eine Reduzierung des Verkehrs (Menge/Anzahl) gemeint bzw. gewollt?
- Zur Geschwindigkeitsregulierung auf der Insel: Seit 2011 arbeitet die Gemeinde Reichenau an einem Verkehrskonzept für den gesamten Inselbereich. Es gibt bis heute leider noch kein Ergebnis, wobei durch das Landratsamt Konstanz zu genehmigte Geschwindigkeitsregulierungen im Bereich Seestraße, Ortsteil Waldsiedlung und Lindenbühl bereits seit sehr

vielen Jahren bestehen und dort gut funktionieren. Es gibt auch sehr viele gute Beispiele in Nachbargemeinden.

Geschwindigkeitsbegrenzung Inseldamm

- Inseldamm Tempo 30 damit Touristen aus dem Fahrzeug besser das Schilf anschauen können.
- Allee: Mindestgeschwindigkeit einführen, da der Verkehrsfluss durch(Schleicher, Touristen) behindert wird. Verkehr von kleinen Traktoren, Roller mit einer bbH. bis 45 km/h, soll auf den Radweg geleitet werden um den Verkehrsfluss zu fördern und die Gefahr von Unfällen zu verringern.
- Allee Mindestgeschwindigkeit 70, das ist momentan so gefährlich für Rollerfahrer 50 PS, sie werden immer wieder beim Überholen abgedrängt. TRAKTOREN der Klasse L könnte man den Radweg frei geben.
- Wieder Einführung der Geschwindigkeit von 100 km/h in der Allee. Die Allee zu einer Kraftfahrstraße machen, damit nicht immer wieder der viele Traktorverkehr den Verkehr behindert und zu teilweise zu kilometerlangem Stau führt, gerade zur Tourismussaison.
- Geschwindigkeit auf der Allee wieder auf 100km/h hoch setzen! Allee wieder zurück 100 km/h. Geschwindigkeitsbeschränkung auf der Allee wieder auf 100 km/h setzen. - Allee wieder auf 100. (4x)
- Maßnahmen gegen Raser auf dem Damm.
- Auch die Allee ist in den Sommermonaten meiner Ansicht nach zu stark befahren.

Geschwindigkeit auf Hauptstrecken auf der Insel

- Die Streckenabschnitte mit 70kmh Begrenzung dienen nur der Verwirrung.
- Tempolimit ist sehr wichtig, keine Notwendigkeit für 70 (außer Allee).
- Die beiden Hauptstraßen Pirminstraße und Rheinstraße müssen endlich zwischen 22 Uhr und 6 UHR 30iger Zone werden, wie das in vielen Gemeinden rund um den Bodensee geht. Der Verkehrslärm Nachts, insbesondere in den Sommermonaten ist unzumutbar. Das müsste auch im Sinne der vielen Feriengäste sein. Und ist 10 mal wichtiger, als Parkraumbewirtschaftung.
- Generell sind Geschwindigkeitsbegrenzungen gewünscht, aber nicht an jeder Stelle. Die Hauptstraße von Konstanz bis Camping sollte weiterhin 70 km/h (teilweise 50 km/h) wie aktuell möglich sein.
- Hauptstraßen und Inseldamm bewusst blockieren um Landschaft , Gemüse und Schilf besser anschauen zu können, ist kein Tourismus.
- Die Verkehrssituation von Ostern bis zur Schließung des Campingplatzes ist für jeden Anwohner der beiden Hauptstraßen eine Zumutung. Insbesondere in den Nachtstunden nach Schließung des Campingplatzes wohnt man an der Autobahn. Dies sollte auch im Sinne der Ferienwohnung-Vermieter endlich geändert werden. Aber auch einzelne Reichenauer rasen z.T. nachts, vor allem zwischen 4 und 4:30 Uhr mit stark überhöhter Geschwindigkeit. Es wäre endlich an der Zeit auf der ganzen Insel 50 Km/h und Nachts zwischen 22 und 6 Uhr 30 kmh einzuführen.

- Überholverbot (Traktoren dürfen überholt werden) und Temporeduzierung auf 50 km/h ab Bruckgraben bis zum Hotel Kreuz in beide Fahrtrichtungen!
- Tempolimit Obere Rheinstraße und Oberzeller Straße!

Tempo 30 auf bestimmten Straßen / in bestimmten Bereichen auf der Insel

Oberzeller Straße	Anzahl Nennungen
- Oberzeller Straße	3
Oberzeller Straße! im Bereich Kreuzung Estlikofer bis um die Kurve in die Obere Rheinstraße	1
- Oberzell im Bereich Parkplatz	1
- bei der Inselbäckerei	1
- Abtswiese, in der Abtswiese	2
(Anmerkung: erhöhter Rad- u. Fußgängerverkehr)	
Seestraße	
- Seestraße	13
- Setzeweg	1
Obere Rheinstraße	
- Obere Rheinstraße, Obere Rheinstraße ab ehem. Maurer	7
(Anmerkung: viele Kinder, Raserstrecke, teilweise ohne Gehsteig und Radweg - große Gefährdungssituationen)	
Rund um Stedigasse und Schiffslände	
- Stedigasse / Schiffslände	11
- Thurgauer Weg	1
- Im Palmenetter	1
- Schlossstraße	1
- Lilly-Braumann-Honsell-Weg	1
- Markusstraße	1
- Rauhofweg	1
Pirminstraße	
- ab Pirminstraße 124 bis Mittelzellerstrasse, bzw. ab Sägewerk Schneider bis Sparkasse	2

- Pirminstr. ab Vögelesberg, ab Rosendornweg	2
- die gesamte Pirminstraße	1
(Anmerkung: da hier auch von Reichenauern sehr oft und von Motorrad-fahrer viel zu schnell gefahren wird)	
Tellerhof / Gewerbegebiet	
- Tellerhofweg, Tellerhofweg im Bereich Einmündung Rosendornweg/Obere Ergat	5
- Gewerbegebiet Tellerhof, Gewerbestrasse	3
- Rosendornweg	5
- Vögelisbergst.	1
Rund um die Ergat	
- Obere Ergat	8
- Ergat, Ortskern um Ergat AUSSER Pirminstraße, alle Straßen im Umfeld der Ergat	4
- Adalbertstraße	9
(Anmerkung: JuZe)	
- Spiegelberg	4
- Hochwartstraße	9
(Anmerkung: viele Kinder wohnen in dieser Straße)	
- Frhr.-von-Hundbiss	2
- Hirschengasse	1
- Mittelzellerstraße (Kindergarten)	1
Zwischen Münster und Strandbad	
- Schulstraße	4
- Wittigowostraße	4
- Hermanus-Contractus-Straße	3
- Strandbadstraße	5
- kleine Allee	2
- rund um Sportplatz, Schule, Strandbad,	3
- Spielplatz Herm.-Contr.-Straße	2
Untere Rheinstraße / Sandseele	

- Untere Rheinstraße	4
(Anmerkung: viele Lastwagen)	
- Zum Sandseele	2
Niederzell	
- Niederzell komplett	1
- Wohngebiet Niederzell: Fischergasse, Im Hörnle	1
(Anmerkung: viel Caravans, Fußgänger und Radfahrer)	
- Niederzell um die Kirche	2
- Niederzellerstraße	4
(Anmerkung: Richtung ENBW, besonders gerade die Feriengäste/Arbeiter von der ENBW fahren immer zu schnell)	
- Eginostraße	1
Generell	
- Vor Kindergarten / Schulen generell 30 km/ h	6
- generell Nebenstraßen	5
- alle Straßen / gesamte Insel	3
- bei Inselfeiertagen und Fronleichnam (Blumenteppiche)	

Sonstige Geschwindigkeitsbegrenzungen auf der Insel

Generell Tempo 50 auf der gesamten Insel, max die 70 Km/h auf 50 km/h reduzieren, grundsätzlich Tempo 50 ab Ortsschild Oberzell, alle anderen Straßen, einschließlich Nebenstraßen 50 km/h	9
50 km/h auf allen Straßen, ausgenommen vor Schule und Kinderhorten / Kindergarten	3
Auf der ganzen Insel 50 km/h bzw an bestimmten Abschnitten wie bisher 30 km/h	1
Es sollte ab Bruckgraben 50 km/h gelten, ansonsten soll alles so bleiben wie bisher.	1

Geschwindigkeitsbegrenzungen nicht notwendig / gewünscht

- Ich finde unsere Reichenauer Gärtner drosseln mit Ihren Traktoren die Geschwindigkeiten schon genügend. Touristen die mir 30-40km/h die Insel Erkunden sorgen ebenfalls automatisch für einen ruhigen Verkehr.
- Bitte keine Temporeduzierung, im Sommer fahren sowieso viele Touris schon zu langsam…

- Keine Bereiche notwendig -> wenn die Anwohner nicht auf den Straßen parken, werden die Straßen auch übersichtlicher und somit sicherer + Radfahrern müssen auch eine gewisse Eigenverantwortung im öffentlichen Straßenverkehr mitbringen. Die Reichenau ist kein Freizeitpark mit Tempo 30 sondern Gemeinde mit "normalen klassischen" Verkehrswegen!
- Wir sind eine Streusiedlung, deshalb Tempolimit 30 km/h eher nicht geeignet. Streusiedlung, 30 km/h eher nicht geeignet. (2x)
- Es gibt absolut keinen Grund für Geschwindigkeitsbeschränkungen!!! Wir haben keine Unfallschwerpunkte, falls welche auftreten gerne, aber da es keine gibt, den Verkehr für Einheimische nicht noch unerträglicher machen. Wenn wir auf 30 km/h reduzieren, fahren Touristen wie immer noch langsamer!!!
- Es gibt keinen logischen Grund für Geschwindigkeitsbeschränkungen, wie bereits erwähnt weder Unfallschwerpunkte noch anderes!!! Auch aus polizeilicher Sicht gibt es keine Gründe. Es gibt keine Gründe für eine Reduzierung der Geschwindigkeit. (2x)
- Die Bewohner müssen ohne Hindernisse zum Arbeiten etc. fahren können - ohne dumme Geschwindigkeitsbeschränkungen.
- Gar keine. Nichts, so lassen wie es ist!!! Auf keinen Fall noch mehr Geschwindigkeitsbegrenzungen. (3x)
- Meiner Meinung nach muss der Verkehr nicht beruhigt werden.
- Geschwindigkeitsbegrenzungen haben auch Einfluss auf die Zeit, die ein Einsatzfahrzeug (Rettungsdienst, Feuerwehr) bis zu einem Einsatz braucht. Ich meine, diese dürfen auch nicht so schnell fahren, wie sie wollen.

Geschwindigkeits- und andere Kontrollen

- Mobile Blitzer! Strenge Kontrollen und Sanktionierung. Überwachung des fließenden Verkehrs durch Geschwindigkeitsanzeigen mit öfteren Standortwechsel. (2x)
- Mehr Geschwindigkeitskontrollen! Mehr Geschwindigkeitskontrollen und öfters und nicht immer nur an der gleichen Stelle (Oberzell). Regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen. Geschwindigkeitsmessungen. Geschwindigkeitsmessung (5x)
- Ich wohne in der Oberen Rheinstrasse, dort wird einerseits schnell durchgefahren. (Nacht und Morgen). Evtl. mal dort wegen einem Blitzer schauen.
- Es müssten mehr Geschwindigkeitskontrollen, vor allem in der Pirminstr., gemacht werden. Hier fahren, leider überwiegend Einheimische und sehr viel Motorradfahrer, viel zu schnell.
- Wenn die Reduzierung von Geschwindigkeiten beschlossen wird, sollte dies dann nicht nur ein frommer Wunsch bleiben, sondern auch konsequent kontrolliert werden.
- Wenn "Anlieger-Straßen" vorhanden sind, müssen diese auch strikter kontrolliert werden. Beispiel ist die Niederzellerstraße! Hier fahren alle möglichen Leute mit Bus zum Wasser um dort wieder umzudrehen. (Trotz Schild). Außerdem wird hier oft von Gästen und Mitarbeitern vom ENBW teilweise auch über 50 km/h gefahren.

Weitere Kommentare zum Thema „Geschwindigkeitsreduzierung“

- Es ist zu bedenken, dass Ausweichrouten gesucht werden, sobald eine Straße unattraktiv wird (zu viele Parkbuchten, Temporeduktion, Anwohnerstraße...). Damit würden Verkehrsprobleme nicht gelöst, sondern nur verlagert.

- Falls das neue Tempolimit nicht neu eingeführt wird, sollte wenigstens zur Herbstzeit das Tempo stark gesenkt werden, um Tieren (z.B. Igeln) die Chance zu geben, ein ordentliches Winterquartier zu finden. Sie sind zu der Zeit verstärkt unterwegs und werden ständig überfahren.
- Ich wäre für eine Geschwindigkeitsbeschränkung der großen überdimensionierten Traktoren. Sie sind extrem laut und gefährlich.
- Aus meiner Sicht sollte hier nicht nur der Fremdenverkehr betrachtet werden. Auch sollten Landwirte und ihre Erntehelfer mit ihren Traktoren nicht unnötig durch Wohngebiete (mit Vollgas) fahren.

Sonstige Maßnahmen zur Verkehrssicherheit und -beruhigung

- Ein Schild am Eingang der Insel "Auf der Insel gilt rechts vor links", alle Schilder weg. Vorfahrtsregelung rechts vor links ist zwingend einzuhalten. Höchstgeschwindigkeit auf der Insel 50 km/h und Rechts vor Links. Diese Regelung bremst den Verkehr automatisch. (2x)
- Gute Beleuchtung der Straßen, Spiegel an gefährlichen Stellen, Zebrastreifen, Kenntlichmachung durch Markierungen auf Straßen und Schilder.
- Verkehrsspiegel und Warnhinweise für spielende Kinder auf den Straßen. Vor allem auf den Anwohner/Nebenstraßen. Es kam immer wieder zu beinahe Unfällen im Bereich Juze bis Nahkauf.
- Zebrastreifen an kritischen Stellen.
- Einrichtung von Zebrastreifen sowohl für Radfahrer als auch Fußgänger: - Übergang Pirminstraße von Radweg in Abt-Hatto-Straße (insbes. für Radfahrer) - Übergang Pirminstraße bei St. Georg - Übergang Pirminstraße Seestraße-Ergat - Übergang Mittelzellerstraße Höhe Kindergarten Käppele.
- Speziell am Spielplatz sollte über Bremswellen auf der Straße nachgedacht werden (und Verkehrsberuhigte Zone!).
- Bessere (z.B. LESBARE, häufigere) Kennzeichnung der 30er Zone auf der Fahrbahn Seestraße. Die schon ausgewiesenen 30er Zonen sollten besser gekennzeichnet werden, sodass sie für Autofahrer, Fahrradfahrer, Mopeds/Motorräder sofort und ohne Ausrede erkennbar sind. Die schon ausgewiesenen 30er-Zonen besser kennzeichnen, sodass sie für Auto, Fahrradfahrer und Motorrad/Mofafahrer sofort erkennbar sind. (3x)
- Zur Verkehrsberuhigung evtl. Einbahnstraßen einrichten Versuchsweise wurde dies schon in der Burgstraße getestet.
- Einbahnstraße einrichten: Burgstraße - Haitostraße - Hermannus-Contractusstraße (Fahrräder frei) Einbahnstraße in der Seestraße von Ost nach West (Fahrräder frei) Einbahnstraße auf die Hochwart von West nach Ost (Fahrräder frei).
- Regelung des Schwerlastverkehrs auf kleinen Nebenstraßen (Gewicht und Länge!).
- Angeblich gibt es die Möglichkeit, die Art von Straßen im Navi unterschiedlich zu bewerten, so dass Ortsfremde nicht über alle Seitenstraßen geführt werden. Dies bitte ggfs. Überprüfen.
- Die Idee der "Anwohnerstraße" ist rechtlich sehr schwammig, so dass ich befürchte, dass diese keinen gewünschten Erfolg bringen würde. (umgangssprachlich "Anlügerstraße").

Die Verkehrssituation in bestimmten Bereichen der Insel

Pirminstraße, Abt-Berno-Straße

- Vor allem am Ortseingang wo es vor ein paar Jahren zu einem tragischen Unfall mit einem jungen Mädchen gekommen ist, stellen wir oft fest dass dort gefahren wird und überholt wird als würde man sich auf einer Autobahn befinden. Obwohl wir uns an die vorgegebene Geschwindigkeitsbegrenzung von 70 km/h halten werden wir oft direkt nach dem Ortseingang/ Ortsausgang, an den Gewächshäusern und im Kurvenbereich überholt als dürfte man dort 100 km/h fahren.
- Da dort im Sommer oft die Schüler die Straße überqueren, zudem dort noch ein landwirtschaftlicher Betrieb ist, wo die Arbeitsmaschinen nunmal keine 70 km/h schnell fahren können, sehen wir diese Strecke als eine besondere Gefahrenquelle. Wir denken, es ist nur eine Frage der Zeit, bis dort wieder ein Unfall passiert, deshalb sind wir für eine Temporeduzierung auf 50 km/h sowie für ein Überholverbot (Traktoren dürfen überholt werden) ab Bruckgraben bis Hotel Kreuz in beide Fahrtrichtungen!
- Pirminstraße ab Ortschild 50 km/h. Die 50 sollte vom Kreuz zum Ortseingang verlegt werden. Ansonsten die Geschwindigkeitsbegrenzungen so lassen wie bisher. Ab Ortsschild 50 km/h. (3x)
- Normalerweise gilt lt.StVO ab einem Ortseingangsschild 50 km/h. Das Schild 70 km/h kurz nach dem Ortsschild irritiert z.B. ortsfremde Besucher. Die bremsen am Ortsschild ab und sehen dann plötzlich 20 Meter weiter wieder 70km/h. Man könnte das 70 km/h und das 50 km/h Schild Höhe Laib&Seele entfernen und alles andere so lassen.
- Unsere Welterbeinsel braucht keine Raserstraße durch den Ort (das ist sie für Einige schon lange) und die Anwohner der Pirminstraße sind auch schützenswerte Anwohner wie in den Nebenstraßen. Wir hoffen auf Solidarität.
- In der Pirminstr. wird viel zu schnell gefahren. Ich finde, hier sollten 40 m/h gelten. Viele Feriengäste beklagen sich, da fast rund um den See in den Kernorten 30 bzw. 40 km/h gilt.
- Eine Verkehrsberuhigung begrüßen wir sehr. Ein Tempolimit auf der Pirminstraße in Oberzell und im weiteren Verlauf ist überfällig.
- In den saisonalen Monaten herrscht in der Pirminstraße, zwischen der Landgasse und Marktstraße, eine große Gefahr für Unfälle. Grund: Die Straße wird oft von Radfahrer/innen benutzt. Diese Gefahr durch Optimierung der Radwege/ Beschilderung vermindern.
- Pirminstraße ab St.Georg Tempo 40 km/h, ebenfalls Mittelzeller Straße. Pirminstraße ab Vögelisberg 40. Pirminstr. ab Zimmerei - Sparkasse max. 40 km/h. (3x)
- Tempolimit in der Pirminstraße, Abt-Berno-Straße bis nach Niederzell, da diese beiden Straßen oftmals als Rennstrecke benutzt wird.
- Auch beim Hotel „mein Inselglück“ muss im Sommer der Verkehr besser geregelt werden.
- An der Straße zu parken ist keine Lösung und behindert den Verkehr in der Abt-Berno-Str. Erheblich.
- Erhöhung der Verkehrssicherheit im Bereich "Rastplatz" am Übergang zur Riedstraße (von der Hauptstraße abbiegende Fahrzeuge in die Riedstraße sehen laufende Personen sehr spät aufgrund von zu dichter Begrünung.

Obere und Untere Rheinstraße

- Obere Rheinstraße mit 40km/h Geschwindigkeitsbegrenzung, wiederkehrende Geschwindigkeitskontrollen mit besser getarnten Messstellen.
- Die Obere Rheinstraße ist eine Raserstrecke, laut und stellenweise gefährlich. Hier sollte man über eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 40 km/h nachdenken, damit vielleicht nur 50 km gefahren werden.
- Obere Rheinstraße - Hier wird gerast ohne Ende - keinerlei Blitzer, Kontrollen oder Sonstiges.
- Tempo 30 für die Obere und Untere Rheinstraßen.
- Geschwindigkeitsbegrenzung in der Unteren Rheinstraße auf 30 km/h. Begründung: Hohe Lärmbelästigung durch heimische (!) Zweiräder. Kommende Straßenschäden durch stark zugenommenen LKW-Verkehr. Kontrolle. Hinweis: Die Geschwindigkeitsbegrenzung wurde selbst auf der B 31 am nördlichen Bodenseeufer eingeführt!
- Tempo 30kmh würden den Gemütern der Anwohner/innen in der Oberen Reinstraße sicher gut tun, ob es eingehalten wird steht auf einem anderen Blatt.
- Straßen sind kein Parkplatz (z.B Obere Rheinstraße). Das Parken an unübersichtlichen Stellen sollte auch den Bewohnern und deren Besuchern nicht gestattet werden, siehe z.B. Obere Rheinstr. (2x)
- Teilweise wird in der Oberen Rheinstraße auch an unübersichtlichen Stellen geparkt. Dort sollten Parkplätze eingezeichnet werden und der Rest mit Parkverbot.
- Parkplätze auf den großen Hauptstraßen besonders obere/untere Rheinstraße verhindern, da diese den Verkehrsfluss extrem stören.
- Parkende Autos haben in den letzten Jahren in der Oberen und Unteren Rheinstraße haben zu vielen gefährlichen Situationen mit Schulkinder und Radfahrer gesorgt. Wichtig wäre auf jeden Fall Parkverbot in Unterer und Oberer Rheinstraße an gefährlichen unübersichtlichen Stellen!!! (2x)
- Parken an unübersichtlichen Stellen, wie z.B.in der Oberen Rheinstr. sollte auch nicht für Anwohner und Besucher erlaubt sein.

Mittelzeller Sraße

- In der Hauptsaison teilweise extreme Geschwindigkeitsüberschreitungen im Bereich Mittelzellerstraße / Sparkasse / Bereich Zebrastreifen bei Touristinfo. Vorwiegend in diesen Bereichen ist eine 30 km/h Beschränkung längst überfällig.
- Mittelzellerstr. 30 km/h (Kinder, Katzen...!!).
- Am Kindergarten Käppele fehlt ein Fußgängerüberweg über die Mittelzellerstraße, ein Verkehrsschild Achtung Kinder fehlt, dafür ist ein Verkehrsschild Achtung Katze vorhanden. Im ganzen Land sind an Schulen und Kindergärten 30iger Zonen eingeführt worden, außer am Kindergarten Käppele. Ein Fußgängerüberweg über die Mittelzellerstraße wäre angebracht. Verkehrsschilder an der Kreuzung Mittelzellerstraße/ Rauhofweg, von der Sparkasse kommend steht das Schild 100m entfernt, vom Schloss her kommend ist nicht mal ein Schild "Vorsicht Kinder", sondern nur ein Schild "Vorsicht Katze" vorhanden. (4x)
- Parkverbot auf den Straßen!!! Vor allem Mittelzellerstr. --> Kindi, wird endlich Zeit, bevor etwas passiert!!! Man sieht die Kinder nicht.

- Mittelzeller Straße im Bereich Kindergarten durch ständig parkende Anwohner (gewerbliche Fahrzeuge) hohes Gefahrenpotenzial - Unfall ist ja bereits passiert.
- Die Parkplätze oder auch nur stehenden Autos in der Mittelzellerstraße im Bereich Kindergarten Käppele und Apotheke sind nicht akzeptabel! Des weiteren ist das Auto, welches ein Dauerparker in unmittelbarer Nähe zur Hasenhof Bushaltestelle, ebenso nicht zu akzeptieren da hier auch keine Straßenlaterne anzufinden ist und der Bereich damit sehr dunkel ist.
- Haltebuchten in der Mittelzellerstraße auf Höhe des Kindergartens entfernen (gefährlich).
- Parkverbot in der gesamten Mittelzellerstraße, Parkverbot in Durchgangsstraßen. Mittelzellerstraße, mehr Parkverbotszonen. (2x)
- Parkverbote wie an der Apotheke besser kontrollieren. Niemand hält das ein.
- Keine Parkierung an Durchgangsstraßen und an ohnehin schon "verschlankten" Straßen (z. B. Mittelzellerstr.). (2x)
- Bedenken, dass zum Beispiel die Mittelzeller Straße durch die fehlenden parkenden Autos wieder zur Rennstrecke wird.
- Zudem Mittelzellerstraße weniger Parkraum, hier kommt man fast nicht mehr durch!
- Die Verengung an der Sparkasse in Richtung Niederzell ist viel zu eng. Neue verengte Verkehrsführung bei der Sparkasse in Richtung Niederzell verbreitern, da z. B. bei sich entgegenkommenden großen Fahrzeugen (Traktoren, LKW, Busse) Verkehrschaos entsteht. - Abknickende Vorfahrtsstraße bei der Sparkasse in Mittelzell: Verengung der Fahrbahn beim verlassen Richtung Haselberger die Straße wieder verbreitern, da dort des öfteren gefährliche Situationen entstehten. (Gegenverkehr kommt sehr oft auf den eigenen Fahrstreifen). (3x)
- Verkehrsberuhigung Rauhof/Evang. Kirche.

Seestraße

- Seestraße! Einbahnstr.! Seestraße zur Einbahnstraße machen. Einbahnstraße Seestraße, um wenden zu vermeiden, den Parksuchverkehr einzudämmen. (5x)
- Seestraße saisonbedingt Einbahnstraße.
- ...oder Radstr., Anwohnerstr., Seestraße nur für Anwohner u. Radfahrer. Seestraße für Durchgangsverkehr sperren. (3x)
- Seestraße sollte nur für Anwohner bzw. Anlieger mit dem PKW befahrbar sein. Gerade in Sommermonaten ist diese ohnehin bereits übermäßig stark durch Fußgänger, Fahrradfahrer und Inlinefahrern frequentiert.
- In der Seestraße sollte unbedingt kontrolliert werden, ob wirklich nur Anwohner durchfahren. Kontrollen in der Seestr., wo viele Autos zu schnell fahren, oft auch LKW, die eigentlich hier nicht fahren sollten. (2x)
- 30er Zonen Seestraße, Oberzell.
- Eine Änderung der Geschwindigkeitsbegrenzung ändert nichts außer die Beschilderung. Beispiel Seestraße, hier wurde vor Jahren auf 30 km/h beschränkt, aber es wird weiterhin gerast. - ebenso das Anliegerschild in der Seestraße. Das ist allen egal.
- Seestraße, v. Georgkirche bis Schule/Strandb. 30 bis 40 km/h / ab Zimmerei Schneider, Ein- und Ausfahrt zur Genossenschaft und Lebensmittelgesch. / Litzelstetten ist beispielhaft: 30 km/h z.T. 40 km/h.

- Bessere (d. h. lesbar, häufiger) Kennzeichnung der 30er-Zone Seestraße auf der Fahrbahn.
- Gefahrenpunkt Landgasse-Seestraße: Hier dringender Handlungsbedarf. Rechts vor links funktioniert hier gar nicht! Regelmäßige Unfälle (Fahrradfahrer auf Seestraße missachten dies regelmäßig) bestätigen dies. Vorschlag: Stoppstelle von der Landgasse kommend.
- Die großen Reisebusse in der Seestraße während der Sommermonate sind eine Zumutung für die Anwohner und eine Gefahr für Fußgänger und Radfahrer. Ab Wochenende kommen da oft 5-10 Busse pro Tag zusammen. Ich finde nicht, dass das weiter geduldet werden sollte.
- Parkverbot im Sommer bei Fischhandlung Riebel, Verpflichtung zur Errichtung Fahrradstellplatz, um die Situation dort zu entschärfen.
- Moosweg - nur für Radfahrer und Anlieger zulassen !

Oberzell und Gewerbegebiet

- Fußgängerzonen an den Gemüseständen bei Leib und Seele und im Am Spitz.
- Zebrastreifen am Laib und Seele.
- Geschwindigkeitshügel, Straßenverbreiterung ins Gewerbegebiet von Laib und Seele zur Gemüse eG.
- Verkleinerung der Verkehrsinsel in Oberzell bei Laib & Seele.(blockieren des Verkehrsflusses der Geradeausfahrenden durch Linksabbieger). Die Verkehrsinsel Höhe St. Georg Kirche / Laib & Seele verkleinern, dass von Konstanz kommende Fahrzeuge sich zum links abbiegen von der Pirmin Str. in die Oberzeller Str. besser einordnen können und den rückwärtigen Verkehr nicht behindern. Und an dieser Kreuzung noch einen Spiegel für die Stoppstelle anbringen. (2x)
- Man sollte in der Abt Hatto Straße öfters kontrollieren, hier stehen zum Teil kreuz und quer Fahrzeuge, die eine Durchfahrt nahezu unmöglich machen. Zum Teil stehen die Fahrzeuge hier, obwohl der große Parkplatz noch nicht voll ist. Das ist dem geschuldet, dass der Parkplatz kostenpflichtig ist, und die Abt Hatto Str. nicht. Diese zum Teil chaotischen Zustände, hauptsächlich in der Sommerzeit, sollten abgestellt werden bevor hier eine Person (Kind) zu schaden kommt.
- P-Verbot in Abt-Hatto-Str.
- Zu den Nebenstraßen, die auf 30 km/h begrenzt werden sollen, zählen auch die vielbefahrenen Straßen, die durch das Wohngebiet zum Nahkauf und in das gesamte Gewerbegebiet führen.
- Gerade an Hochfrequenten Einkaufstagen sind die Straßen im Gewerbegebiet Tellerhof ein wichtiger Ausweichparkplatz für Kunden von Nahkauf, Post usw. dort sollt auf kein Fall ein allgemeines Parkverbot herrschen!!!
- Kostenpflichtiger Parkplatz im Bereich Feuerwehr / Tellerhof.
- Im Sommer sollten die Anfahrtswege zu den und die Parkplätze bei den "Gemüseverkaufsständen" besser geregelt werden. Hier wird teils chaotisch mitten in der Einfahrt/in der Kurve/ auf der Straßenkreuzung geparkt. Als Anwohner ist teils kein Durchkommen zum Grundstück, auch dort wird teils geparkt, gewendet und auch noch sein "Geschäft" verrichtet, bevor die Heimfahrt angetreten wird. Es kommt immer wieder zu gefährlichen Situationen bzw. Unfällen.

- Realistisch: Mir ist aufgefallen, dass es bei den Gemüseständen zum Teil relativ oft gefährliche Situationen gibt. Die Leute (egal ob von der Insel, Kreis KN oder Touristen) parken gerne auf eine Art und Weise, dass der laufende Verkehr gefährdet wird. Man parkt zu dicht in Kreuzungen, man versperrt ganze Zufahrten, der Blick beim Abbiegen wird verwehrt. Es müsste dringend besser darauf geachtet werden, dass die Kundinnen und Kunden der Gemüsestände auch die offiziell zur Verfügung stehenden Parkplätze nutzen. Aus Bequemlichkeit wird das oft nicht getan. Kollateral: Nicht selten konnten "Gäste" beim wilden Urinieren beobachtet werden, ok, das ist kein Verkehr, hängt aber damit zusammen.
- Parkverbotszone: am Gemüsestand einkaufen wird mit Auto dann schwierig.
- Oberzeller Straße! im Bereich Kreuzung Estlikofer bis um die Kurve in die Obere Rheinstraße. Gefahrenstelle! In den letzten Jahren beobachtet: Umgefahrene Straßenlaterne. Unfall beim Ausparken auf die Oberzellerstraße! Radfahrer sind in Gefahr wegen unsinniger Umleitung des Radweges auf die Oberzellerstraße! Zu hohe Geschwindigkeit/Rücksichtslosigkeit (Überholen im Kreuzungsbereich). Und das oft Einheimische. Es wohnen auch Kinder in dieser Gegend. Schlimm genug, wenn Katzen überfahren werden…

Rund um die Hochwart

- Hochwart 20 km/h. Hochwartstr., Spiegelberg 20 km/h. (2x)
- Kinderspielstraße in der Hochwartestraße wäre sinnvoll. Gebiet um Hochwart sollte autofreie Zone werden. (2x)
- Hochwart für Autoverkehr sperren. Keine Privatfahrzeuge auf der Hochwart. Fahrverbot auf die Hochwart in den Sommermonaten, für PKW und Bus (Ausnahme Landwirtschaft). (3x)
- Zufahrt auf Hochwarth = Landwirtschaftsweg. Dieser gehört für Busse und Nicht-Anlieger-PKW (z. B. keine Winzer) gesperrt. Fahrverbot bzw. Landwirtschaftlicher Verkehr und Fahrräder frei für die gesamte Hochwart / Berggässle. Landwirtschaftliche Wege z.B. um die Hochwart, sollten für PKW- und Bus-Verkehr gesperrt werden, frei nur für Anwohner und landwirtschaftliche Fahrzeuge. Hochwart sperren, nur frei für Landwirtschaft und Behinderte mit Ausweis. (4x)
- Die Hochwart sollte für nicht landwirtschaftlichen Verkehr gesperrt werden. Ggf. ein Shuttle für Touristische Zwecke einrichten (Seilbahn). Touristenbusse gehören dort so wie bisher nicht hin! Sperrung diverser Nebenstraßen (Hochwart usw.). (2x)
- Wir erleben sehr oft beim Spaziergang auf die Hochwart viele störende Autos. Sogar an diesen schneereichen Wintertagen versuchten mehrere Autos aus anderen Kreisstädten auf die Hochwart zu fahren, blieben im Schnee mitten auf der Straße stecken, blockierten den Weg zur Hochwart Wir sind für ANLIEGER FREI - gemeint vor allem die Weinbauern.
- Die Hochwart sollte beruhigt werden, d.h. ein Parkverbot für nicht Einheimische.
- Maurerparkplatz komplett reaktivieren ggf. dazu pachten weil 87 % der Aussichtspunkte in BW auch nur zu Fuß erreichbar sind (z. B. Hohentwiel…). Mehrwert für die Hochwart + die bestehende Gastronomie, da nicht ständig ein Bus / Auto / Motorrad vorbei fährt. "Maurerparkplatz" besser "aufräumen" und erweitern für Besucher Hochwart. (2x)
- Kann der Parkplatz unterhalb der Hochwart (Richtung Küferei) vergrößert werden, ohne großen finanziellen Aufwand???

Obere Ergat

- Einführung von 30 Kilometer Zonen in Mittelzell: Im Bereich Rosendornweg, Obere Ergat, Adalbertstrasse bis Rauhofweg.
- Hirschengasse sollte Anwohnerparken werden. Fremdparker nehmen uns Anwohnern fast sämtliche Parkplätze weg.
- Hirschengasse nur für Anwohner und Radfahrer befahrbar machen.
- Hirschengasse wird von den Sparkässlern bevorzugt parkiert. Anwohner haben da keine Chance mehr. Deshalb Anwohnerparkscheiben. In der Hirschengasse parken täglich die Mitarbeiter der Sparkasse obwohl für diese an anderen zentralen Parkplätzen bereits genügend Parkplätze zur Verfügung stehen. Demzufolge haben Anwohner in der benannten Hirschengasse kaum noch die Möglichkeit ihre eigenen Autos dort zu parkieren. Es stößt auf Unverständnis. (2x)
- z. B. Die Sparkasse müsste ihre Parkplätze für ihre Mitarbeiter vergrößern. Sie stehen momentan in der Hirschengasse und die Anwohner finden keine Parkmöglichkeit mehr. Es müssten Anwohnerparkplätze ausgewiesen werden. Für die Bewohner und das Ordnungsamt müsste dann rigoros durchgreifen und abschleppen lassen (man bekommt den Mensch nur über den Geldbeutel. Wenn es Geld kostet werden sie wach).
- Das wilde Parken auf dem Bürgersteig vor der Sparkasse, der Apotheke und anderen Geschäften sollte man mehr im Auge haben!
- Teilweise zu wenige Parkplätze z.B. bei Apotheke und Sparkasse.
- Mehr Parkmöglichkeiten in Mittelzell-Ergat bzw. Obere Ergat. Teil der Oberen Ergat Parkraum. (2x)
- Mindestens 1/3 der Oberen Ergat mit Rasengittersteinen (keine komplette Versiegelung) zu Parkplätzen machen. Wäre zentral und Busanbindung in andere Ortsteile nicht weit. Restliche Obere Ergat Blumenwiese. Keine Mäh- und Pflegearbeiten.
- Obwohl die Obere Ergat auch eine von Fußgängern und insbesondere von Kindern viel genutzte Straße ist, wird hier oft zu schnell gefahren und es entstehen gefährliche Situationen für Fußgänger, insbesondere wenn sich Autos, Traktoren, etc. entgegenkommen, da die Straße dann eigentlich zu schmal ist und über kein Trottoir verfügt.

Klosterareal / Schule / Strandbad

- Klosterareal: Verkehrsberuhigung aus Erlebnisgründen, nicht Sicherheit (ich kann auf der Insel keine Unfallschwerpunktstellen erkennen).
- Ich fand es besser als die Burgstraße eine Einbahnstraße war. Nach dem Gottesdienst ist so immer Chaos und der Gehweg wird von vielen als Fahrbahn missbraucht.
- Die Tagesreisen mit Bussen sind in der Burgstraße ein richtiges Verkehrsproblem. An manchen Tagen, vorzugsweise an Wochenenden, kommen bis zu 10 Busse (pro Tag) und halten vor dem Rathaus + Münster in Fahrtrichtung "See". Teilweise auch 2 Busse hintereinander. Saisonbedingt kommen an manchen Tagen noch die Autos vom Yachthafen -oft auch mit Anhängern/Bootstrailern- aus der Fahrtrichtung "Sparkasse". Wenn dann noch vor dem Café ein Auto parkt, was auch oft vorkommt, ist "das Chaos perfekt". Außerdem entstehen öfter auch gefährliche Situationen für die Fußgänger. Habe schon oft Autos und sogar Busse gesehen, die – um an den anderen Autos vorbei zu kommen – auf den Bürger-

steig ausweichen! Wäre deshalb für eine Einbahnstraßenregelung: Burgstraße nach unten und über die Schulstraße/Witigowostraße wieder nach oben (das führt auch noch am großen Parkplatz vorbei und der ein oder andere Suchende parkt dann vielleicht auch dort. Ich finde auch, dass dieser Parkplatz zu wenig ausgeschildert ist.

- Jeder Vermieter, MUSS eigene Parkplätze vorweisen. Gilt auch für Kunden von Kaffee am Kloster und Vinothek!
- Raserei auf der Strandbadstraße vor Kindergarten und Schule muss kontrolliert werden.
- Absolutes Halteverbot in der Schulstraße (mit Kontr.), Erhöhung Verkehrssicherheit der Schulkinder, die mit dem Rad fahren.
- Parkplätze an der Grundschule sind Quatsch und völlig das falsche Signal.
- Gelegentliche Geschwindigkeitsmessungen in der Wittigowostraße und der Schulstraße.
- Übergang Sparkasse --> Schule muss verbessert werden --> Zebrastreifen?!
- Spielstraße im gesamten Gebiet Schulstraße/Strandbadstraße.
- Ich erwarte, dass für die Anwohner des neuen Parkplatzes an der Wittigowostraße ein Anwohnerparkschein angeboten wird. Gleichfalls wünsche ich für den Parkplatz Wittigowostraße die Offenlegung des Umweltverträglichkeitsgutachten und der Anwohnerbefragung, die ja vor Baubeginn vorgelegen haben muss.
- Ganz extrem im Sommer-z.B. am Sportplatz. Diese Parkplätze werden den ganzen Sommer genutzt für das Strandbad. Sonntag hat man keine Chance mehr wenn man am Sportplatz parken möchte, weil dort eine Veranstaltung ist oder ähnliches.....Da ist Morgens um 9 Uhr alles zugeparkt. Obwohl 150m weiter ein großer Parkplatz vorhanden ist. Dieser kostet aber Gebühren.…

Rund um Schiffslände und Stedigasse

- Stedigasse 30 km/h wären wichtig!!!
- Bessere Kontrollen an touristischen Stellen wie Stedigasse. Völliges Chaos im Sommer.
- Die Stedigasse ist im Sommer immer total überfüllt mit Tagestouristen, die wenig konsumieren. Die Bewohner der Region Stedigasse und Schiffslände haben keine Möglichkeit, Besuchern einen kostenlosen Parkplatz, wenn überhaupt einer frei ist, anzubieten. An vielen anderen Plätzen ist dies möglich. (2x)
- Parkverbot auf der Straße zwischen Busparkplatz Yachthafen und Kräutergarten!!
- Stedigasse im Sommer kein durchkommen mehr. Generelles Parkverbot in der Stedigasse bzw. nur für Anwohner. Busse in den aktuellen Parkzonen ist die Stedigasse zu. Auch wird bis hinten Gewächshäuser Wedelich voll parkiert. Ist für Fahrräder unübersichtlich, kommen aus den Fahrradwegen (Huber-Eiermann) rausgeschossen, sowie auch von dem Weg zwischen Wedelich und Eisdiele. Sehr gefährlich.
- Anwohnerparkausweis vor allem im Bereich Yachthafen, seit die Parkplätze um die Wiese rum was kosten.
- Parkplatz am Gemeindehafen Herrenbruck für Liegeplatzbesitzer.
- Ein größer Parkplatz an der Schiffslände für Touristen die mit dem Schiffs eine Tagestour unternehmen wollen wäre ratsam.

- Keine Anwohner-Parkscheine für die ENBW-Gäste-Ferienbewohner, und auch nicht für auswärtige Bootsbesitzer im/am Jachthafen (die können das ganz normal bezahlen, und nicht den eigenen Leuten auf der Reichenau den Platz wegnehmen). Die auswärtigen Gäste haben ja sowieso mehr Rechte (alles sich zu erlauben) als die Einheimischen (werden auch besser behandelt, bevorzugt).
- Wildes Parken von Motorrädern und Autos im Bereich der Schiffslände (Bootsstege).

Rund um den Inselcamping

- Bradle - Genslehorn von 70 auf 50 reduzieren wegen Parkplätze auf Straße in der Kurve.
- In der Hochsaison entwickelt sich die Zone Sandseele zur Problemzone. Mit zugeparkter Straße ist ein Durchkommen für PKW s geschweige denn für Busse sehr gefährlich, nahezu unmöglich.
- Abschaffung der Parkbuchten im Bereich Campingplatz, Zum Sandseele. Haltebuchten im Kurven- Bereich (Nähe Campingplatz) entfernen (unübersichtlich).
- Keine Parkplätze auf der Straße, wie am Zeltplatz, dies ist Verkehrsgefährdung, Bus kommt und PKW muss rückwärts Platz schaffen.
- Bessere Kontrollen an touristischen Stellen wie Sandseele. Völliges Chaos im Sommer. Weiterhin ist die Parksituation am Campingplatz im Sommer katastrophal. (2x)
- Parkverbot von zum Sandseele ab Einfahrt Campingplatz bis Kreuzung Dr Karl Flesch Straße/ Bradlengasse!!! Wenn der Gehweg nicht zugeparkt wird darauf campiert. Die Kurve ist im Sommer voller Camper, welche großteils dann auf dem Gehweg ihre Tischle aufstellen!!! Ein absolutes Unding!!! Wenn man das dann anspricht wird man blöd angemacht. Das geht schon die letzten 2 Jahre so... (für mich als Insulaner und Polizeibeamte kein tragbarer Zustand!!!) Die Kurve ist absolut nicht einsehbar und meistens dann nur einspurig befahrbar!!! Das es hier noch nicht zu schwereren Unfällen gekommen ist, nimmt mich ein Wunder!!! (2x)
- Bedenken, dass nicht zügig genug Parkraum geschaffen wird, vor allem am Campingplatz ist dieser saisonal zu wenig. Hier muss es mehr Parkplätze geben. (2x)
- Verringerung der Parkplätze am Sandseele (speziell im Kurvenbereich), dafür ggf. Einrichten eines provisorischen Parkplatzes. Die Parkplatzsituation Untere Rheinstrasse/Sandseele gehört nochmals überprüft. Sie ist sehr gefährlich. (2x)
- Laut Homepage der Gemeinde ist der Parkplatz "Zum Sandseele" kostenfrei. Wie kann das sein? An der Straße entlang muss bezahlt werden... Besonders im Bereich Sandseele sollte viel härter durchgegriffen werden. Die komplette Kurve ist zu geparkt, an die eingezeichneten Flächen wird sich nicht gehalten. Die Verkehrssituation ist hierdurch extrem gefährlich. Strafzettel hängen nur selten…
- Parkplatz Campingplatz Parkgebühren verlangen. Was gibt es für einen Grund keine Gebühren zu verlangen? Warum werden hier keine Parkgebühren erhoben und mehr kontrolliert? (2x)

WoMos an der Straße bei Sandseele (in nicht gekennzeichneten Bereichen), Sanktionen auch für Touristen & Schweizer, nicht nur für Einheimische! (Schon oft beobachtet bzw. selbst erfahren!!!)

Niederzell

- Fischergasse und andere kleine Straßen mit "Nur für Anwohner-Schild".
- In den Sommermonaten Abendliches Parkchaos Fischergasse/Eginostraße und rund um die Kirche Niederzell. Nach mehrfachen Beobachtungen handelt es sich meistens um Gäste von Georgs Fischerhütte Ein kostenpflichtiger Parkplatz ist meistens leer und gerade ca.200 bis 300 Meter entfernt.
- Parkplätze / -möglichkeiten in Niederzell müssen besser ausgeschildert werden.

Öffentlicher Verkehr

Zufriedenheit mit dem ÖV

- Jetzt reicht es eigentlich gut! Reicht gänzlich aus. Passt so. (3x)
- ÖPNV ist ok - Die meisten Reichenauer fahren eh Auto.
- ÖPNV + Haltestellen ausreichend!
- Der Takt ist gut, ich fahre seit vielen Jahren Bus und gerade im Winter fährt der oft leer.
- Verbesserungsvorschläge: Keine.
- Überfüllte Busse. ÖPNV muss optimiert werden, um Verbindungen auf und innerhalb der Insel zu gewährleisten.

Routen über die Insel

- Die Inselrunde dauert zu lange... verkürzte Strecke von Mittelzell nicht erst die ganze Insel abfahren. Streckenführung ist ungünstig. Wenn man ins Zentrum/Mittelzell will, muss man erst um die halbe Insel fahren! (2x)
- Kürze Fahrzeit in dem Strecke auf zwei Busse aufgeteilt wird. Zwei Buslinien mit mehr Haltestellen. (2x)
- Verschiedene Linien um die Fahrzeit zu verkürzen. Ich bräuchte mit dem Bus 30 min zum Bahnhof vor. Die Überlegung, das Auto stehen zu lassen und den Bus zu nehmen, kommt mir gar nicht, weil der Bus mit der Kirche ums Dorf fährt.
- Zur weiteren ÖPNV-Erschließung Die Fahrzeit erhöht sich stark bei so viel Haltestellen! Der Kurs soll doch keine Insel-Rundfahrt sein. Die Fahrgäste von und zum Bahnhof Reichenau möchten kurze Fahrzeiten!
- Weniger Halte zwischen Festland und Ortszentrum. Z.B. durch Umkehr der Linienführung auf der Insel.
- Eine direkte Bus-Schnellverbindung vom Bhf. R'au nach Niederzell ohne Umwege.
- Besseres Verkehrsnetz zwischen den Kirchen.
- Möglichkeiten den ÖPNV auch für Besorgungen auf der Insel zu verwenden. z.B. kurz nach Oberzell zum Bäcker, danach schnell in Markant und wieder zurück. Das alles ohne Parkplatzsuche und mit einer vernünftigen Taktung, damit kein Zeitdruck entsteht oder man eine Stunde warten muss.

- Linienführung der Buslinie auf der Insel: Oberzell, Kreuz, St. Georg Oberzell, obere Rheinstraße (Wendeeschleife, zurück über Oberzeller Str.) Mittelzell, Gemüsepavillon Mittelzell, Supermarkt Mittelzell, Ergat Mittelzell, Schloss Königsegg Mittelzell, Stedigasse/Anlegestelle (damit ist die Anlegestelle ausreichend angebunden) Mittelzell, Bradlen Mittelzell, Campingplatz (Haltestelle Genslehorn etwas verlegen) Niederzell, (Wendeschleife evtl. auf den derzeitigen Parkplätzen) Die Fahrzeit wäre unwesentlich länger und alle Ortsteile erhalten Verbindung zum Nahversorgungszentrum und zum Bahnhof. Die Taktung bleibt wie bisher.

Rundkurs

- Einen Rundkurs. Nur eine Ringlinie für ganz Reichenau ! Rundkurs mit halbstündlichem Richtungswechsel. Ein Rundkurs zwischen Bahnhof und den bisherigen Haltestellen mit Haltestelle Tanne hinzu. Am besten ein Rundkurs, der mehrere Haltestellen bietet. Rundkurs über die Insel, damit auch Einwohner unkompliziert auf der Insel den ÖPNV benutzen können! Ringverkehr, weil schneller. (7x)
- Gegenläufiger Kurs. Ich könnte mir einen entgegengesetzten Ringverkehr gut vorstellen, so etwas kenne ich aus anderen Gemeinden. Zwei Linien, die entgegengesetzt um die Insel fahren und auch z.B. am Kreuz treffen. Wünschenswert wäre eine gegenläufige Rundtour unter Einbeziehung des Gewerbegebietes. Gegenläufiger Rundkurs mit Niederzell und Gewerbegebiet. Buslinie umgedreht abfahren. (5x)
- Die Reichenau einmal mit dem Bus zu umfahren. Anstatt die jetzige Strecke zwei mal abzufahren. Wenn man am Heimatmuseum einsteigt muss man die gesamte Insel umfahren, wie unnötig. Gerade für ältere Einwohner wäre dies wichtig. Haltestelle Tanne" hin zu Rundkurs zuverlässig im Seehastakt. (2x)
- Ohne extra Bus nur möglich, wenn die Inselrundfahrt nur einmal gemacht wird mit Pause am Bahnhof. Die Stopps: Ab Kreuz geradeaus, Senke bei Tanne, Inselbier, Ende Seestraße (Museum), Yachthafenvia Burgstraße, Schule an Wittigowostr, Abt Berno, Niederzell via Riedstr, aber sofort nach der kleinen Allee wenden und wie bisher weiter zum Bahnhof. Ende der Runde.
- Vorschlag Rundkurs der Busse: OZ St. Georg/Tanne/Gewerbegebiet-Genossenschaft/Mittelzell Museum/Wittigowostr./NZ/Genslehorn... weiter wie folgt vorhanden ggf. + Stedigasse Schiffsanlege (April-Okt?).
- Ein Rundkurs (evtl. mit 1/2stündl. Richtungswechsel, der Seestraße (bzw. Tanne), Gewerbegebiet und Niederzell mit einbezieht; neue Haltstellen Lidl + Kindlebild.
- Rundtour gegenläufig. Fahrtrichtung abwechselnd zur Taktung. Ringverkehr, um ÖPNV auch insel-intern attraktiv zu machen (gegenläufiger Ringverkehr) (3x)
- Eine gegenläufige Buslinie mit Stop im Gewerbegebiet (Raiffeisen/Post und Nah-Kauf) würde (hoffentlich) viele PKW-Fahrten wegen Kleinigkeiten nicht erforderlich machen.

Kleinere Busse nutzen

- Bus des ÖPNV fährt außerhalb der Schulzeit leer! ist ein kleinerer Bus denkbar? Außer Schulfahrten kleinere Busse. (2x)
- Kleinbuslinie nur auf der Reichenau im Ringverkehr für die Nahversorung.

- Zusätzlicher saisonaler Einsatz eines Minibus Rundkurses. Evtl. zusätzlich einen Minibus, der nur auf der Reichenau verkehrt und die wichtigsten und belebten Orte mit einander verbindet. Einen Rundkurs in der Saison. (2x)
- Evtl. gäbe es die Möglichkeit zum bisherigen ÖPNV saisonal einen Minibus einzusetzen, der die belebteren Ziele miteinander verbindet.
- Die großen Busse sind und bleiben unnötig. Ruftaxis wären meiner Meinung nach ausreichend.
- E-Busse / verschiedene Busse einsetzen; also auch kleinere Busse (mit höherer Taktung?) für den Inselverkehr und nicht nur die großen Standardbusse.
- Versuch starten: kleinere Fahrzeuge (Kleinbusse 9 Pers.) einsetzen, die für unser Straßennetz geeignet sind! In der Saison (Ferien und Wochenende) für Tourismus, morgens und bei Bedarf für Schülertransport.
- Möglicherweise kleinere Busse einsetzen in der Nebensaison.
- Engere Taktung der Busse, kleinere Busse einsetzen.
- Kleinere Busse im 1/2 Std Takt.
- Dass kleinere Busse (umweltfreundlicher), keine Gelenk-Doppelbusse genutzt werden! ggf. kleineren Bus für Rundkurs (Schulbus weiterhin großen Bus). (2x)
- Evtl. kleinere Busse zu bestimmten Zeiten. Kleinerer Bus! (2x)
- Keine Gelenkbusse zur Beförderung von überschaubarer Anzahl von Nutzern.
- Alle Busse sind immer fast leer, Taktung ok, kleine Busse aus Kostengründen.

Bushaltestellen verbessern

- (Gute) Wartehäuschen. Buswartehäuschen fehlen. Wartehäuschen. Haltestellen mit Wetterschutz. Bushaltehäuschen. Wettergeschützte Wartehäuschen für Bus. Überdachte Bushaltestellen. Ggf. Unterstände (Hitze, Regen). (8x)
- Bushäuschen (stelle mich doch nicht bei Regen an eine Bushaltestelle). Haltestellenhäuschen mit Bank verkürzen die Wartezeit, macht das Warten besonders bei Regen und Wind angenehmer (sonst nimmt man doch lieber das Auto). (2x)
- Wichtig wäre auch eine Überdachung an den Haltestellen. ...und die Haltestellen sollten eine Überdachung haben (2x)
- Bitte schrittweise die Bushaltestellen überdachen! Nur eine Bank hinzustellen ist meines Erachtens nicht mehr zeitgemäß.
- Überdachte Warteplätze (Häuschen/Unterstände) mit Sitzgelegenheiten, Fahrradabstellplätze und Müllbehälter.
- Erstellung von Wartehäuschen an den Haltestellen mindestens am Heimatmuseum.
- Überall Wartebänke. Ältere Menschen haben Mühe lange zu stehen.
- An Bushaltestellen Bänke anbringen - Oberzeller Kirche beidseitig Bänke!
- Es sollten Buswartehäuschen im Bereich Bahnhof, Ergat und Oberzell Kreuz gebaut werden.
- Attraktivere Bushaltestelle in Reichenau Bahnhof, z.B. ein kleines Häuschen, das vor Hitze, Kälte, und Regen schützt, und möglicherweise auch einen spannenden Aufenhaltsort für Touristen darstellt, z.B. in Form einer Ausstellung über die Geschichte der Insel. Man könn-

te dafür auch einen günstigen Eintritt verlangen (Einzeleintritt und Dauerkarten), den die Leute bestimmt gern bezahlen, anstatt so lange bei Wind und Wetter an der Haltestelle zu warten.

- Übersichtliche Haltestellenverteilung am BHF Reichenau. Hier ist (besonders für Touristen) unklar, wo der Bus wohin fährt. In Lindenbühl wird man oft nach dem Weg zum Bus auf die Insel gefragt. Der komplette Bahnhofs/Kreuzungsbereich ist sehr unübersichtlich gestaltet. Selbst als Lindenbühler weiß man manchmal nicht, wo man hin muss...
- Mehr Fahrradabstellplätze, vor allem an Bushaltestellen.

Zusätzliche Haltestellen auf der Insel

- Es gibt ÖPNV- technisch weiße Flecken auf der Insel und die sollten bedacht werden.
- 3-4 zusätzlich.
- Haltestelle Tanne wieder aktivieren. (2x)
- Haltestelle Gewerbegebiet, damit die Menschen mit dem Bus einkaufen fahren können. Markant (2x)
- Seestraße Anbindung. Seestraße ist aktuell wirklich schlecht bedient! Mittlere Seestraße ca 1,5 Km von nächster Bushaltestelle entfernt Seestraße.(5x)
- Schule (2x)
- Eine zusätzliche gemeinsame Bushaltestelle, die Schule/Strandbad und Yachthafen abdeckt würde genügen. Haltestelle Jachthafen, Schule /Strandbad kann beim neuen Parkplatz Baurenhorn sein. (2x)
- Haltestelle Strandbad.
- Yachthafen.
- Der Busparkplatz Yachthafen ist ungünstig gewählt.
- Sandseele.
- Ausbau der Busverbindung bis nach Niederzell mit mehr Haltestellen! Haltestelle in Niederzell . (2x)
- Haltestellen in direkter Nähe zu Sehenswürdigkeiten/Anlandestellen.
- Von keinem Ort darf eine Haltestelle mehr als 250 Meter entfernt sein.
- Die Anbindung des neuen, großen Parkplatzes an der Schule an den ÖPNV wäre sehr wichtig für die Nutzung durch Tagestouristen. Wenn sie kaum Möglichkeiten vom Parkplatz aus haben, dann wird das Auto weiter auch für Kurzstrecken genutzt und die Straßen weiter belastet.
- Haltestelle P&R nach der Brücke und vor dem Damm.
- Auch Halt auf Verlangen.
- Bedarfs-, Saisonhaltestellen.
- Busanbindung Hochwart "etwas Besonderes", kein Linienbus.
- Das meiste unsinnig, da es nur mehr Belastung bringt.

Entfernung zur nächsten Bushaltestelle

Max. ___ Meter zur Haltestelle	Anzahl Nennungen	Max. ___ Meter zur Haltestelle	Anzahl Nennungen
20 m	1		
100 m	3	500 m	36
150 m	3	600 m	4
200 m	11	750 m	3
250 m	6	800 m	3
300 m	15	1 km	7
350 m	4	1,5 km	1
400 m	9	3 km	1

Busverkehr auf das Festland

- Anbindung an Kindlebild (Kapelle)
- Schade, daß der Bus nicht mehr ans Kindlebild-Str. führt --> Anbindung zur Linie 2 Wollmatingen --> Anbindung an Linie 13/4 nach Wallhausen bzw. Überlingen.
- Anbindung Waldsiedlung prüfen (Fahrgäste gibt es ja kaum). Anbindung Waldsiedlung prüfen --> kaum Fahrgäste. (2x)
- Allgemein lässt sich sagen, dass die aktuelle Busverbindung (Stand 01/2021) komplette Katastrophe ist und nur besser werden kann. Schön das man in die Waldsiedlung fahren kann (Frequentierung prüfen), aber den Anschluss zu weiterfahrenden Bussen oder Zügen verpasst!
- Frechheit das der Bus fast nicht mehr nach Wollmatingen fährt, sondern nur noch nach Waldsiedlung. Da ist das Klientel deutlich geringer.
- Nähe Allenwinden - so nah wie möglich an Schule!
- Verbindung von allen Ortsteilen und vom Campingplatz zum Nahkauf (s.o.) und zum Bahnhof.
- Haltestelle Gewerbegebiet Nahkauf und Lidl.

Anschlussverbindungen an den Sehas

- Zuverlässig zum Seehas. Besseres Zeiten Management zur Zug Anbindung. Garantierter Anschluss an Seehas und Stadtbus Konstanz (nach Konstanz City). Taktung prüfen hinsichtlich Anschluss Bus und Zug bei versch. Haltestellen. Umsteigezeit auf Seehas zu knapp berechnet. Anbindung an seehas-Fahrtzeiten, auch abends. Anbindung an den Seehas auch in den Abendstunden wäre optimal. Bessere Anbindung an Seehas. Bessere Taktung auf Seehas. Direkte Anbindung an Seehas. Gleicher Takt wie Seehas. Verläßliche Anbindung an Seehas-Fahrzeiten. (12x)
- Angepasst an den Seehas Fahrplan. Gem. Zugfahrpläne. Angepasst an Seehas – Fahrplan. Bessere abgestimmte Taktung. Passend zum Seehas-Takt am Morgen und Abend, damit der ÖPNV für Berufstätige endlich attraktiv wird. Alle 30 Minuten auf Seehas pas-

send. Bessere Abstimmung mit Seehas Richtung Singen. Anbindung Seehas alle 30 Min. 30 Minuten Anbindung an Seehas. ÖPNV als halbstündliche Seehas-Anbindung. (13x)

- Ein schneller Rundkurs kann mit einer Linie (Fahrzeug) im Seehas takt realisiert werden.
- Mit der kreuzungsfreien Kindlebildbrücke sind die Voraussetzungen geschaffen, dass ein Rundkurs statt der bisherigen C- Variante mit einem Fahrzeug kosteneffizient eine Seehas Taktung fahren kann. Die Busstrecke überquert nicht die Bahnlinie, sondern fährt eine Schleife im Gewerbegebiet mit Haltestelle südlich der Bahnlinie (Keine Wartezeiten durch geschlossene Schranken). Rückfragen gerne: Michael Huber Ráu, 1447.
- Zum Zug, bzw. Anbindung an Busverbindungen nach /von Konstanz. Anbindung an den Zug. (2x)
- Anbindung an Seehas auch vor 6:00 und nach 20:00 Uhr.
- Taktung-->Anschluss Zug+Bus prüfen.
- Außerdem sollte der Bus am Bahnhof warten, bis der Zug tatsächlich angekommen ist. Busse warten nicht auf Züge. (2x)
- - Zuverlässigkeit der Buslinie. Dass die Busse auch wirklich fahren. (2x) Hauptsache der Bus kommt,und fällt nicht aus. Damit der seehas auch erreicht werden kann.
- Pünktlichkeit. Pünktlichkeit der Busse. (2x)

Verbindung nach Konstanz

- Busverbindung wieder wie früher direkt nach Konstanz. Direkte Anbindung an Konstanz / Marktstätte. Umsteigefreie Verbindung nach Konstanz. Ohne Umwege direkt z. B. Laube oder Marktstätte!! Umsteigefreie Verbindung nach KN. Schnelle Verbindung in die Stadt Konstanz. Bessere Anbindung nach Konstanz und zur Fähre. Direkte Verbindung nach KN. Eine direkte Verbindung nach Konstanz ohne Umsteigen. Warum gibt es keine direkte Verbindung von der Insel nach KN Innenstadt? Direkte Verbindung nach Konstanz über Industriegebiet ohne Umsteigen. Außerdem wäre ein Schnellbus zu Stoßzeiten nach KN ein Mehrwert. Direkte Anbindung an KN/Stadtmitte. Direkte Taktung nach Konstanz Hauptbahnhof. Der Bus sollte 3 x täglich in die Stadtmitte KN fahren ohne Umsteigen. Busverbindung von der Insel zum Sternenplatz Konstanz. Direktbus in die Stadt. Eine direkte Anbindung per Bus nach Konstanz Innenstadt fände ich sinnvoll. (17x)
- Von der Insel Direkt in die Stadt (B33) und von der Stadt (Bsp. Laube) direkt auf die Insel. Kein elendes "Gegurke" über Wollmatingen etc.
- Der Bus sollte 3 x täglich direkt in die Stadtmitte fahren ohne umsteigen.
- Wenn ich mit dem Fahrrad schneller in KN bin als mit dem ÖPNV, bei dem ich noch zig mal umsteigen und warten muss, dann benutze ich ihn nicht.
- Ich könnte mir gut vorstellen, vom Auto auf den ÖPNV umzusteigen. Jedoch hängt dafür viel an der Verbindung nach Konstanz. Ich und viele andere Reichenauer arbeiten in Konstanz und aktuell benötigt man mehr als doppelt so lange in die Stadt, wenn man den ÖPNV statt dem Auto nutzt. Daher sollte nun der Fokus an der Anbindung an das Konstanzer Busnetz und die Ausweitung des Seehas (falls möglich) liegen.
- Das Umsteigen in den Seehas ist für mich sehr unattraktiv, weil es einen zu großen Zeitverlust bedeutet. Direkte Verbindung zum Konstanzer Hauptbahnhof und direkte Verbindung zu den weiterführenden Schulen (sehr wichtig!) (2x)

- Kurse zur Scholl-Schule sollten die 500 Meter zur Universität verlängert werden! (wohl rein juristisches Problem).
- Morgens mehr Busse Richtung Bürgerbüro zwischen 6:54 und 7:54, mit denen eine guter Anschluss zum Bus Nr. 5 am Sternenplatz besteht.
- Nach Konstanz alle 20 Minuten. Seehas (bzw. Busanbindung in die Stadt/Industriegebiet etc.) müsste natürlich auch 3-4x/h fahren. (2x)
- Taktung 1/2 Stunde nach KN o.k.
- Nutzung ÖPNV ist und bleibt für viele uninteressant, da Fahrten in die Stadt viel zu lange dauern.
- Direkte Verbindung zum Busnetz Stadtwerke Konstanz (Rathaus Wollmatingen). Busverbindung wieder direkt nach Wollmatingen (zum Stadtbus KN). Schnellverbindung Von Niederzell bis zum Reichenauer Bahnhof/ Rathaus Wollmatingen (direkter Weg zentral über die Reichenau). Anbindung Wollmatingen. Direkte Busverbindung zum Busnetz Stadt Konstanz. Anbindung Wollmatingen. Anbindung Wollmatingen wieder aufnehmen -> wenn Zugverbindung gestört, dann haben alle Pendler ein Problem! Bus sollte wenn möglich unbedingt wieder bis Wollmatingen fahren (Umstieg in Stadtbusse nach KN und Mainau) (7x)
- Die Waldsiedlung orientiert sich, muss sich sehr deutlich nach Wollmatingen und Konstanz orientieren. Ein Anbindung an die Konstanzer Buslinien , z.B. Linie 2 Endstation in die / an die Waldsiedlung legen, wäre sehr förderlich!!
- Besserer Anschluß an andere Verkehrsmittel. Z.B. Wie lange brauchen Sie zum KrkH Konstanz? Sinnvolle Verbindungen zu weiteren ÖPNV da die anliegende Vororte sowie Konstanz schlecht angebunden sind. Bessere Anbindung an Stadtbusse. Ein Ticket für alles (sollte auch noch günstig sein). (3)
- P&R an den Konstanzer Stadtbus.
- Direkte Anbindung an RoterArnold. Kombi Roter Arnold ?! (2x) Anbindung an weiteren ÖPNV wie Seehas, Roter Arnold fehlen.
- Sinnvoller Fahrplan, nicht Nachts bis in die Stadt, der Kurs davor nur bis an Bahnhof wo dann keine weitere Anbindung besteht, den Bus nicht nur bis Bahnhof Reichenau fahren lassen sondern bis Wollmatingen. Kindlebild da dort sehr viele Buslinien kommen (13/4 ; 4/13 ; 6 ; 2/12).

Takt / Frequenz – Schul- und Berufsverkehr

- Engere Taktung zu Stoßzeiten. In Stoßzeiten 15 Minütlich. (2x)
- Besonders zur Schulzeit. Am Nachmittag für Schüler. Für Schüler am Nachmittag. (3x)
- An Schultagen gesonderte Schulbusse zu den Hauptzeiten.
- Bessere Anbindung an die innerstädtischen Schulen. Schulbusse zu den weiterführenden Schulen in Konstanz. (2x)
- Ich finde der ÖPNV sollte am Samstag auch vor 6 Uhr fahren. Den ich fange zum Teil schon um 6 Uhr an mit arbeiten und bin daher immer auf Mitfahrgelegenheit angewiesen, da ich kein Auto besitze.

- Um Angestellten auch am Wochenende die Anreise mit ÖPNV zu ermöglichen, fehlt Sonntags Morgens eine frühe Verbindung. Für MitarbeiterInnen im Tourismus muss ein Erreichen der Insel täglich auch Samstag / Sonntag um 6.00 Uhr gewährleistet sein. (2x)
- Schulbus und Seehas müssen zwingend koordiniert sein. Abgestimmte Taktung an Seehas und Schulzeiten. (2x)
- Ein Sammel-Schulbus zur Grundschule. Es soll einen Grundschulbus geben. Eigener Schulbus für die Reichenauer Grundschule. (3x)
- Nicht nur für Beruftätige ist die Insel mit ÖPNV an Samstagen nicht vor 7:00 und an Sonntagen nicht vor 8:00 erreichbar.
- Bei kürzerer Taktung des Busses können Berufspendler und Schüler besser transportiert werden. In den Zwischenzeiten können kleinere Busse eingesetzt werden.

Takt / Frequenz - Abendverkehr

- Abends z.b. ab 20 Uhr stündlich bis 1 Uhr nachts. Zurück bis 24.00. Länger am Abend/ Nacht. Vor 08.00 und nach 20.00 Uhr mind. alle 60 Min. Nach 19.00 stündlich. Stündlich von 20.00 Uhr - 24.00 Uhr (6x)
- Alle 15-20 min im Zeitfenster von 6 - 17 h, danach im 30 min Takt.
- Jede halbe Stunde, am Wochenende länger in den Abend/Nacht rein.
- Abends für Jugendliche. Auch für Jugendliche am Abend. (2x)
- 60 Minuten 21.00 bis 01.00 Uhr. Ab 22:00 stündliche Anbindung. (2x)
- Ausweitung Fahrplan nachts und am Wochenende, da zu sehr auf Schülertransport derzeit ausgelegt. Abends und Wochenende stündlich. (2x)
- Ich wünsch mir vor allem am Abend die Möglichkeit, unkompliziert wieder auf die Insel zurückzukommen.
- Abendverbindung ist mangelhaft.
- Ein "Nachtschwärmerbus" am Freitag und Samstag als Anbindung an die Linie 2 (Wollmatingen Rathaus) um 01.15 Uhr.

Takt / Frequenz – Wochenende, Feiertage

- Vor allem an Wochenenden und Feiertagen, insbesondere für Personen die im 3 Schicht System arbeiten.
- 30 Minuten insbesondere am Wochenende, wenn Festlandparkplatz genutzt wird und Insel Parkverbotszone ist.
- Kernzeit: halbstündlich, sonst stündlich - auch abends und am Wochenende.
- An Wochenenden (Fr. u. Sa.) Abends. Damit man mit dem letzten Seehas auch noch nach Hause auf die Insel kommt.
- Alle 60 min im Zeitfenster von 19:00 bis 2:00 Uhr (Fr und Sa).

Takt / Frequenz - saisonal

- Alle 30 Min. auch tagsüber in der Saison. (2x)

- Saisonal z.B. April - Sept/Okt alle 20 Minuten von ca. 10-18.00 Uhr, dafür ggf. Taktung Waldsiedung anpassen.
- Alle 15 min im Sommer alle 30 min im Winter und mehr Haltestellen.
- In den Sommermonaten alle 15 min im Zeitfenster von 8:00 bis 18:00 Uhr.
- Im Sommerhalbjahr tagsüber alle 30 Minuten für die P&R Nutzer.
- Tagsüber während der Touristensaison und in Abstimmung mit den anderen öffentl. Verkehrsmitteln wie Bahn und Kursschiff 30 Min.
- Nur im Sommer.

Vorschläge zum Fahrplan / Takt

	Im Zeitfenster		Anzahl Nennungen
alle _ Min.	von	bis	
10	k.A.	k.A.	1
15	k.A.	k.A.	8
15	06.00	20.00	1
15	10.00	20.00	1
15	06.00 – 09.00	15.00-20.00	2
15	07.00-10.00	17.00-20.00	1
15	5.30	23.00	1
15 - 30	k.A.	k.A.	1
20	k.A.	k.A.	12
20	05.00	22.00	1
20	06.00	18.00	1
20	06.30	22.00	1
20	07.00	18.00	2
20	07.00	20.00	2
20	07.30	17.30	1
20	08.00	20.00	1
20	08.00	22.00	1
20	09.00	19.00	1
20	10.00	18.00	2
20	k.A.	23.00	1
20-30	07.00	18.00	1

30	k.A.	k.A.	47
30	Ganzer Tag		1
30	05.00	22.00	1
30	05.30	21.30	1
30	05.30	24.00	1
30	06.00	18.00	1
30	06.00	19.00	1
30	06.00 / 6.30	20.00 (20.30)	8
30	06.00	22.00	2
30	06.00	23.00	3
30	06.00	24.00	2
30	06.00	10.00	1
30	06.30	12.00	1
30	07.00	19.00 (19.30)	5
30	07.00	20.00	4
30	07.00	21.00	1
30	07.00	22.00	4
30	07.00	23.00	1
30	07.00	24.00	1
30	07.30	20.00	2
30	0700 – (09.00) 10.00	16.00-18.30 (19.00)	3
30	10.00-12.00	14.00-18.00	1
30	06.00-09.00	16.00-21.00	1
30	10.00	15.00	1
30	08.00	18.00	3
30	08.00	20.00	3
30	09.00	18.00	3
30	09.00	20.00	1
30	10.00	18.00	1
30	10.00	20.00	1
30	13.00	19.00	1
45	09.00	19.00	1
60	06.00	20.00	1

60	07.00	23.00	3
60	08.00	22.00	1
60	10.00	17.00	1
120	k.A.	k.A.	1
k.A.	08.00	19.00	1
k.A.	08.00	20.00	2
k.A.	05.30	21.30	1
k.A.	06.00	23.00	1

- Gleichmäßige Taktung über die gesamte Woche. z.B. Täglich von x bis y Uhr stündlich.
- Notfalls engerer Takt an bestimmten Tagen.

Fahrpreise

- ÖPNV kostenfrei gestalten. Kostenloser Busverkehr in der gesamten Gemeinde. Einführung kostenloser Ringverkehr: Bahnhof - Waldsiedlung - Insel - Bahnhof - … Gratis für alle. Kostenloser Bus auf Insel und Festland. Kostenloser Busverkehr in der ganzen Gemeinde. (6x)
- Günstigeres Ticket. Günstigere Tarife. Kosten senken, dafür zahlen wir Steuern, damit attraktiver im Vergleich zum eigenen Auto werden, das schaffen andere Städte auch. (3x)
- Fahrpreis (in Verbindung mit Sehaas nach KN oder Radolfzell) muss günstiger werden.
- Reichenauer Jahres-Busfahrkarte für jeden Haushalt mit egal wie vielen Personen - alle bezahlen, wer will kann fahren.
- Ich würde eine Busjahresgebühr für alle Gemeindemitglieder oder -haushalte mittragen (bis 60-100 EUR im Jahr), damit freies Fahren im Bus für alle ermöglicht wird.
- Wieder Einführung einer Punktkarte für "Wenig-Fahrer" oder "Spar-Fahrscheine" oder Mehrfahrtenkarten, Schülerticket´s = weitere Anbindung für Schüler nach KN/R´zell zum 1€Ticket auf der Insel o.ä. Z.B. Bonussystem. (2x)
- Das Öffi- Ticket für 1 Euro ist super, nur haben das die Reichenauer noch lange nicht verstanden. 1 Euro Ticket ist zwar gut, die meisten Busfahrer kennen das jedoch nicht. (2x)
- Kostengünstig bis Konstanz. Nicht nur bis an Bahnhof. Günstigere Tickets auch nach Konstanz. (2x)
- Besserer Preis für Schüler ab 15. - Schulpreise! 2,50 ist zu viel!!! (2x) - Schülerticket sollten kostenlos sein (bis zu knapp 40 Euro pro Kind!)
- Seniorentickets sollten kostenlos sein. Seniorenkarten etc. (2x)
- Das Ticket System einfacher machen.
- Kostenfreie Fahrten, um zu Vereinsveranstaltung zu kommen (Sport, Musik, etc.).
- Kombi-Angebote: mit Parkschein Festland kostenlose Busnutzung auf der Insel, Freifahrten für Einwohner.

Information verbessern

- Verständliche, ausführliche, einfache Informations- und Bezahlsysteme. Einfacheres System. Lesbare Buspläne (verständlich), einfache Bezahlsysteme. (3x)
- Vereinfachter Fahrplan. Übersichtlichere Fahrpläne (weniger Einschränkungen an verschiedenen Terminen) (2x) Übersichtlichere Fahrpläne (zu viele Einschränkungen an verschiedenen Terminen. Es sollte auf den ersten Blick klar sein, wann der nächste Bus fährt).
- Bestimmte Busverbindungen werden immer noch nicht in Apps angezeigt, da Umsteigezeiten am Bahnhof 1 min zu kurz sind, oder Busnummern plötzlich umbenannt werden (z.B. fährt nachts der Bus 203 Konstanz Langenrain Bürgerhaus nur nach Reichenau Bahnhof und erhält dort eine andere Nummer (204) mit 0 Min. Umsteigemöglichkeit und fährt zur Insel): Diese Buslinie kennt keine App. Der Bus ist auch immer leer! Meine app-affinen Kinder trauten sich auch nicht, den zu nutzen
- Ich denke es muss mehr Werbung dafür gemacht werden. Es ist noch nicht in allen Köpfen angekommen. Mehr Werbung und Anreize und gesellschaftliche Veränderungen fördern und abwarten. (2x)
- Es muss Klick machen bei den Leuten. Umdenken der Bevölkerung weg vom eigenen Auto zu Alternativen. (2x)
- Bessere Information oder Werbung für ÖPNV!
- ... weniger private Kfz der Bürgerinnen —-> nicht realisierbar. Änderung der Einstellung. Es sind außer in der Feriensaison und Schülerzeiten kaum Leute in den Bussen. (3x)
- Klare Zeiten, täglich, bewerben.
- Anreize Schaffen mit vergünstigten ÖPNV Tickets oder Gewinnspiel z.B. Hotelübernachtung Freude am mitmachen, erleben einer schönere Insel für Bewohner und Besucher.
- Offensive Werbung für den ÖPNV mit detaillierten Infos. Anreize dafür schaffen, auf das Auto zu verzichten.

Sonstige Anregungen zum ÖPNV

- Eine Ausweitung des öffentlichen Personennahverkehrs begrüßen wir sehr.
- Attraktiver für Senioren.
- Ein- und aussteigen gleichzeitig.
- ÖPNV (Festland -Insel) in der jetzigen Form unattraktiv und teilw. unsinnig, aber 1-€-Ticket gut.
- Kostenloses WLAN.
- Nicht nötig - Busse sind meist wenig besetzt (nur bei Schulbetrieb). Keine! Die Busse sind meist fast leer! (2x)
- Stadtwerke Konstanz sollte her und Klink weg! Tipp Stadtwerke Konstanz statt Klink. zuverlässige Unternehmen und qualifizierte Fahrer. Kein Klink!!! (3x)
- Kein Corona mehr.
- Im ländlichen Raum mit so geringer Auslastung ist ein klassischer ÖPNV ökologisch und ökonomisch totaler Unsinn.

- Abschaffung des ÖPNV in der jetzigen Form auf der Insel! Leer im Kreis fahrende Busse sind Unsinn. Das Geld könnte besser für Gratis-Parkplätze genutzt werden. Die Insel war schon immer eine Autofahrergemeinde, in der jede Familie mehrere Fahrzeuge hatte. Busfahren ist keine Alternative, schon gar nicht am Abend und in der Nacht.
- Keine Meinung, da ich den ÖPNV nicht nutze. Bin kein Busfahrer. Schon lange kein Öpnv gefahren. (3x)

Alternative Verkehrsmittel

Au Mit

- Bessere Nutzung/Werbung für Au-Mit, möglicherweise in Kombination mit einer App. Mehr Nutzung der AU MIT. Au Mit auch als App. (3x)
- AU MIT funktioniert nicht, wird wohl nicht genutzt.
- Ich habe mehrfach versucht AU MIT zu nutzen, es hat niemals geklappt.
- Das System von AU MIT habe ich ganz am Anfang mal versucht zu nutzen. Hat aber leider überhaupt nicht geklappt, am Ende hab ich den Bus genommen. Ich finde die Initiative total schön aber die Umsetzung klappt irgendwie nicht. Vielleicht ist es zu unauffällig oder es kommt vielen - mir auch ein bisschen - wie "per Anhalter" fahren vor und ist ggf. nicht so positiv besetzt.
- AuMit: Farbe als Ziel unverständlich, Zielort muss als Bezeichnung stehen. Woher sollen „Fremde“ wissen wie Aumit funktioniert? Unklar mit den Farben. (2x)
- AU MIT: Schlechte Erklärung / Werbung.
- Au – Mit sollte stärker in Erscheinung treten, derzeit zu unauffällig.
- Die Aktion AU MIT ist nicht für uns geeignet. Mitnahmewille kann anders gezeigt werden und braucht keine Betonwürfel. Wer will, kann hinstehen wo er will und den Daumen raushalten!
- Ich kenne Au mit habe es aber noch nicht genutzt, weil nie jemand auf den Klötzen sitzt. Ich sehe niemals jemanden auf dem AU MIT Sitzwürfel warten! (2x)
- AU MIT: Ich würde nur mitnehmen/mitfahren, wenn ich die Person kennen würde (gefährlich!)
- Die AU MIT-Klötze sind am Mohren schlecht angebracht, da man da nicht anhalten kann.
- Au Mit in der Waldsiedlung völliger Unsinn. Sollte wieder abgebaut werden.
- Ich wollte ein paarmal Personen mitnehmen, die lehnten ab, da sie von Bekannten abgeholt wurden. Bei Corona geht gar nix.
- Au-Mit wegen Corona im Moment leider nicht möglich. AU MIT kann leider wegen Corona im Moment nicht bewertet werden. Wichtig wäre Sitzmöglichkeit in Höhe Lidl und nicht Bushaltestelle. Ähnlich ist derzeit natürlich auch der Bus leerer als in Nicht-Corona Zeiten. (2x)
- Zu AU MIT: Fragen Sie mal, wer weiß, welche Farbe was bedeutet...? Versicherungstechnisch kenne ich mich nicht so gut aus, aber: Einfach Anhalter mitnehmen. Anhalten, fragen, wo geht's hin, so halte ich es, würde aber auch gern mitgenommen. Wie machen es andere touristische Gemeinden? (Serfans, Saas Fee, Zermatt, viele Inseln).

- Au mit und Busfahren sind seit März 2020 mit Beginn der Corona-Pandemie sehr unattraktiv. Vielleicht liegt hierin auch eine Ursache, dass die Angebote nur wenig genutzt werden.
- AU MIT: unnötige Maßnahme, man kann auch Anhalter mitnehmen.
- Au Mit finde ich sehr gut. Habe bei ähnlichen Konzepten in anderen Gemeinden gesehen dass es einen langen Atem braucht bis es angenommen wird. Aber dann sehr gut funktioniert. Schwierig finde ich dass die Au Mit Würfel in Mittelzell beim Mohren im absoluten Halteverbot stehen. Das heisst als Autofahrer darf ich da nicht einmal kurz anhalten um jemand ein- oder aussteigen zu lassen. Ich denke AU Mit wird erst nach Corona wieder richtig genutzt.
- Mehr Werbung für „AU MIT“, z.B. im Amtsblatt.
- AU MIT: unnötig, grüne nutzlose Aktivität
- Ich kenne AU MIT und würde auch Personen mitnehmen, habe aber bisher noch niemand auf den Würfeln sitzen gesehen (bei Regenwetter geht das ja auch gar nicht)
- AU MIT ist schlecht beworben!

Ruftaxi und sonstige Verkehrsmittel

- Besseres Angebot an Ruftaxi dann könnten einige Busse stehen bleiben.
- Einführung eines Bürgertaxis.
- AST, das halbstündlich von 20 bis 5 Uhr gerufen werden kann. Im Winter ist es unzumutbar am Reichenau Bahnhof so lange im Freien zu warten bis man auf die Insel kommt. Taxi mit über 30€ ist sehr teuer.

Car Sharing

- Car-Sharing-Systeme ausbauen und attraktiver gestalten um Anzahl der Fahrzeuge zu verringern. Mehr Carsharing. (4x)
- E-Car-Sharing ermöglichen.
- Carsharing Angebot ausweiten.

E-Mobilität

- E-Ladestationen (ggf. unentgeltlich) für Anwohner und Besucher mit Besucherausweis. - E-Auto Ladestationen. Angebot E-Tanken ausbauen. (3x)
- Bitte die super Initiative, E-Autos durch günstige/kostenlose Ladestationen zu fördern, wieder aufnehmen (Oberzell)und ausdehnen. In Niederzell sind nur Ladestationen bei der ENBW/ Bürgle, die nach meiner Wahrnehmung so gut wie nicht genutzt werden! Bitte auch für Anwohner und Besucher aufmachen bzw. Ladestationen anbieten und die Insel für E-Fahrzeuge (auch Besucher und Gäste) offen lassen und privilegierte Parkplätze schaffen. Das wäre aus meiner Sicht zeitgemäß….
- Die Gratis E-Auto Ladestationen waren Klasse. Am besten 1 bis 2 solcher Gratis Stationen auf allen großen öffentlichen Parkplätzen. Jedes Auto, das auf den großen Parkplätzen steht, ist einer weniger der sucht.
- E-Busse. (2x) Autonome E-Kleinbusse im Linienverkehr, eventuell auf Abruf, siehe Friedrichshafens am Bodensee.

Radverkehr / Fußgängerverkehr

- Thema Fahrrad-, und Fußgängerverkehr: Meiner Meinung nach ist es wichtig und richtig, dass Einwohner und Gäste an den See gehen und am Ufer Großteile der Insel umrunden können. Es ist wichtig, dass die Uferwege, die öffentlich sind, öffentlich und einladend bleiben. Es kann nicht sein, dass Wege bewusst verengt und unschön gestaltet werden, um Fußgänger und Fahrradfahrer fern zu halten. Hier herrscht ein großes Ungleichgewicht auf der Insel. Auch die Gemeindewege müssen geöffnet, gekennzeichnet und gepflegt werden. Hier muss es auf der gesamten Insel eine einheitliche Regelung und auch regelmäßige Überprüfungen geben. - Meiner Meinung nach zeichnet sich die Reichenau durch den See aus und öffentliche Wege am See müssen öffentlich und einladend bleiben - auch für Personen mit Kinderwagen und im Rollstuhl.
- Anreize für Einwohner, das Fahrrad zu nehmen. Geht vermutlich nur mit Schikanen für Autofahrende. weitere Förderung und Optimierung des Fahrradverkehrs. (2x)

Wegeführung

- Besser ausgewiesene Radwegführung. Fahrradwege besser ausweisen. Radwegführung optimieren. Konzept Fahrradwege. Radwegführung überarbeiten. (5x)
- Ein verbessertes Radwegenetz würde wahrscheinlich viele Kurzstreckenfahrten auf der Insel zum stehenlassen des Autos animieren. Aktuell ist es auf vielen Strecken, gerade für ortsunkundige Touristen kaum möglich überall mit dem Rad hinzukommen. Zum Beispiel im Bereich Sparkasse- Tankstelle - Nahkauf.
- Optimierung der Fahrradwege (besonders auch für die Reichenauer!).
- Querweg vom Campingplatz ins Industriegebiet (durchs Inntal).
- Insgesamt ist das Konzept nicht so schlecht. Aber viele Besucher verirren sich mit Fahrrädern auf Hauptstraßen die eh schon eng sind. Sprich Radwege sollten auch über die Insel entwickelt werden.
- Ringstraße als Einbahnstraße um die Insel, dafür mit Fahrradfahrbahn.

Radwege, Schutzstreifen

- Schutzstreifen für Fahrradfahrer. Fahrradstreifen an frequentierten Hauptstraßen. Radschutzstreifen. Fahrradstreifen. Fahrradspuren. (5x)
- Der Radweg auf der Allee ist in den Sommermonaten völlig überlastet. Dadurch kommt es immer wieder zu gefährlichen Überholmanövern bzw. zu gefährlichen Situationen.
- Verbesserung der Fahrradwege wie Schutzstreifen.
- Ausbau reiner Fahrradwege bzw. Errichtung von Fahrradstraßen (mit Anwohnerregelung). Insbesondere Seestraße & Hermanus-Contractus-Straße sowie Moosweg & Arenenbergweg (Ausnahme nur landwirtschaftl. Betrieb).
- Fahrradschutzstreifen Abt-Berno-Straße, Zum Sandseele, Untere Rheinstraße, Obere Rheinstraße.
- sichere Überquerungsmöglichkeit Pirminstr. zwischen St Georg und Damm für Radfahrer, Beleuchtung Radweg, bessere Beschilderung der Radwege.

- Feld- und Waldwege: Schlaglöcher sowie diese Wege mit speziellem Kies wie (Alpin Morene) auffüllen und ausstatten. Um Unfälle mit Fußgängern und Fahrradfahrern zu reduzieren. (Besonders in Niederzell) Beispielsweise wie in Allensbach.

Abstellplätze für Fahrräder

- Verbesserung der Attraktivität des nicht-motorisierten Verkehrs (Fahrrad) z.B. durch Fahrradstellplätze bei denen der Rahmen des Fahrrades angeschlossen werden kann, überdachte Fahrradstellplätze an öffentlichen Gebäuden (Schule, Kitas, Rathaus).
- Fahrradparkplätze an den Bushaltestellen und den wichtigen öffentl. Plätzen wie z.B. Strandbad, Stede, etc.
- Vorhandene Radwege ignorierend Hauptstraßen ist eher eine Gefährdung des Straßenverkehrs.
- Mehr Fahrradstellplätze.

Mieträder

- Mietradsystem wie in Konstanz! Standorte auf der Insel verteilt und Bahnhof...
- Förderung weiterer Angebote (zusätzliche Fahrradverleihstationen?).
- Anschluß an das Konstanzer Mietfahrradsystem.
- Mieträder. (2x)

Beleuchtung

- Dringende Verbesserung der Verkehrssicherheit in der kleinen Allee für Radfahrer und Fußgänger (bessere Beleuchtung, Begradigung des "Gehweges") - insgesamt bessere Beleuchtung insbesondere in Bereichen, in denen es keinen Gehweg gibt.
- Auf der Insel ist Die Beleuchtung in der Nacht sehr schlecht!!! Ich finde, wenn man mit dem Fahrrad unterwegs ist sehr gefährlich.

Gehwege, Sicherheit für Fußgänger

- Sowie fehlt es an Gehwegen z.B. nach Niederzell. Auch an Straßenlaternen Spiegelberg, Juze in Richtung Hobelbänkle,Setzeweg und viele weiteren Straßen.
- Wir dulden auch, dass die vielen Leute durch unseren Privaten Garten laufen (Zollweg) und den Müll hinterlassen und Hundekot! Und die Leute mit dem Fahrrad durchfahren, obwohl es nur für Fußgänger begehbar ist!!!
- Auch die Menge der Fahrradfahrer (E-Bikes) hat extrem zugenommen, wie kann das etwas eingedämmt werden???

Verkehr auf dem Festland

- Auf dem Festland: Dringender Handlungsbedarf auf der Verbindungsstraße Lindenbühl / Waldsiedlung. Viele Fahrradfahrer von Hegne her kommend (besonders Touristen) schauen nicht bei der Überquerung und fahren ganz selbstverständlich zu, ohne zu schauen. Auch wenn in dem Bereich bereits Tempo 50 gilt, ist diese Stelle besonders im Sommer sehr kritisch zu sehen. Beispiel Stoppschild, Spiegel, ... Brücke Kindlebildkreuzung für Ab-

bieger von Konstanz beide Richtungen und von der Insel kommen nach Allensbach. z.B. großer Spiegel mit ausreichend Blickfeld. Besonders in den Sommermonaten sind beide Stellen problematisch zu sehen.

- Verkehrskonzepte für Lindenbühl und Waldsiedlung fehlen, Anbindung dieser Ortsteile an die Insel. Wir sind eine Gemeinde!
- Viele Hausbesitzer in Waldsiedlung und Lindenbühl haben ihre eigenen (vorgeschriebenen) Parkplätze zurückgebaut und nutzen öffentlichen Parkraum für Pkw und Wohnmobile.
- Am Bahnhof die Straße umbauen, sehr gefährlich. Die derzeitige Verkehrsregelung am Bahnhof ist untragbar. (2x)
- Bahnhof Reichenau wäre ein Kreisverkehr am sinnvollsten.
- Brücke beim Lidl: Schlechte Sicht beim Einfahren auf die Brücke von Konstanz kommend. (Einrichtung von Verkehrsspiegeln) Richtung Insel sowie Richtung Lindenbühl, um Gefahr von Unfällen zu senken. Zwei Spiegel für die Kindlebildbrücke, wenn man von Konstanz von der Reichenauer Str kommt und in Richtung Reichenau oder Reichenauer Bahnhof weiterfahren möchte, da es hier momentan sehr gefährlich und leichtsinnig ist, wie es dort zur Zeit abläuft. (2x)
- Man könnte einen Linienbusparkplatz östlich Gelände Maurer mit 4 - 5 Parkbuchten machen.
- Parkverbotszonen auch auf dem Festland, kostenfreie Sammelparkplätze.
- Situation Radweg Kindlebild/ Bahnhof nach wie vor eine Katastrophe und weit und breit keine Verbesserung in Sicht. Von einem Provisorium ins nächste....
- In der Kindlebildstraße ist ganzjährig sehr viel Verkehr, Tempo zu hoch, zum Teil Raser, gefährlich für Kinder, Passanten, Während der Urlaubszeit noch mehr Verkehr mit hohen Abgasen, Aufenthalt auf Balkon oder Terrasse wg. starker Luftverschmutzung und Lärmemission nicht möglich, Mensch und Natur leiden darunter. Bitte/Vorschlag:Tempo 30 oder Blitzer.

Geschwindigkeitsbegrenzung Festland

- Kindlebildstraße (3x). In Google-maps ist die Kindlebildstraße als 30-Zone ausgewiesen. Das trifft natürlich nicht zu. Dennoch wäre das eine sinnvolle Maßnahme. Alternativ könnte man durch eine stationäre Geschwindigkeitskontrolle sicherstellen, dass zumindest 50 km/h eingehalten werden.
- Lindenbühl.
- Bitte hier auch die Waldsiedlung berücksichtigen, dort sind 30 km/h teilweise zu schnell. (Kindergarten).
- Tipp: Temposchild 70 bei der Abfahrt All--> KN auf die Reichenau, Autos kommen teils zu schnell in die Kurve! Rad/Fuß Überquerung und Kreisverkehr, Reduzierung! sinnvoll max. 50 Fremde kennen Verkehrsführung / Lage nicht - schon manche heikle Verkehrssituation erlebt!! Gott sei dank noch keine Verletzten.

Sonstige Anliegen zum Thema „Verkehr“

Lärmbelastung

- Konsequente Überprüfung der Lautstärkenbelastung durch Krafträder!!!
- Geschwindigkeiten: Moped und Motorradfahren sollten die Anfahrten zu den Grill- und Feuerstellen meiden. Grund: zu hohe Geschwindigkeiten, Lärmbelästigung, Gefahren für Fußgänger.
- Autokorsos (Hochzeiten, Oldtimer etc) verbieten.
- Zur Verkehrsberuhigung würde eine andere Fahrkultur beitragen: - Mofafahrer, die nachts zwischen 12 und 2 Uhr die Runden abfahren - Motorradfahrer, die mit unglaublicher Lautstärke tagsüber und selbstverständlich nachts ihre lauten Runden drehen - Traktorfahrer mit großen Anhängern, die mit Höchstgeschwindigkeit über alle Straßen und Kanaldeckel donnern - Autofahrer, die nachts bei freien Straßen versuchen, mit hoher Geschwindigkeit die Insel zu durchqueren.

Zustand der Straßen

- Dem Verkehr würde es auch gut tun wenn die Straßen nicht so häufig beschädigt wären oder Unebenheiten vorliegen würden. Aus dem Grund ist das Bus Fahren eine Hölle bei dem ständigen Beben, welches auf einen eindrückt. Oder die schlecht gebaute Straße auf der Mitteltellerstraße Höhe Apotheke. Bei solchen Straßen will man doch gar nicht fahren oder sonst etwas machen. Vielen Dank.
- Straßen sind in keinem guten Zustand (z.B. Seestraße/Berggässle) selbst als Fahrradfahrer wird man fast aus dem Sattel katapultiert. Straßen auf der Insel sind in einem sehr schlechten Zustand (weil sie u.a. von Bussen, Lastwagen befahren werden gibt es große Straßenschäden s. u.a. Seestraße/Berggässle). (2x)
- Straßensanierung vorantreiben.
- Der zunehmende motorisierte Individualverkehr hat an vielen Stellen auch zu erheblichen Beschädigungen, Löchern und Rissen des Straßenbelages geführt (Radfahrern fällt das vielleicht eher auf). Diese negative Entwicklung sollte offiziell wahrgenommen werden und mittels einer fachgerechten Erhebung in ein Sanierungskonzept münden.

Beschilderung

- Bessere Beschilderung auf der Insel – besonders für Parkverbotschilder. Wie man in der Vergangenheit gemerkt hat, parken Menschen ihr Auto, wenn kein Parkverbotschild steht.
- Extremer Schilderwald auf der ganzen Insel. Extremer Schilderwald auf der gesamten Insel. (2x)
- Bessere Beschilderung an den Abzweigungen für Auto und Radfahrer und Fußgänger, nicht "Autobahnwegweiser" Hotels und Zeltplatz.
- Die Beschilderung ist nicht optimal. Zum Beispiel Suchverkehr zum Campingplatz, weil an der Kreuzung Untere Rheinstr. Sandseele kein eindeutiger Hinweis steht. Andersherum ist KN nicht ausgeschildert und einige Autofahrer finden das Festland nicht mehr. Dann sind

die örtlichen Schilder zu klein geschrieben oder die orangenen Hinweisschilder sind so gut wie nicht zu lesen, da es zur Schrift keinen ausreichenden Kontrast gibt.

- Parkverbots- und Halteverbotszonen besser kennzeichnen (z. B. Niederzeller Str.: Das Verbotsschild in der Allee wird übersehen, es sind zu viele Schilder), daher bei Beginn des Verbots und an anderen wichtigen Stellen das Schild auf die Straße zeichnen.
- Aus meiner Sicht müsste der Tagestourismus auf dem Festland parken. Hier sind bis jetzt viel zu wenig Parkplätze, die Fremde nicht einmal finden (Beschilderung!).
- Hinweisschild Kindlebildparkplatz, Fußweg zur Insel 3 km, lieber Bus.

Now something completely different:

- WC Anlagen sollten auch im Winter geöffnet sein auf der ganzen Reichenau.

Kommentare zur Befragung / zum Fragebogen

- Nein (*Anm.: Zur Frage nach weiteren Anregungen*). Aber tolle Idee mit der Einbindung der Bevölkerung über diesen Weg.
- Danke, dass wir auch was sagen dürfen! Online ja - aber Datenschutz??? Sorry
- Unverständlicherweise bezieht sich dieser Fragebogen mal wieder nur auf die Insel und nicht auf das Festland. Beide Teile der Gemeinde müssen zwar definitiv getrennt voneinander betrachtet werden, da der Tourismus auf der Insel natürlich im Vordergrund steht. Für die Parksituation auf dem Festland interessiert sich seit Jahren niemand!!!! Hier siegt Dreistigkeit. Bsp Buchbrünnleweg: Diverse Anwohner schlagen sich in den Wald Parkplätze (genehmigt?). Wenn aber außerhalb eingezeichneter Flächen geparkt wird, werden Strafzettel verteilt? Da die Anzahl dieser Flächen bei weitem nicht reicht, besteht auch hier erhöhter Handlungsbedarf, was die Gemeinde aber nicht zu interessieren scheint. Es fehlt auch auf dem Festland an Parkmöglichkeiten für die Bürger, da mittlerweile fast jeder Haushalt mehr als ein Auto besitzt. Hier erwartet man als Bürger eigentlich klare Regel und Möglichkeiten für alle.
- Fragen zu Schülerverkehr nicht berücksichtigt.
- Frage zur Geschwindigkeitsbegrenzung irreführend formuliert, weil Unterschied zwischen Geschw.begrenzung und verkehrsberuhigtem Bereich ENORM und sehr WEITREICHEND; enge Regelungen zu wenig ausgeführt, zu manipulativ gestellt und somit IRREFÜHREND!
- Die gestellten Fragen sind sehr weit gefasst, sodass oftmals mehrere/alle Antworten angekreutzt werden müssen. Somit lässt sich kein differenzierte Bild/ Meinung abgeben und die Bürgerantworten können NACH BELIEBEN ausgelegt werden! Selbstverständlich ist dieses Thema nicht einfach!
- Ihr Fragebogen „Arbeitsort“ ist nicht aktuell, es gibt Leute, die ohne zu arbeiten (Rentner) auf der Insel wohnen, ohne etwas anzukreuzen kommt man im Fragebogen nicht weiter.
- Bitte achten Sie auf eine korrekte Schreibweise der Straßennamen, denn dies ist sehr peinlich (z.B. Niederzellerstraße, Mittelzellerstraße statt korrekt Niederzeller Str bzw Mittelzeller Str).
- Transparenz und Bürgerbeteiligung sind wichtig. Allerdings sollten die Vorschläge / Abfragen auch genehmigungsfähig sein. Die Erkenntnisse des Verkehrskonzeptes müssen in ein

Gesamtkonzept einfließen, welches beim fließenden / ruhenden Verkehr, ÖPNV usw. Leitlinien verfolgt. Am Ende des Prozesses müssen Verwaltung und Gemeinderat den Mut und die Finanzkraft aufbringen, das Gesamtkonzept zu beschließen und umzusetzen. Es wird auch darum gehen, den Beschluss "auszuhalten". Es wird nicht gelingen, allen Verkehrswünschen gerecht zu werden - falls dies oberste Priorität hätte, wird am Ende erneut wenig an Umsetzung bleiben. Dies sollte im Hinblick auf die zahlreichen Stunden und Mühen von BürgerInnen und Verwaltung vermieden werden. Daher erscheint ein es wichtig, dass am Ende eines erneuten Verkehrsprozesses auch endlich konsequente und aufeinander abgestimmte Umsetzungen stehen.

- Kommentare zu dieser Umfrage: Vermutlich nehmen ein paar Hundert Personen teil. Da ist die Frage nach dem Geschlecht schon überflüssig, bzw. kann schon den Datenschutz verletzen. (divers < 0,1%) Es geht laut Titel um Verkehr, angesprochen wird aber im wesentlichen der ruhende Verkehr. In der Einführung schreiben Sie, es gibt Straßen mit 50 und 70kmh. Es gibt aber auch schon 30er Zonen. Eine 30er Zone ist nicht das gleiche wie Temo 30! Wird nicht ausreichend unterschieden. Es fehlen Fragen: nach den genutzten Verkehrsmitteln auf der Insel bzw. der Gemeinde nach den möglichen Verkehrsmitteln (Lizenz, Zugriff, ..) der Konflikt "des einen Freud des anderen Leid", einer fremdenverkehrsorientierten Insel wird nicht ausreichend angesprochen. Der Fokus liegt offensichtlich auf der Insel nicht der Gemeinde. Keine Frage zu CO2! Keine Frage zu den Günden, 'warum fahre ich?' Es werden Begriffe ohne Definition eingeführt, die ich nicht kenne: Anwohnerstraße, was ist das ? Ich kenne Anliegerstraße und in Fußgängerzonen "Bewohner frei", was meinen Sie? Die Option in der Nähe von Kindergärten, Schulen, das Tempo zu reduzieren wird nicht angeboten. Als eigentlichen Konflikt sehe ich, mehr Besucher --> Mehr Geld für Wenige und viel Unruhe für Viele. Daraus folgt für mich für den ruhenden Verkehr, die, die davon profitieren, sollen die Plätze bereitstellen. Von Verkehrsplanung entsteht bei mir auch der Anspruch der Verkehrslenkung. Bei Ihnen offensichtlich nicht.
- Ich habe in erster Linie an der Befragung teilgenommen, um dieses Feld zu erreichen. Sie suggerieren uns Bürgern hiermit, wir hätten in straßenverkehrsrechtlichen Belangen insbesondere bei den Geschwindigkeiten ein Mitspracherecht. Dem ist aber nicht so! Die Zuständigkeit dafür liegt, wie Sie sicher genau wissen, ausschließlich bei der Verkehrsbehörde. Sie versuchen aber durch den Aufbau von politischem Druck Stimmung gegen die Behörde zu machen. Dies könnte man durchaus als einen Angriff auf das Rechtsstaatsprinzip in unserem Land ansehen. Dieses Handel finde ich in höchstem Maße fragwürdig und politisch verantwortungslos. Ich kündige heute schon an, dass ich mich als betroffener Bürger gegen diese Machenschaften zur Wehr setzen werde und rechtlich fragwürdige Entscheidungen der Gemeinde und ggf. auch der Verkehrsbehörde auf durch das Verwaltungsgericht prüfen lassen werde.